Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 29. Juli 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 177

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Vom Kriegsschauplatz.

Unsere Verluste auf den Philippinen.—Salpeter und Blei aus Japan.—Die verdächtigten Mönche sind schuldlos.

Manila, 29. Juli. Die Gesammtzahl der Todesfälle unter den amerikanischen Truppen auf den Philippinen, bis zum 2. Juni, wird auf 763 angegeben. Darunter befinden sich 23 Offiziere, 699 Gemeine und 14 Zivilisten, die mit der Armee in Verbindung standen. Eine bemerkenswerthe Thatsache, die sich aus der Liste ergibt, ist die, daß die Zahl der im Gefecht gefallenen Offiziere im Verhältniß zu derjenigen der Gemeinen sehr groß ist, während andererseits an Krankheiten verhältnißmäßig weniger Offiziere starben, als Gemeine. Von den 23 Offizieren, die gestorben sind, sind 16 im Kampf gefallen, zwei ertrunken und 5 Krankheiten erlegen. Einer starb am Typhus, zwei an Meningitis, einer an Herzrheumatismus und einer am Schlaganfall.

Von den 699 Gemeinen starben 294 an Wunden, die sie im Kampf erhalten hatten; 9 kamen durch Unfälle ums Leben, 23 ertranken und 7 begingen Selbstmord. Am Typhus starben 106, an den Pocken 89, an der Ruhr 47, an Lungenentzündung 28, an Malariafieber 19 und an Meningitis 14. Für den Tod der Uebrigen 17 sind verschiedene Krankheiten verantwortlich.

Von den 14 Zivilisten starben 7 an den Pocken und drei an Wunden, die sie im Kampf erhalten hatten.

Manila, 28. Juli. Die von General Hall nach kurzem Gefech genommene Stadt Calamba ist eine 30 Meilen südöstlich von Manila geleaene Ortschaft. Sie liegt viel weiter südlich, als die Amerikaner bisher zu Lande vorgedrungen sind, in der Provinz Laguna, hat 11,476 Einwohner und ist von dem an der Ostküste des Sees gelegenen Städtchen Santa Cruz 27 Meilen entfernt. Der Einnahme der Ortschaft ist keine strategische Bedeutung beizumessen; sie erfolgte offenbar nur zur Ausführung des Planes, die Insurgenten nach Kräften zu beunruhigen.

In Filipinokreisen in Manila heißt es, daß die Insurgenten kürzlich aus Japan größere Posten von Salpeter und Blei zur Herstellung von Schießpulver erhalten haben. Die Insurgenten hatten bei der Herstellung guten Pulvers mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, da ihr bisheriges Fabrikat nicht die gehörige Durchschlagskraft besaß.

Die beiden Augustiner-Mönche, die kürzlich verhaftet wurden, weil man sie im Verdacht hatte, daß sie von der Filipino-Junta in Hongkong mit einer geheimen Mission an Aguinaldo abgeschickt seien, sind wegen Mangels an Beweisen wieder entlassen worden.

Kaum glaublich.

Hat Dewey sich wirklich den Mund verbrannt?

New York, 29. Juli. Der „Herald"-Korrespondent meldet aus Triest, daß Admiral Dewey sich ihm gegenüber bei einem Interview folgendermaßen geäußert habe: „Wir brauchen eine starke, allzeit schlagfertige Flotte. England ist unser natürlicher Verbündeter. Mit Deutschland werden wir den nächsten Krieg zu führen haben. Prinz Heinrich ist von demselben Kaliber, wie der Kaiser, und Admiral von Diederichs wurde seiner Zeit nur abgelöst, weil seine Dienstzeit in asiatischen Gewässern abgelaufen war, und nicht etwa, weil Deutschland der amerikanischen Regierung damit ein freundschaftliches Entgegenkommen bezeugen wollte."

Ein merkwürdiges Begräbniß.

Pawling, N. J., 29. Juli. Ihrem eigenen Wunsche gemäß ist die an einem Herzleiden verstorbene 67 Jahre alte Frau G. S. Norton, Gattin eines bekannten Kontraktors, auf dem Schaukelstuhle ins Grab gesenkt worden, den sie monatelang ihres Leidens wegen nicht mehr hatte verlassen können. Um den letzten Wunsch seiner Lebensgefährtin zu entsprechen, hatte ihr Gatte einen großen Kasten aus Nußbaumholz herstellen lassen, in welchem der Schaukelstuhl mit der Todten aufgestellt wurde. Das Haupt der Letzteren ruhte auf einem mit Stickereien versehenen Kissen, das an der Lehne des Stuhles befestigt war; auf dem Schoß der Todten lag ein Erdbeerenstrauß. Auf dem Friedhofe war eine $7\frac{1}{2}$ Fuß tiefe, ausgemauerte Grube hergestellt worden, in welche der Kasten mit den auf dem Schaukelstuhle ruhenden irdischen Resten der Frau hinabgesenkt wurde.

Entsetzliche Mordthat.

Little Rock, Ark., Gräßlich durch Beilhiebe verstümmelt wurde heute Morgen die betagte Gattin von John Pritzke in ihrem Heim zu North Little Rock todt aufgefunden. Neben der Leiche hockte sterbend und ebenfalls entsetzlich zugerichtet Pritzke selbst. Beide sind die Opfer verwegener Raubgesellen geworden, welch' Letztere man indessen bis jetzt noch nicht hat fassen können.

Bankerott-Statistik.

New York, 29. Juli. Im Gebiete der Ver. Staaten sind in der vergangenen Woche insgesammt 151 Bankerotte vorgekommen, gegen 225 im letzten Jahre, und 20 in Canada, gegen 26 im Jahre 1898.

Die Arbeiterwirren in Cleveland.

Ein neues Dynamit-Attentat.—Die Milizen werden vorläufig nicht zurückgezogen.

Cleveland, Ohio, 29. Juli. Gestern Abend, gegen 11 Uhr, wurde ein Straßenbahnwagen der Euclide Park-Beach-Linie durch Dynamit theilweise zerschmettert. Von den acht Passagieren ist glücklicherweise Niemand ernstlich verletzt worden. Bis zur Stunde haben die Behörden noch nicht die geringste Spur von den Uebelthätern entdecken können. Wenn auch heute fast auf sämmtlichen Strecken die Straßenbahnzüge wieder laufen, so hat das Vorkommniß doch gezeigt, daß die Gefahr noch lange nicht beseitigt ist, und die Milizen werden deshalb vorläufig auch noch nicht zurückgezogen werden. Gerüchtweise verlautet übrigens, daß in der nächsten Stadtrathssitzung noch ein Versuch gemacht werden soll, die Ursachen des Streiks durch ein Stadtraths-Komite untersuchen zu lassen. Diese Bestrebungen sind dem Mayor durchaus nicht angenehm und er bemüht sich energisch, ihre Verwirklichung zu vereiteln. Man macht nämlich geltend, daß der Vorschlag, eine derartige Untersuchung einzuleiten, nur deshalb gescheitert ist, weil in der letzten Spezial-Sitzung nicht alle Aldermen anwesend waren, und man will sich bemühen, dafür zu sorgen, daß dieselben in der nächsten Sitzung vollzählig vertreten sind.

Gouverneur Bushnell billigt durchaus das Vorgehen des General-Adjutanten Axline, welcher angeordnet hat, daß die Miliztruppen nicht zur Verrichtung von Polizeidiensten verwendet werden dürfen.

New York, 29. Juli. Frank J. Curran, ein ehemaliger Motorführer der 2. Avenue-Straßenbahnlinie, wurde heute Morgen von Detektives, die ihn schon seit einigen Tagen scharf beobachtet hatten, in Haft genommen. Man fand in seinem Besitz ein Diamant-Stäbchen vor, das mit Zündkapseln versehen war. In dem Hause des Arrestanten, No. No. 1815 1. Avenue, entdeckte die Geheimpolizei später 75 Pfund Dynamit. Man glaubt in Curran den Rädelsführer einer Bande gefaßt zu haben, welche die Zerstörung des ganzen Straßenbahn - Eigenthums geplant.

Deutsch-amerikanischer Journalist gestorben.

Cincinnati, Ohio, 29. Juli. Nach einjährigem schweren Leiden ist Kapt. Aug. Lickowsky in Whoming an Lippenkrebs gestorben. Er wurde am 22. November zu Minden, in Westfalen, geboren, kam im Jahre 1853 nach den Ver. Staaten und machte, als Chef der topographischen Ingenieure dem Stab des Generals Carl Schurz zugetheilt, die Schlachten von Fredericksburg, Chancellorsville, Gettysburg und Missionary Ridge mit. Seine leidende Gesundheit zwang ihn Ende 1864, um seinen Abschied einzukommen. Ligowsky ließ sich in Cincinnati nieder und trat als Lokal-Redakteur in das Cincinnati'er „Volksblatt" ein. Er hatte den Posten inne bis er im April 1875 auf dem demokratischen Ticket zum städtischen Schatzmeister gewählt wurde. In den letzten zwanzig Jahren war Ligowsky als Ingenieur und Zeitungsschreiber thätig. Er war einer der Gründer des hiesigen Deutschen Preß-Klubs.

Selbstmord eines Chicagoers.

Oskosh, Wis., 29. Juli. Im hiesigen „Tremont Hotel" wurde heute Morgen der Chicagoer Handelsreisende Frank M. Dunne entseelt in seinem Bette liegend aufgefunden. Aus Briefen, die an seinen Vater und seine Gattin gerichtet sind, geht hervor, daß der Mann seinem Dasein selbst ein Ziel gesetzt hat.

Ausland.

Der Kaiser und die Franzosen.

Berlin, 29. Juli. Es läßt sich kaum noch bezweifeln, daß der Kaiser wirklich beabsichtigt, der Pariser Weltausstellung im nächsten Jahre einen Besuch abzustatten. Anders lassen sich nämlich die mit stets wachsender Bestimmtheit auftretenden Gerüchte, daß betreffs des Anlaufens eines franzsischen Hafens seitens der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" Verhandlungen im Gange sind, nicht deuten. Letzteres soll in aller Kürze geschehen, wenn der Kaiser von seiner Nordlandfahrt zurückkehrt. Die Hafen Cherbourg und Brest werden als die Orte gnannt, an denen sich möglicherweise dieses weltbedeutende Ereigniß abspielen wird. Da das Gerücht geht, daß das Kaiserpaar sich am 4. August auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel treffen wird, so braucht die Welt jedenfalls nicht lange darauf zu warten, ob ein französischer Hafen es erleben wird, daß ihn die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" anläuft.

Material gegen die Zuchthaus-Vorlage.

Berlin, 29. Juli. Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat einen detaillirten Bericht über die jüngsten Streikunruhen in Augsburg eingefordert und wird denselben wahrscheinlich als Material benutzen, wenn die Zuchthaus-Vorlage im Herbst zur zweiten Lesung kommen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Etruria von Liverpool; La Touraine von Havre.

Der Dreyfus-Prozeß.

Casimier Perier wird der erste Zeuge sein.

Rennes, 29. Juli. Der ehemalige Präsident Casimir Perier wird der erste Zeuge in dem am Montag beginnenden neuen Dreyfus-Prozeß sein. Nach ihm werden die verschiedenen Kriegsminister ihre Aussagen machen. Es heißt, daß Perier das ganze Dreyfus-Geheimniß aufzuklären vermag, es aber bisher nicht gethan habe, „um einen Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland zu verhüten." Jetzt will er aber angeblich offen von der Leber sprechen.

Emil Zola hat einem hier ansässigen Freunde geschrieben, daß er nicht zum Dreyfus-Prozeß nach Rennes kommen, noch irgend etwas über denselben schreiben werde.

Sollte Dreyfus entlassen werden, so hätte er vollkommen das Recht, vom Staate eine gewaltige Entschädigungssumme für seine lange Einkerkerung zu verlangen, er wird dieses aber trotz allen Drängens seiner Freunde nicht thun, weil er „kein Geld aus den Thränen und Leiden seiner Gattin machen will".

Emil Breslauer gestorben.

Berlin, 29. Juli. Hier ist der bekannte Musik-Pädagoge und Komponist Emil Breslauer gestorben. Er erreichte ein Alter von 63 Jahren. (Emil Breslauer war als Komponist und Musikschriftsteller äusterst fruchtbar. Seine „Technische Grundlage des Klavierspiels" (1875) und sein „Elementar-Klavierunterricht" (1877) sind wohl die bekanntesten Leitfaden für Erlernung des Klavierspiels. Sein letztes Werk war eine Abhandlung über die Frage: „Sind originiale Synagogen- und Volksmelodien bei den Juden geschichtlich nachweisbar?" Diese Abhandlung erschien letztes Jahr und erregte allgemeines Aufsehen in der musikalisch-historischen Welt. Breslauer war auch Redakteur des „Klavierlehrer" und wurde im Jahre 1888 zum Professor ernannt.)

Neuer Kriegsminister?

Berlin, 29. Juli. Die hiesigen Blätter wissen viel von bemerkenswerthen Aenderungen zu berichten, die in den hohen militärischen Kreisen angeblich bevorstehen. So taucht z. B. abermals das Gerücht auf, daß Kriegsminister Generalleutnant v. Goßler demnächst, sobald die Militärreformarbeiten beendigt sind, zum Kommandeur des ersten Armeekorps ernannt werden wird, welchen Posten jetzt General der Infanterie Graf Finck von Finckenstein bekleidet. Sollte sich diese Veränderung vollziehen, so wird Generalleutnant von Gemmingen, der Kommandeur der 38. Division zu Erfurt, als der Miltär genannt, welcher mit dem Portefeuille des Kriegsministers bedacht werden wird.

Deutsch-Amerikaner verschwunden

Berlin, 29. Juli. Der amerikanische Konsul in Bamberg hat Nachforschungen nach einem gewissen Johann Raab aus Appendorf im bairischen Regierungsbezirk Unter-Franken anstellen lassen. Derselbe verließ im Monat Mai die Heimath, um über Antwerpen nach New York zurückzukehren. Auf der Reise ist der Mann nun spurlos verschwunden, denn das Gepäck des Mannes liegt in Antwerpen noch unreklamirt. Die Verwandten des Verschwundenen befürchten, daß demselben ein Unfall zugestoßen ist, da an einen Selbstmord gar nicht zu denken ist.

Die Brandkatastrophe in Marienburg.

Danzig, 29. Juli. Das verderbliche Feuer, welches die ganze Stadt Marienburg in Schutt und Asche zu verwandeln drohte, hat einen Brandschaden von über eine Million Mark angerichtet. Erst nach 50stündiger, unabläßiger Thätigkeit gelang es den Löschmannschaften, den Flammen Einhalt zu thun, die bereits bis zu einer Entfernung von 200 Meilen von dem berühmten Hochmeister-Schloß vorgedrungen waren. Unter den abgebrannten Gebäuden sind zu erwähnen die Wurstfabrik der Gebrüder Brünlinger, die Apotheken von Kluge und von Heidenreich, die Leistikow'sche Seifenfabrik, das Schwäbe'sche Hotel „Germania", das Gebäude der „Nogatzeitung", das Haus des Juweliers Bischof u. a. m. Unter den Hausbesitzern, die besonders schwer geschädigt wurden, befinden sich das Stadtrathsmitglied Kerber, der Konditor Krüger und die Privatleute Lewy, Monath, Hesselberg, Jacoby, Kleimann, Heinrich u. s. w.

Verdufteter Bankerotteur.

Stettin, 29. Juli. Der bisher allgemein geachtete Eierhändler Hermann Ott ist plötzlich verschwunden. Er soll sich mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 40,000 Mark nach Amerika geflüchtet haben. Der gewissenlose Mensch hat seine Familie im größten Elend sitzen lassen.

In der Abnahme begriffen.

Dresden, 29. Juli. Die Typhus-Epidemie in Loeblau scheint jetzt in der Abnahme begriffen zu sein, da sich die Anzahl der neuen Erkrankungen bedeutend vermindert hat. Dennoch befinden sich im Louisenhause noch immer 170 Patienten.

Der Feuerdämon.

Wiesbaden, 29. Juli. In Holzappel, einem Städtchen im Unterlahnkreis, Regierungsbezirk Wiesbaden, hat der Feuerdämon großen Schaden angerichtet. Nicht weniger als dreißig Gebäude sind völlig eingeäschert worden.

Die Handelsflotte der Welt.

London, 29. Juli. Der neuesten Ausgabe von Lloyds „Register of Shipping" zufolge zählt jetzt die gesammte Flotte der Welt 28,180 Dampfer und Segelschiffe mit einem Tota-Tonnengehalt von 27,673,528. Neununddreißig Prozent dieser Fahrzeuge führen die britische Flagge. Dann folgen Amerika mit 3010 Schiffen (1,694,230), Deutschland mit 1673 Schiffen (2,463,334), Schweden mit 1408, Rußland mit 1218, Italien mit 1150 und Frankreich mit 1182 Schiffen.

Keine andere Nationalität kann sich brüsten, 1000 Schiffe zu besitzen. Japan hat deren 841, Dänemark 796 und Spanien 701. Die britischen und amerikanischen Schiffe zusammen bilden ein Drittel der ganzen Kauffahrteiflotte.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Einhaltsbefehl bewilligt.

Richter Dunne hat heute dem Ersuchen der „Union Pressed Brick Co." stattgegeben und einen Einhaltsbefehl erlassen, welcher den Verband der hiesigen Maurermeister und verschiedene Fabrikfirmen, die gepreßte Backsteine herstellen, an der Durchführung einer Vereinbarung verhindern soll, die auf Boycottirung der „Union Pressed Brick Co." hinausläuft. Der Richter sagt zur Begründung des erlassenen Befehles, daß seiner Ansicht nach hier ein gerichtliches Einschreiten geboten erscheine, da sonst eine materielle Schädigung der „Union Pressed Brick Co." nicht verhütet werden könnte. Leider wird aber auch der Einhaltsbefehl die Maurermeister nicht zwingen können, Backsteine von der Union Co. zu kaufen.

Wie die Union Pressed Brick Co. in ihrer Eingabe behauptet hat, haben Vertreter von vier hiesigen Fabriken von Preßziegeln mit dem Maurermeister-Verband ein Abkommen getroffen, nach welchem Verbandsmitglieder nur Preßziegel der fraglichen vier Firmen verwenden dürfen, deren Preis um $3 per Tausend höher ist, als der von der Union Co. verlangte. Den Preisunterschied theilen angeblich die Ziegelei-Besitzer mit den Maurermeistern.

Wollen ihre Schulden los werden.

Kirk Heinrod, welcher früher einen Handel mit Eisenerzen betrieb, hat heute beim Bankerottgericht um Entlastung von Schulden in Höhe von $175,250 nachgesucht. Die hauptsächlichsten Gläubiger sind: W. D. Rees, Cleveland, $77,596; First National Bank of Chicago, $24,259; W. H. Osborn, Milwaukee, $11,943. Diese Schulden rühren zumeist vom Jahre 1895 her.

William C. E. Seeboeck, von Nr. 3627 Ellis Avenue, der bekannte Pianist, hat sich heute im zuständigen Bundesgericht für bankerott erklärt. Seine Verbindlichkeiten sind mit $6114 angegeben.

Gab den Kampf um's Dasein auf.

In einem auf dem Hofe befindlichen Pferdestall seiner No. 497 W. 18. Place wohnhaften Schwester, Frau John Liska, hat sich während der vergangenen Nacht der 70jährige Taglöhner John Hoduck erhängt. Die Leiche des alten Mannes, welcher seit längerer Zeit beschäftigungslos gewesen ist und sich das sehr zu Herzen genommen haben soll, wurde heute in aller Frühe von Frau Liska aufgefunden.

Verschoben.

Jennie Miller, Lillian Alexander und Bessie Deane, welche auf die Anklage hin, den Kaufmann Georg Edwards aus Colorado in einem Hause an State Str. um $700 beraubt zu haben, verhaftet worden sind, wurden heute dem Polizeirichter Martin vorgeführt. Auf Wunsch der Polizei verschob der Richter die Erledigung des Falles, bis es gelungen ist, auch Jennie Brew und Annie Carroll festzunehmen, welche bei der Beraubung die Hauptrolle gespielt haben sollen.

Blechen oder sitzen.

Richter Gary hat heute angeordnet, daß der Konstabler Kruse und Anwalt Edward J. Tobin, die kürzlich wegen eines, an dem Schankwirth Brüggerstadt begangenen Erpressungsversuches zu je $250 Geldstrafe verurtheilt worden sind, eingefangen und zur Zahlung angehalten werden sollen. Können oder wollen sie nicht zahlen, so sollen sie eingesperrt werden, um die Beträge abzusitzen.

Höchst verdächtig.

Die Bakteriologen des Gesundheitsamtes stellen wieder einmal fest, daß das Wasser aus den städtischen Leitungen höchst verdächtig ist und ungekocht nicht zum Genuß empfohlen werden kann.

* Wm. C. Mullaney, ein ehemaliger Kommissionshändler aus der S. Water Str., wurde heute wegen Beschwindelung eines Schafzüchters aus Iowa zu $100 Geldbuße und 90 Tagen Haft im Countygefängniß verurtheilt.

* Richter Stein verkündete heute dem Dan. Driscoll, welcher der Ermordung des Robert J. Walsh schuldig befunden worden ist, formell das auf lebenslängliche Zuchthaushaft lautende Urtheil.

Angeblich in Winnipeg.

Dan Coughlin soll sich in der Hauptstadt von Manitoba aufhalten.

Robert Gaines, ein Mitbürger von afrikanischer Abstammung, ist als Schaffner bei der Northwestern-Bahn angestellt. Sein Dienst führt ihn alle zwei Wochen einmal nach Winnipeg, der Hauptstadt von Manitoba. Wie Gaines mit Bestimmtheit versichert, hat er bei seiner letzten und vorletzten Anwesenheit daselbst den von hier durchgebrannten Schankwirth, Jurybestecher und von der Ermordung des Dr. Cronin freigesprochenen Ex-Detektive Dan Coughlin gesehen. Die Polizei von Winnipeg ist bereits ersucht worden, sich nach dem Genannten umzuthun und ein wachsames Auge auf ihn zu halten, falls man ihn wirklich „betreten" sollte. Gaines erklärt, es sei ausgeschlossen, daß er sich geirrt haben sollte, denn er kenne Coughlin seit Jahren ganz genau. Er habe ihn in Winnipeg auch angesprochen und sei durch die Erklärung seines Mannes, daß er sich irre, nicht im Geringsten irre gemacht worden. Die Staatsanwaltschaft scheint übrigens von Coughlins Aufenthalt in Winnipeg unterrichtet gewesen zu sein, hat das aber nicht bekannt geben wollen, ehe man nicht mit Sicherheit weiß, daß sich die Auslieferung des Flüchtlings von der canadischen Regierung wird erwirken lassen.

William Armstrong, der in Port Angeles festgenommene Handlanger des Coughlin, befindet sich noch im Countygefängniß zu Seattle, Wash. Seiner Auslieferung an Illinois wird er jedenfalls Widerstand entgegenzusetzen versuchen, denn er hat sich des Beistandes eines der geriebensten Advokaten von Seattle versichert. — Die Frau, deren Abreise von hier zur Aufspürung des Armstrong führte, ist übrigens nicht die Gattin, sondern eine Freundin des Burschen. Armstrongs Ehefrau hat diesen aus guten Gründen schon vor Jahr und Tag verlassen, und ist zu ihren Eltern zurückgekehrt.

Seine Spezialität.

Die Polizei der Sheffield Ave.-Revierwache fahndet auf einen Schwindler, der angeblich in folgender Weise „arbeitet". Er stiehlt ein auf der Straße stehendes Pferd nebst Wagen, fährt mehrere Meilen davon und hält vor einem Fahrrad-Geschäft. Dort tritt er ein und erklärt, ein Fahrrad miethen zu wollen. Da er dem Besitzer nicht bekannt sei, so müsse dieser natürlich auf Sicherstellung bestehen, und deßhalb sei er gewillt, Pferd und Wagen als Pfand zurückzulassen. Der Geschäfts-Eigenthümer ist erfreut, es mit einem so ehrlichen Manne zu thun zu haben, und überläßt ihm eines seiner besten Fahrräder. Der Fremde radelt davon und läßt sich nicht wieder blicken, sodaß dem hereingefallenen Ladenbesitzer nichts Anderes übrig bleibt, als das Gespann in einem Leihstall unterzubringen und die Polizei zu benachrichtigen. Das jüngste Opfer dieses Schwindlers ist gestern der Fahrradhändler Frank Epps, von No. 422 Irving Park Ave., geworden. Der von dem Betrogenen gegebenen Beschreibung gemäß ist der Gauner etwa 22 Jahre alt, hat ein längliches Gesicht und eine sog. „Cyrano"-Nase. Das von dem Schwindler zurückgelassene Gespann ist in dem Leihstall No. 1774 N. Halsted Str., untergebracht worden.

Liegt Eifersucht zu Grunde?

Der Schankwirth Arthur Hug hat heute in aller Frühe in seinem Lokal, No. 145 Wells Str., einen seiner Gäste, den im Hause No. 199 Ontario Str. wohnhaften Edward Abbihl, durch einen Revolverschuß am rechten Bein verwundet. Die Beiden sollen wegen einer zur Zeit in der Wirthschaft befindlichen Frau Eva Lundelle in einen Streit gerathen sein, der bald in Thätlichkeiten ausartete, worauf dann Hug seinen Revolver ergriffen und den verhängnißvollen Schuß abgefeuert haben soll. Abbihl fand Aufnahme im County-Hospital, während Hug vorläufig in einer Zelle der Ost-Chicago Ave.-Polizeistation Quartier nehmen mußte.

* Ein gewisser John Nitchel alias Roxey, wurde während der letzten Nacht unter der Anklage, in dem Güterbahnhof der Baltimore & Ohio-Bahn an 18. Str., einen Waggon erbrochen zu haben, von zwei Detektives der Canalport Ave.-Revierwache verhaftet und in der Maxwell Str.-Station hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Arrestant soll bereits zwei Zuchthausstrafen verbüßt haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohend und viel kühler heute Abend; morgen schön; starke nordwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen örtliche Regenschauer in den südlichen Theilen; sinkende Temperatur; lebhafte nordwestliche Winde.

Missouri: Regnerisch und kühler heute Abend; morgen schön im nördlichen, regnerisch im südlichen Theile; nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer im äußersten nordöstlichen Theile heute Abend; viel kühler; starke nordwestliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; lebhafte nordwestliche Winde, die morgen an Stärke abnehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 76 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Bei Seite geschoben.

Was Frau Phipps über das Doppelleben ihres Gatten erzählt.

In einem Scheidungsgesuch, das heute von Frau Sarah V. Phipps beim Superiorgericht eingereicht worden ist, erzählt dieselbe, daß ihr Gatte, Dr. Luther H. Phipps, seit Jahren ein Doppelleben führe.

Klägerin gibt an, daß sie sich mit Dr. Phipps, der damals praktizirender Arzt war, sich aber seither mit einem Vermögen von $200,000 zur Ruhe gesetzt habe, im Jahre 1880 verheirathete. Drei Töchter seien der Ehe entsprossen, und um dieser Kinder willen habe Klägerin Vieles schweigend erduldet, wogegen zu protestiren ihr gutes Recht gewesen wäre. Sie entdeckte im Jahre 1889, daß ihr Gatte intime Beziehungen zu einer Wittwe oder Strohwittwe Namens Emma Fay unterhielt. Auf ihre Vorstellungen hätte er versprochen, diese Beziehungen abzubrechen, doch habe sie drei Jahre später in Erfahrung gebracht, daß Dr. Phipps einen großen Theil seiner Zeit mit der Frau Fay in dem Hause Nr. 610 Lincoln Avenue verbrachte, wo die Beiden den Nachbarn als Mr. und Mrs. Gray bekannt waren. Erneute Vorstellungen und Bitten der Klägerin bewirkten erneute Besserungs-Versprechungen seitens des Mannes. Dieser veranlaßte aber im Jahre 1895 — unter dem Vorwande, das läge im Interesse der Kinder — Frau Phipps dazu, mit ihren Töchtern nach Berlin zu gehen. Er hat ihnen dorthin ausreichende Mittel zu ihrem Unterhalt geschickt, Briefe aber nur mit der zweiten Tochter, Achsa, gewechselt. Aus einem Schreiben, welches diese im letzten Monat erhielt, entnahm Frau Phipps, daß ihr Gatte künftig seine Geldsendungen an sie von Monat zu Monat zu verringern und schließlich ganz einzustellen beabsichtige. Auf diese Ankündigungen hin ist die Frau mit ihren Kindern unverweilt nach Chicago zurückgekehrt. Hier hat sie in Erfahrung gebracht, daß „Mr. und Mrs. Gray" jetzt 6601 Lawrence Ave. wohnen. Sie verlangt nun die Scheidung ihrer Ehe, Zuerkennung angemessener Alimente und die Obhut ihrer Kinder. Sie gibt an, ihr Mann besäße außer einem Baarvermögen von $100,000 das hiesige Grundstück Nr. 2647 Magnolia Avenue und Grundbesitz in Seattle, dessen Werth sich auf $50,000 beziffere. Richter Chetlain hat dem Dr. Phipps bis auf Weiteres verboten, seinen Grundbesitz zu veräußern.

Zum Prozeß festgehalten.

Unter den Anklagen des Einbruchs und des versuchten Straßenraubs wurden heute zwei Männer, Namens John Nolan und Gerald Elliott, von Polizeirichter Sabath ans Kriminalgericht verwiesen. Die Beschuldigten sollen gestern Abend, nachdem sie angeblich im Verein mit einem Spießgesellen mittels Einbruchs aus der Wohnung von Frau P. O'Brien, No. 686 S. Canal Str., mehrere Kleidungsstücke gestohlen hatten, sich mit ihrer Beute nach einem nahegelegenen Gäßchen begeben haben, wo sie in den Taschen nach Werthsachen suchten. Als der No. 684 S. Canal Str. wohnhafte Barbier J. M. Smith das Treiben der Drei bemerkte und sie fragte, was sie vorhätten, zog einer der drei Kerle einen Revolver und bemerkte, er hätte gute Lust, dem Barbier eine Kugel in den Leib zu jagen. Der zweite Bandit bedrohte Smith mit einem Messer, während der Dritte im Bunde ihn bei den Armen festhielt und seine Taschen durchsuchte. Da der Ueberfallene sich energisch zur Wehre setzte, so nahmen die Räuber unverrichteter Dinge Reißaus. Ein Polizist setzte den flüchtigen Banditen nach und nahm zwei derselben fest.

Formell verurtheilt.

Frau Inga Nelson, welche kürzlich des Diebstahls überführt worden war, wurde heute formell zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Gegen die Frau liegen noch weitere 13 Diebstahlsanklagen vor, doch wurden dieselben heute vom Richter vorläufig niedergeschlagen. Die Verurtheilte hatte sich bei vielen Familien auf der Westseite als Dienstmädchen verdingt gehabt und war dann nach kurzer Zeit unter Mitnahme von allerlei Werthsachen aus dem Hause ihrer Arbeitgeber verschwunden.

Werden willkommen sein.

Der Unter-Ausschuß für Einladungen vom Komite für die Feier der Eckstein-Legung zum hiesigen Bundesgebäude zieht immer weitere Kreise. Er hat jetzt beschlossen, die sämmtlichen vier Tausend Postmeister des Landes zu der Feier einzuladen. Nicht Wenige davon werden die Einladung wohl auch dankend annehmen, sie werden sich aber bitter enttäuscht finden, falls sie, nach Chicago kommend, hier kostenfreie Verpflegung zu erhalten hoffen.

* Als gestern Abend der No. 336 W. Harrison Str. wohnhafte John Klein das „Star"-Theater an Kinzie und Clark Str., nach beendigter Vorstellung verließ, stahl ihm ein gewisser Frank Kyer $4 aus der Tasche. Der Dieb wurde gleich nach der That verhaftet und heute vom stellvertretenden Polizeirichter Hamburger ans Kriminalgericht verwiesen.

Schnell umsichgreifendes Feuer.

Mehrere kleine Geschäftsleute erleiden Verluste.

In dem Barbiergeschäft von Tony Aronson, Nr. 284 Milwaukee Ave., kam heute in Folge der Explosion eines Gasolin-Ofens ein Feuer zum Ausbruch, welches auch auf die Nachbarhäuser, Nr. 282 und 280 Milwaukee Ave., übersprang. Der Feuerwehr gelang es erst nach angestrengter Arbeit, den Brand unter Kontrolle zu bringen.

Aronson schätzt seinen Verlust auf etwa $200; Charles Krueger, welcher in den oberen Stockwerken des Hauses Nr. 282 Milwaukee Ave. Logirzimmer vermiethet, gibt an, einen Schaden von etwa $1300 erlitten zu haben, während der Kleiderhändler Wolffsohn und der Zigarrenhändler Petersen ihren durch Feuer und Wasser erlittenen Verlust auf $200 abschätzen. Die drei Gebäude sind um etwa $2000 beschädigt worden.

Macht eine Entdeckung.

Herr R. O. Vandercock, Redakteur der „Evanston Preß", hat dieser Tage eine Entdeckung gemacht, die ihm gerade während der neuigkeitsarmen Hundstage sehr gelegen kommt und ihm muthmaßlich noch längere Zeit zur Ausfüllung eines Theiles seiner Spalten dienen müssen wird. Er stellt nämlich fest, daß die vom Gemeinderath in diesem Jahre angenommenen Verordnungen weder vom Mayor noch vom Stadtschreiber unterzeichnet und deshalb ungiltig sind. Mayor Bates weilt zur Zeit in der Sommerfrische, man kann deshalb seine Ansicht über diese Staatsangelegenheit nicht einholen; der Polizeichef Bartram sagt aber, Herr Vandercock habe wohl die Form im Sinne, in welcher die Verordnungen in seiner Zeitung veröffentlicht würden. Das sei indessen nicht maßgebend; die Original-Dokumente wiesen die Unterschriften des Mayors und des Stadtschreibers auf, und darauf allein komme es an.

Aus dem Coronersamt.

In ihrem dicht mit Leuchtgas angefüllten Zimmer, in ihrer Wohnung, No. 527 Winchester Ave., wurde heute am frühen Morgen Frau A. Silverman todt aufgefunden. Das Gas war einem offen stehenden Brenner entströmt. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden.

Der zehnjährige Thomas Daly ist heute in der elterlichen Wohnung, No. 64 Redfield Str., den Verletzungen erlegen, die er vor einigen Tagen erlitten hatte, indem ihm ein schweres Brett auf den Kopf fiel.

Die 18jährige Gracie Thompson, wohnhaft No. 734 Milwaukee Ave., wurde heute bewußtlos im Bette liegend aufgefunden. Die Kranke that bald darauf ihren letzten Athemzug, und ein herbeigeholter Arzt sprach die Ansicht aus, daß das junge Mädchen an Vergiftung durch Pariser Grün gestorben sei. Man muthmaßt, daß die Kranke aus Verzweiflung über langanhaltende Kränklichkeit sich das Leben genommen hat.

Läßt sich's nicht nehmen.

Abschlägig beschieden hat Richter Tuley heute das Gesuch der Westseite-Parkverwaltung um die Verlegung der weiteren Verhandlungen in ihrem Rechtsstreit mit der Westseite - Straßenbahn - Gesellschaft vor einen anderen Richter. Zur Begründung seiner Weigerung sagte der Richter: 1. Sei die Park-Kommission ein Theil der Staatsmaschinerie und habe als solche keine Ursache, Mißtrauen in einen Gerichtshof zu setzen, der zu demselben Getriebe gehört; 2. Hätte das Gesuch, wenn es schon gestellt wurde, nicht blos vom Präsidenten der Behörde unterzeichnet werden müssen, sondern von sämmtlichen Mitgliedern der Kommission.

Eigenartiger Unfall.

Während gestern der Arbeiter Frank Zotoiza mit mehreren Kollegen im Alton-Speicher, an Grove und 22. Str., damit beschäftigt war, mittels eines an einem Flaschenzug befestigten Strickes Säcke mit Getreide in die Höhe zu ziehen, wickelte sich das Tau um seinen Hals. Der Unglückliche wurde mehrere Fuß in die Höhe gehoben, wobei ihm das Gewicht des Sackes die Kehle zuschnürte, sodaß er elendiglich ersticken mußte. Zotoiza war 25 Jahre alt und unverheirathet. Da seine Wohnung nicht sogleich ermittelt werden konnte, so wurde die Leiche vorläufig nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2199 Archer Ave. gebracht.

In Sachen des Kost.

Der Bauschreiner Bartholomäus Kost, welcher dringend verdächtig ist, zu Bremen in der Zeit zwischen dem 16. und dem 18. Juli vorigen Jahres seine Braut, Maria Bodicka, ermordet zu haben, wurde heute dem Bundeskommissär Booth vorgeführt. Anwalt Bocke, als Vertreter des deutschen Konsulats, erwirkte einen weiteren Aufschub der Verhandlung, und zwar bis zum 29. August. Er legte zu diesem Zwecke eine Kabeldepesche vor, in welcher angezeigt wird, daß das Gesuch um Auslieferung des Verdächtigen mit allem Eifer betrieben werden würde.

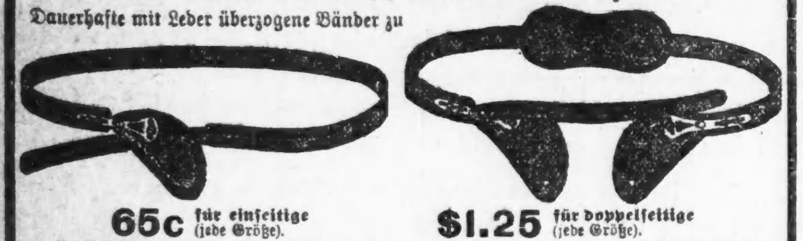
SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Weshalb hohe Preise zahlen?

Wir haben positiv die größte Auswahl Bruchbänder und Unterleibs-Binden aller Sorten in der Stadt, die wir zu der Hälfte der gewöhnlichen Preise verkaufen.

Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.

Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu



65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Abends bis 9 Uhr offen.—Bequeme Anpaßzimmer.

☞ Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost" benennen. bis.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Fort Madison ist der alte Ansiedler Valentine Buechel gestorben. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

— Alles in Allem sind bis jetzt 6626 Rekruten für die neuen Regimenter angeworben worden.

— Das Marineamt hat ein Bataillon Seesoldaten nach Manila beordert, zur Verstärkung der kleinen Besatzung in der Kriegswerft zu Cavite.

— Der Baarbestand im Bundesschatzamt beläuft sich zur Zeit auf $279,656,418, wovon $245,731,754 auf die Goldreserve entfallen.

— 150,000 Bushel Weizen sind bei dem Brande des Nickel Plate-Getreidespeichers in Greenspring, Ohio, in Flammen aufgegangen.

— Ueber Plymouth County, in Ohio, ist ein orkanartiger Sturm dahingefegt, der gewaltigen Schaden an Feld und Flur angerichtet hat.

— Mit einem Stammkapital von 40 Millionen Dollars haben sich jetzt auch die Fahrrad- und Automobile-Fabrikanten zu einem „Trust" vereint.

— Bei Herrs Station, in der Nähe von Allegheny City, Pa., hat ein schlimmer Eisenbahnunfall stattgefunden, bei dem 20 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden.

— Auf den ehemaligen Staatssenator Van H. Williams ist in Little Rock, Ark., ein Mordversuch gemacht worden, indem ein Unbekannter eine Ladung Rehposten auf ihn abfeuerte. Williams ist tödtlich verwundet.

— Durch Umkippen des Nachens sind in Evansville, Ind., die 20 Jahre alte Marion Onan, der 17jährige August Mathingly, sowie die um vier Jahre jüngere Pearl Cheaney im Ohio-Fluß ertrunken.

— James M. Garlington, der Rädelsführer der Bande, die im Jahre 1898 unweit Saginaw einen Zug der Santa Fé-Bahn überfiel und zwei Bremser tödtete, ist in Forth Worth gehängt worden.

— In Kansas City, Mo., hat das ehemalige Stadtrathsmitglied „Honest" John Salisbury Selbstmord begangen, indem er sich mit seinem Taschenmesser die Kehle durchschnitt. Der Unglückliche war schon seit einiger Zeit gestörten Geistes.

— Durch Verschlucken einer Dosis Gift hat in Albion, Mich., Frau Elisabeth Palmer, die Vorsitzende der dortigen Erziehungsbehörde, Selbstmord begangen. Man hat noch nicht ermitteln können, was sie eigentlich zu diesem verzweifelten Schritte getrieben hat.

— In Dyersville, Jowa, haben kecke Raubgesellen zu früher Morgenstunde den Geldschrank im Illinios-Zentral-Bahnhof aufgesprengt und sind mit der Beute in Höhe von $250 entkommen. Der Billetverkäufer Edw. Cooper wurde von dem Gesindel mittels eines Todtschlägers zu Boden gefällt, worauf man den Bewußtlosen in einen Frachtwagen schleppte und letzteren alsdann fest verriegelte.

Ausland.

— Guzman Blanco, Ex-Präsident von Venezuela, ist todt.

— In Vancouver ist ein allgemeiner Maurerstreik ausgebrochen, weil die dortigen Bauunternehmer Chinesen beschäftigen.

— In Kiel kenterte in Folge einer Wasserhose der Kutter des Hafenmeisters und drei Mann der Besatzung ertranken.

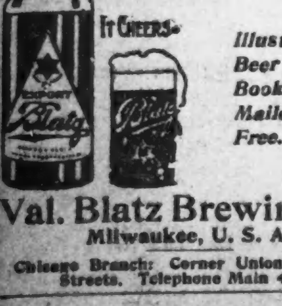
— Am Montag wird in Madrid der Kriegsgerichts-Prozeß der Generäle Toral und Pareja wegen Uebergabe der Stadt Santjago de Cuba an die Amerikaner seinen Anfang nehmen.

Appeals to All.

Possessed of a delicate flavor of malt and hops—sparkling in its state of purity, age and strength,

BLATZ The Star Milwaukee BEER

Appeals to all alike—
Excels in every feature.



See that "Blatz" is on the cork.

Highest Awards at International Exposition, Omaha.

Illustrated Beer Booklet Mailed Free.

Val. Blatz Brewing Co.
Milwaukee, U. S. A.

Chicago Branch: Corner Union and Erie Streets. Telephone Main 4337.

— In Königsberg in Preußen ist der Professor der Theologie Adolf Link im Alter von 39 Jahren, in Braunschweig der Historienmaler Ludwig Tacke gestorben.

— In der Nähe von Zermatt, in der Schweiz, stürzte eine Madame Morel mit ihrer Tochter aus einer Höhe von 1200 Fuß in eine Schlucht hinab. Madame Morel war sofort todt, während ihre Tochter tödtlich verletzt am Boden der Schlucht liegend von Touristen aufgefunden wurde.

— Wm. F. Powell, der amerikanische Gesandte in Haiti, welcher zugleich als diplomatischer Vertreter bei der Dominikanischen Republik fungirt, hat telegraphisch dem Vize-Präsidenten Figuereo das tiefste Bedauern der amerikanischen Regierung über die Ermordung des Präsidenten Heureaux ausgesprochen.

— Mit militärischen Ehren ist in Triest der an Bord des Kreuzers „Olympia" verstorbene Elektriker Isaac Raskallan beerdigt worden. Admiral Dewey hatte einen schönen Kranz gesandt. Die „Olympia" wird am 1. August nach Neapel abgehen und dann später in Gibraltar und Madeira anlaufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Southampton: Prinz-Regent Luitpold.

Liverpool: Germanic von New York.

Queenstown: Italia von Philadelphia.

Boston: Ultonia von Liverpool.

San Francisco: Moana von Sidney.

Abgegangen.

Southampton: Auguste Victoria nach New York.

Moville: Anchoria nach New York.

Kopenhagen: Hekla nach New York.

San Francisco: Colon nach Panama.

Lokalbericht.

Aus dem Countygefängniß entschlüpft.

Der Gefangene Leo Lubin verschafft sich die Freiheit, indem er sich in einer Abfallkiste versteckt.

Auf originelle Weise ist gestern der 17jährige Leo Lubin aus dem County-Gefängniß entschlüpft, woselbst er, des Taschendiebstahls schuldig befunden, in Haft gehalten wurde. Lubin kroch gestern, als er am Vormittag zugleich mit den übrigen Gefangenen zum üblichen Spaziergang in den Korridor gelassen wurde, in eine mit allerlei Abfällen gefüllte große Kiste, welche in einer Ecke stand, und versteckte sich dort, so gut er konnte. Bald darauf trugen zwei Gefangene unter Aufsicht eines Schließers die Kiste in den Fracht-Fahrstuhl und entleerten, im Hofe angekommen, den Inhalt derselben, den versteckten Lubin mit eingeschlossen, in einen dort stehenden Behälter, indem sie die Kiste umstülpten. Dann schlossen sie den Deckel des Behälters und begaben sich in das Gefängniß zurück. Bald darauf kam der Fuhrmann, welcher die Abfälle fortzuschaffen hat, in den Gefängnißhof; er ließ achtlos die großen Thorflügel offen und hob dann den Deckel des Behälters auf. Kaum hatte er dies gethan, so flogen die in dem Behälter befindlichen Abfälle nach allen Richtungen in die Höhe, und Lubin sprang, zur größten Verblüffung des Fuhrmannes, heraus. Der Letztere erholte sich schnell von seinem Erstaunen und versuchte, den fliehenden Gefangenen festzuhalten, behielt jedoch nur ein Stück seiner Hosenträger in den Händen. Im nächsten Augenblick hatte Lubin schon den offenen Thoreingang erreicht und verschwand in dem Gäßchen an Illinois Str. Gleich darauf machten sich mehrere Gefängnißwächter an die Verfolgung des Flüchtigen, konnten aber keine Spur von ihm entdecken. Lubin war wiederholt unter dem Verdacht des Taschendiebstahls verhaftet worden, es war ihm jedoch stets geglückt, den Maschen des Gesetzes zu entschlüpfen, bis er endlich vor einer Woche von einer Jury vor Richter Chytraus schuldig befunden wurde, dem No. 15 Emerson Ave. wohnhaften John N. Ford die Uhr gestohlen zu haben. Binnen Kurzem sollte der Bursche nach der Reformschule in Pontiac gebracht werden. Lubin pflegte angeblich die Banken um die Mittagsstunde zu besuchen, um dort zu beobachten, wer Geld erhob. Er folgte der betreffenden Person, begleitet von zwei Spießgesellen, wenn dieselbe ein Office-Gebäude betrat, in den Fahrstuhl, woselbst die Drei dann ihr Opfer bestahlen.

Vor drei Jahren entfloh ein Gefangener, Namens William Morris, auf ähnliche Weise aus dem County-Gefängniß; er wurde später in Memphis wegen eines anderen Verbrechens verhaftet und hierher ausgeliefert.

Sind eifrig bei der Arbeit.

Die Einschätzungs-Kommission und die Prüfungsbehörde.

Zunahme der Steuerwerthe in der 26. Ward.

Die „Freunde" Grahams haben ihre Eile gemäßigt.

Vorsichtige Zurückhaltung von Pflasterungs-Kontraktoren.

Die Steuerrevisions-Behörde scheint mit der Arbeit der Einschätzungs-Kommission nicht ganz zufrieden zu sein. Die Kommission hat nämlich diejenigen Bürger und Geschäftsfirmen, welche den Marktwerth ihrer Fahrhabe bei der Selbsteinschätzung mit $250 und weniger angegeben haben, einfach von den Listen gelassen. Man ist dabei von der Ansicht ausgegangen, daß es fast mehr kosten würde, die betreffenden Steuersummen einzutreiben, als sie betragen. Die Prüfungskommission scheint nun aber zu glauben, daß bei dieser Methode auch größere Fische aus dem Steuernetz entkommen sind. Gestern wurden von ihr eine ganze Anzahl von Privatleuten und Geschäftsfirmen benachrichtigt, daß sie Auskunft zu ertheilen haben würden, weshalb ihre Namen in den Steuerlisten fehlen. Unter den Vorgeladenen befinden sich Vertreter zahlreicher Eisenbahn-Gesellschaften, die hier nur Geschäftsbureaux unterhalten, ferner: die Peabody Coal Co.; die Union Pressed Brick Co.; die Hamburg-Amerikanische Dampfer-Gesellschaft; Powers & O'Brien; D. H. Talman; die Franklin Sugar Refining Co.; Murry Nelson, Nr. 1623 Indiana Ave. Auch der County-Schatzmeister und, von Amts wegen, Steuereinnehmer Raymond ist darunter. Herr Raymond hat ursprünglich den Marktwerth seiner Fahrhabe unter Eid mit nur $250 angegeben. Die Assessoren sollen vergeblich versucht haben, ihn zur Erhöhung dieser Ziffer zu bewegen. Er hat sich dessen geweigert, angeblich mit der Begründung, das würde keinen Zweck haben, weil er ja selber die Eintreibung der Steuer zu besorgen hätte und dann doch „nichts vorfinden" würde. Die Assessoren haben ihn dann mit $1350 gebucht.

Außer den Steuerlisten für das South und North Town befinden sich jetzt auch die der 26. Ward in den Händen der Prüfungs-Kommission. Der Steuerwerth des dort vorgefundenen beweglichen Eigenthums beläuft sich auf $774,060, wovon $500,000 allein auf die Deering Harvester Co. entfallen. Im vorigen Jahre ist die 25. Ward auf dem „persönlichen Konto" nur mit $102,090 zur Besteuerung herangezogen worden, und ganz Lake View, also die 25. und die 26. Ward, nur mit $289,980. Die Einschätzung des persönlichen Eigenthums in der 26. Ward hat in diesem Jahre einen um $400 höheren Betrag ergeben, als im vorigen Jahre die Einschätzung des beweglichen Eigenthums und des Grundbesitzes zusammengenommen. Nachstehend folgen die Zahlen, welche für einzelne Bürger und Firmen angesetzt sind, die man in weiteren Kreisen kennt:

Charles Ahlswede, $1400; Abbott Alkoloidal Co., $3400; Julius Bauer & Co., $3120; Baker-Vawter Co., $6000; Best Brewery, $4000; Theo. Bruns, $860; Fred Bohl, $1340; Dolese Bros., $1000; John Eckert, $5030; Illinois Malleable Iron Works, $12,350; August Kelting, $610; A. L. Luetgert Sausage Factory, $2000; Lassig Bridge and Iron Works, $27,410; Northwestern Terra Cotta Co., $18,320; Charles Rascher, $110; Rosehill Cemetery Association, $4000; Peter Reinberg, $1590; Hy. Runtz, $1400; Ald. W. E. Schlake, $100; W. G. Schniglau, $14,380; Schlendering & Grosser, $2400; Charles Truax, $600; Bernard F. Weber, $210; A. J. Weckler, $400; E. W. Zander & Co., $200. — Sogar 354 Uhren sind in diesem Jahre in der 26. Ward zur Versteuerung angemeldet worden. Bisher gab es nach den Steuerlisten dort solche Kunstwerke garnicht.

Der Steuerwerth des persönlichen Eigenthums im Town Jefferson hat sich im Vergleich zum Vorjahr um nahezu $150,000 vermehrt; er ist von $44,78 auf $190,130 gestiegen.

Gegen angeblich zu hohe Besteuerung ist gestern von folgenden Firmen und Bürgern Einspruch erhoben worden:

Barret, E. G.; Dutton & Peterson; Detroit Lumber and Cedar Company; Decker, H. G., 199 South Water Str.; Egan, Mrs. J., 186 S. Clark Str.; Ewart, W. D., durch E. F. Gorton, 119 La Salle Str.; Equitable Life Assurance Society; Electrical Storage Battery Company; Flint, H. L., 5203 Madison Ave.; Fargo, W. H. & Son, 156 Franklin Str.; Feron & Ballou Company, 34 River Str.; Fort Wayne Electrical Works, 622 Marquette Gebäude; Glover, Henry T., 905 Tacoma Building; Gregg, W. M., & Co., 218 La Salle Str.; Gardner & McMullin, 33 Adams Str.; Glover, O. R., 905 Tacoma Building; Gier, David S., 178 E. 41. Str.; Green, Herbert, 339 E. Ohio Str.; General Fire Extinguisher Company, 169 Jackson Boulevard; Gage, John S., Wilmette; Gage-Downs Company, 264 Fifth Ave.; Grand Hotel, 251 S. Clark Str.; Grant, F. J., 387 Dearborn Str.; German Fire Insurance Company of Indiana; Hately Brothers, 1117 Royal Insurance Building; Journberg, Hilda, Maywood; Klein, Mrs. A., 2528 Prairie Ave.; Le Crow, J. J., Evanston; Mayo, L. B., 148 Grove Str., und Wheeler, C. C., (Nachlassenschaft). John B. Fergus aus Rogers Park protestirt gegen die angeblich zu niedrig bemessene Einschätzung des Präsidenten Keeler von der Rogers Park Water Works Co.

* * *

Im Hauptquartier des republikanischen Klubs der 25. Ward, an Sheffield Ave., nahe Roscoe Boulevard, fand gestern eine zahlreich besuchte Bürger-Versammlung statt zum Protest gegen die Nachlässigkeit, welche die Stadtverwaltung der Milwaukee u. St. Paul Bahn gegenüber an den Tag legt. Diese Bahn läßt auf ihrer durch die Ward führenden Zweiglinie nach Evanston täglich 48 Züge verkehren, darunter zehn Schnellzüge, welche mit einer Fahrgeschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde dahinsausen. Dabei ist der Bahndamm nicht erhöht, und an den 45 Straßen, welche die Linie in der Ward kreuzt, sind keine Wächter postirt. In den letzten zwei Monaten sind durch Züge dieser Bahn in der Ward fünf Personen überfahren und getödtet worden. Die Versammlung, welcher M. J. Flaherty präsidirte, beschloß, ein Komite an den Mayor abzusenden, um von diesem zu verlangen, daß der Bahn der einschlägigen Ordinanz gemäß verboten werde, eine Fahrgeschwindigkeit von 8 Meilen per Stunde zu überschreiten, und daß sie gehalten werde, Bahnwärter für die Kreuzungen anzustellen. Zu Mitgliedern des Komites wurden ernannt: M. J. Flaherty, G. Langhenry, A. H. Kleinecke, Emil Zimmer. B. T. J. Plummer, John Puhl, Louis Ludwig, A. G. Cling, C. C. Morton und A. D. Crile. — Herr Flaherty sagte in der Versammlung, er hätte vor Kurzem wegen dieser Angelegenheit mit dem Präsidenten der Eisenbahn-Gesellschaft Rücksprache genommen. Der hätte erklärt, auf die paar Menschenleben käme es bei der Masse der vorhandenen nicht an; ihren Bahndamm zu erhöhen, sei die Gesellschaft nicht in der Lage, weil sie nicht auf die Kosten kommen würde.

Es hat übrigens ganz den Anschein, als wenn dieses neueste Vorgehen gegen die St. Paul-Bahn, das ja an sich durch die Umstände gerechtfertigt erscheint, erst von der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft, bezw. Herrn Yerkes veranlaßt worden ist. Die Unterhandlungen, welche zwischen der Hochbahngesellschaft und der St. Paul-Bahn gepflogen worden sind, um eine Verbindung beider Linien herbeizuführen, sind offenbar resultatlos geblieben, denn an der Wilson Ave., wo nach einem ursprünglichen Plan beide Linien ein gemeinsames Stationsgebäude hätten benutzen sollen, läßt die Hochbahn-Gesellschaft jetzt einen eigenen Bahnhof bauen. Demnach wird mit der Northwestern-Hochbahn wahrscheinlich die Evanston Electric Railway verbunden werden. Der Chicago- St. Paul-Bahn wird man die Konkurrenz zu erschweren suchen, indem man städtische Verordnungen gegen sie anziehen läßt, welche für sie und alle anderen Bahnen seit Jahrzehnten nur todte Buchstaben gewesen sind.

* * *

Die Freunde des verwichenen Schulraths-Sekretärs Graham, von denen es hieß, daß sie in ihrer Hast, den von Jenem in der Schulkasse hinterlassenen Fehlbetrag von $34,500 zu ersetzen, förmlich über einander fielen, scheinen seither ihre Eile sehr gemäßigt zu haben. Obgleich Grahams Vermögen ausreicht, um $24,000 von der fehlenden Summe zu decken, sollen doch an dem erforderlichen Betrag noch immer $6,000 fehlen, mit anderen Worten: es sind von den hilfsbereiten Freunden im Ganzen noch keine $5,000 aufgebracht worden. Die Schulverwaltung wird sich jetzt an die Bürgschafts-Gesellschaften wenden, bei denen Grahams Ehrlichkeit versichert war, und sie um Ersatz für den Schaden ersuchen. Die City Trust, Safety Deposit and Surety Co. von Philadelphia läßt durch ihren hiesigen Vertreter erklären, daß ihre Haftpflicht mit dem Tage erloschen sei, an welchem Graham aus dem Amte schied. Die National Surety Company von New York gibt dagegen zu, daß sie für das veruntreute Geld aufzukommen hat.

* * *

Polizeichef Kipley schickt sich an, jene stadträthliche Verordnung zur Ausführung zu bringen, welche die Straßenbahn-Gesellschaften anweist, nicht nur Polizisten in Uniform, sondern auch städtischen Detektives freie Fahrt zu gewähren, wenn dieselben sich durch Vorweisung ihrer Dienstkarte ausweisen. Gestern Abend ließ Herr Kipley achtzig „Geheimen" die speziell für den Zweck gedruckten Karten zustellen. Er wies die Leute an, auf der Straßenbahn kein Fahrgeld zu zahlen, sondern dem Kondukteur nur die Karte zu zeigen. Falls das für nicht genügend erklärt werden sollte, hätten sie folgenden Tages einen Haftbefehl gegen den betreffenden Kondukteur zu erwirken. Da die Straßenbahn-Gesellschaften ihre Kondukteure angewiesen haben, sich mit dem Schaugericht der Karte nicht zu begnügen, so wird heute wohl eine ganze Anzahl Verhaftungen erfolgen.

* * *

Weil die für den Zweck ausgeworfenen Beträge angeblich zu niedrig sind, laufen beim Departement für öffentliche Arbeiten jetzt nicht für alle ausgeschriebenen Pflasterungs-Kontrakte Angebote ein. Gestern hätten Angebote auf neun solche Kontrakte eröffnet werden sollen, es waren deren aber nur für sechs Straßen da, und in einem Falle war das einzige Angebot höher als die Bewilligung, so daß es nicht angenommen werden kann.

Nachstehende Angebote für Asphaltirungen erwiesen sich als die niedrigsten und wurden angenommen:

$21,176 — Rush Str., von Chicago Ave. bis State Str., Bermudez Co.; $9438 — Cedar Str., von State Str. bis zum Lake Shore Drive, Western Co.; $5984 — S. Claremont Ave., von Van Buren bis Harrison Str., Barber Co.; $2523 — Gladys Ave., von Western Ave. bis Stanley Terrace, Barber Co.; $4796 — Monroe Str., von Oakley bis Western Ave., J. A. Sackley.

* * *

Dem Postgehilfen Frank T. Rogers ist vom Postmeister Gordon seine Entlassung angekündigt worden, weil er trotz wiederholter Verwarnungen nicht davon Abstand genommen hat, Gelder für einen Postgehilfen-Verein zu sammeln. Es steht dem Gemaßregelten zwar frei, bei der Postverwaltung in Washington gegen seine Entlassung zu protestiren, aber viel helfen wird ihm das nicht.

* * *

In dem Städtchen White Hall am Illinois Fluß hat dieser Tage eine überaus gut besuchte Versammlung der Bürger von Green County stattgefunden, in welcher energisch dagegen Protest erhoben wurde, daß der Chicagoer Drainage-Kanal eröffnet wird, ehe die Dämme entfernt sind, welche die Regierung bei Kampsville und bei La Grange hat anlegen lassen, um die Schifffahrt auf dem Illinois-Flusse zu erleichtern. Die Versammlung hat ein Komite von angesehenen Bürgern ernannt, welches in diesem Sinne bei den zuständigen Behörden in Washington vorstellig werden soll.

* * *

Die Demokraten von Detroit und Michigan scheinen den nächstjährigen Ereignissen vorgreifen zu wollen. Sie planen die Abhaltung eines großen Pow-Wows auf der Zuckerinsel im Detroit-Fluß und haben als Festredner für diese Gelegenheit den Mayor Van Wyck von New York und unser eigenes Stadt-Oberhaupt, Herrn Carter H. Harrison, eingeladen. Die halb ausgesprochene Absicht bei diesem Arrangement ist, die beiden Genannten schon jetzt als Anwärter auf die Präsidentschafts-, bezw. Vize-Präsidentschafts-Nomination der Partei herauszubringen. Dabei ist den Michigandern aber leider ein kleines Mißgeschick zugestoßen. Der Van Wyck nämlich, welcher von Tammany Hall für die Präsidentschafts-Kandidatur in Vorschlag gebracht wird, ist nicht der New Yorker Bürgermeister, sondern dessen älterer Bruder, der frühere Staats-Oberrichter Augustus Van Wyck, welcher im vorigen Jahre in dem Rennen um das Gouverneurs-Amt hinter dem rauhen Reiter Roosevelt zurückblieb.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Werden hier vernommen.

Im Juni 1897 machten Kapitän Maurice McGrath und Kapitän John J. Healy von hier in Washington mit Postmeister Gordon, der dort von einer schweren Krankheit befallen worden war, eine Spazierfahrt. Ihre Pferde gingen durch, die Insassen des Wagens wurden auf das Pflaster geschleudert, und besonders Kapitän McGrath erlitt schwere Verletzungen. Er und Postmeister Gordon haben die Capitol Traction Co. (Straßenbahn-Gesellschaft) auf $15,000 Schadenersatz verklagt, denn die Fahrlässigkeit eines Angestellten derselben soll Ursache gewesen sein, daß die Pferde durchgingen. Die beiderseitigen Anwälte sind jetzt im Auditorium-Annex und nehmen dort die Aussagen der Kläger und ihrer hiesigen Zeugen entgegen.

* Jetzt hat auch die „Illinois Trust & Savings Bank" ihre, auf $350,000 lautende Hypothek auf das Anwesen der „American Brewing Company" eingeklagt und zugleich ersucht sie das zuständige Bundesgericht um Ernennung eines anderen Massenverwalters an Stelle des Generals McNulta, welcher die Brauerei im Namen der Nationalbank von Illinois in Beschlag genommen hat.

Excursion für Heimstätte-Suchende

Am 1. und 15. August, am 5. und 19. September, und am 3. und 17. Oktober 1899 verkauft die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn Rundreise-Tickets (gut für einundzwanzig Tage) nach vielen Plätzen in Nord- und Süd-Dakota und anderen westlichen und südwestlichen Staaten, zu thatsächlich dem Preis einer Fahrt für die Rundreise. Macht eine Reise nach dem Westen und seht, wie viel gutes Land billig gekauft werden kann. Wegen näherer Auskunft über Preis, Route, Preis für Farm-Land etc., wende man sich an Geo. H. Heafford, General Passagier-Agent, Old Colony Bldg., Chicago. jasonmo

Magen-Katarrh.

Von Maine bis Florida drang Pe-ru-na's Ruhm.

Gottfried Hemmerich von Palmer, Fla., sagt Folgendes über Pe-ru-na's Werth als Heilmittel für Magenkatarrh:

Her Gottfried Hemmerich.

„Mein Leben war Magenkatarrh und Ihre Medizin hat in meinem Fall Wunder bewirkt, da der von mir konsultirte Arzt sagte, ich könne nicht weiter leben, wenn ich in Florida bleibe. Er wollte mich in ein Hospital zu Knoxville, Tenn., senden. Wenn ich gefolgt wäre, würde ich seither gestorben sein. Ich nahm Pe-ru-na und habe jetzt wieder Leben und Energie, und neues Fleisch und Blut ersetzte, was ich verlor."

Der Hon. J. D. Botkin, Congreßman-at-large von Kansas, sagt: „Ein paar Flaschen Ihrer Medizin haben mich fast völlig von dem Magenkatarrh befreit, an dem ich schon seit ungefähr einem Vierteljahr litt."

Schreibt an Dr. Hartman, Columbus, O., um eine freie Broschüre.

Der Mangel an Manneskraft

ist der erste Schritt zum Wahnsinn. Neuerliche Untersuchungen in allen Irrenhäusern in diesem und anderen Ländern zeigen ein schreckliches und furchtbares Resultat, nämlich, daß die Hälfte dieser Unglücklichen, die in diesen Instituten beherbergt werden, durch Selbstbefleckung dahin gelangt sind. Zuerst macht sich Nervösität bemerkbar, dann ein Versagen der Mannbarkeit und zuletzt Wahnsinn. Warum sollen diese herzzerreißenden Zustände nicht aufhören? Warum sollen Männer im besten Alter mit glänzenden Aussichten im Elend und Dunkel bleiben und zu geistigen und körperlichen Wracks werden? Warum nicht die falsche Scham ablegen und wieder Männer werden, fähig, den Pflichten und Obliegenheiten der Zukunft zu genügen und sich der Gegenwart zu erfreuen?—Werft weg Eure Patent „All Heil" Medizinen, zerreißt Euren Gürtel und Suspensory und konsultirt den hervorragenden Spezial-Arzt,

der andere heilte und auch Euch heilen wird.

Der Wiener Spezialist des ....

New Era Medical Institute

macht alle chronischen und speziellen Krankheiten der Männer zu seinem lebenslänglichen Studium. Da er in einigen der besten Kolleges und Hospitälern, sowohl hier wie in Europa, studirt und praktizirt hat, ist er ganz besonders fähig, diese Krankheiten zu behandeln. Viele Männer, die schon, wie oben erwähnt, am Rande des Abgrundes schwebten, verdanken ihm ihr Leben und Glück, und viele drücken ihre Dankbarkeit aus. Sie sind seine Freunde. Warum wollt Ihr nicht auch einer sein? Konsultirt ihn, ehe es zu spät ist, und ein neuer Antheil am Leben wird Euch gegeben. Habt Ihr irgend welche unnatürlichen Ausflüsse, ob am Tage oder in der Nacht; habt Ihr Schmerzen während des Urinirens; ist der Urin trüb oder dunkel gefärbt; leidet Ihr an Rücken- oder Kopfschmerzen, falls so, konsultirt sofort den Wiener Spezial-Arzt.

Gonorrhoea, Gleet, Syphilis, Ausschlag am Körper, steife Gelenke, wunde Kehle und alle sonstigen Symptome von Blut-Vergiftung, geheilt, um geheilt zu bleiben.

Schwaches Gedächtniß, Nervösität, zusammengeschrumpfte Theile, Mangel an Energie, Abneigung gegen Gesellschaft und Ruhelosigkeit kuriren wir in kurzer Zeit.

Unsere neueste Entdeckung, die Elektro-Medical Behandlung, heilt auch die hartnäckigsten Fälle. Wir garantiren, alle Fälle, die wir übernehmen, zu heilen. Keine unheilbaren angenommen. Falls Euer Fall nicht richtig behandelt worden ist oder für unheilbar erklärt wurde, holt Euch die Meinung dieses Spezial-Arztes und werdet geheilt.

Damen wird spezielle und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet in allen Leiden, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind, wie: schmerzhafte oder unterdrückte Menstruationen, Rückenschmerz, Leucorrhoe oder Weißfluß u. s. w.

New Era Medical Institute,

506—508 New Era Gebäude, Ecke Halsted, Harrison und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9—12, 2—7:30; Mittwochs 9—12; Sonntags 10—2.

Thätigkeit der Grand Jury.

Zahlreiche Anklagen von dieser Körperschaft erhoben.

Auf Betreiben des in der Ortschaft Crete, Ill., ansässigen Fred. Helmke hat gestern die Grand Jury gegen den Advokaten und früheren Polizeianwalt William H. Tatge eine Anklage auf Unterschlagung erhoben. Helmke sagte vor den Großgeschworenen aus, Herr Tatge habe für ihn von dem an Halsted und 62. Str. wohnhaften Fred. C. Ott eine Schuld in Höhe von $1000 eingetrieben, aber trotz oftmaliger Mahnungen das Geld nicht abgeliefert. Als Belastungszeugen traten ferner die nachgenannten Personen auf: Jas. F. Keeney, Chamber of Commerce-Gebäude; Fred. C. Ott, 62. und Halsted Str.; William J. Rattye, No. 6225 Halsted Str.; Henry Jaeger, No. 6346 Green Str., und E. J. Blossom, No. 4849 Madison Ave.

Sobald Herr Tatge erfuhr, daß er in Anklagezustand versetzt worden war, suchte er Staatsanwalt Deneen auf und stellte ihm vor, daß er sich keineswegs der Unterschlagung schuldig gemacht habe, und daß mithin nicht die geringste Berechtigung für die Anklage vorläge. Er erklärte sich bereit, der Grandjury seine Geschäftsbücher vorzulegen, damit diese sich von seiner Unschuld überzeugen könnte. Der Staatsanwalt versprach dem Advokaten, die Angelegenheit übermorgen den Großgeschworenen von Neuem zu unterbreiten, damit eventuell die Anklage in Wiedererwägung gezogen werden könne. Andererseits erklärte gestern der Ankläger, Fred. Helmke, er habe so lange, als möglich, auf die Abrechnung gewartet und sich nun an die Grand Jury wenden müssen, da schon im September Verjährung eingetreten und alsdann eine kriminalrechtliche Verfolgung des Advokaten nicht mehr möglich gewesen wäre.

Angeklagt wurde gestern von den Großgeschworenen auch John Mele, welcher beschuldigt ist, die 19jährige Bessie Kath aus der Wohnung des Hilfs-Staatsanwaltes McEwen, in der Vorstadt Irving Park, wo sie als Dienstmädchen beschäftigt war, entführt zu haben.

Die Grand Jury erhob außerdem gegen einen gewissen Wm. H. Kline eine Anklage auf Fälschung. Kline soll auf einer Note in Höhe von $109 die Unterschrift der No. 6544 Stewart Ave. wohnhaften Nellie M. Carpenter gefälscht und das Falsifikat einem gewissen Henry Meyer, von No. 173 Bissell Str., aufgehängt haben.

Endlich wurden noch die angeblichen Buchmacher in Hawthorne, C. McCarthy, Edward Bradley, Charles Davis, John Welch, H. Sterchie und T. Howard, in Anklagezustand versetzt.

Die Großgeschworenen nahmen gestern Beschlüsse an, in welchen über die unzureichenden, und oft den Dienst versagenden Fahrstühle im Kriminalgerichtsgebäude Klage geführt und die Aufmerksamkeit des Countyraths auf diesen Uebelstand gelenkt wird.

Heute findet keine Sitzung der Grand Jury statt.

Leset die „Sonntagpost".

* Ein blinder Gaul des Fuhrmannes M. Köplin, No. 549 S. Halsted Str., verirrte sich gestern in die Küche einer im Nachbarhause wohnenden Frau Cohn. Einem Schutzmanne, der zu Hilfe gerufen wurde, gelang es, das Pferd mittels eines Beutels Hafer in's Freie zu locken.

* Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib des 22jährigen John J. Sweeney zu forschen. Der junge Mann, welcher ein Angestellter der A. Booth Packing Co. war, hatte vor etwa einem Monat seine Wohnung, Nr. 73 Sangamon Str., verlassen, und ist seitdem nicht mehr gesehen worden.

Feuchte Hitze.

Drei Personen fallen dem tropischen Wetter zum Opfer.

Der Wetterprophet im Auditoriumthurm berichtet, daß das Thermometer gestern nicht über 78 Grad gestiegen ist. Das würde andeuten, daß es gestern, die Jahreszeit in Betracht gezogen, nicht allzu heiß gewesen ist, aber in Wirklichkeit war die Hitze in Folge der großen Feuchtigkeit der Luft fast unerträglich und setzte Menschen und Vieh arg zu. Der Schweiß drang den geplagten Erdenbürgern aus allen Poren und erregte in ihnen ein höchst beängstigendes und unbehagliches Gefühl. Dieser ungemüthliche Zustand herrschte auch am Abend vor, bis später eine kühlende Brise einsetzte und eine erquickende Nachtruhe ermöglichte.

Laut Polizeibericht hat die gestrige Hitze den Tod der drei nachgenannten Personen zur Folge gehabt: William Bauer, ein Bauunternehmer von Nr. 811 W. Division Str., wurde, während er auf seinem Buggy die Division Str. entlang fuhr, von der Hitze übermannt und stürzte so unglücklich von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herab, daß er das Genick brach. — Andrew Zunschitz erlag plötzlich in seiner Wohnung, Nr. 75 W. 13. Str., einem Herzleiden, welches durch die drückende Hitze verschlimmert worden war. — John Karminowski, 35 Jahre alt, Wohnung unbekannt, brach vor dem Hause Nr. 367 W. 22. Str. zu sammen und gab fast augenblicklich seinen Geist auf. Die Leiche wude vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt.

Von einem Hitzschlage getroffen sank gestern der Nr. 356 W. Lake Str. wohnhafte Thomas McDermott, als er das Haus Nr. 59 Milton Ave. passirte, bewußtlos zu Boden. Der Erkrankte, dessen Zustand zu keiner ernsten Besorgniß Veranlassung gibt, wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung gebracht. Ferner wurde gestern ein gewisser John Smith in seiner Wohnug, Nr. 120 Ogden Ave., von der Hitze übermannt, doch schwebt auch er nicht in Lebensgefahr.

* Die riesige Nachfrage nach der „T. & T." Marke Kaffee wird durch Leute verursacht, die das Beste wollen, was das Leben bietet, und keinen Schund.

Dem Jugendgericht überwiesen.

Vier Knaben, Namens Frank Murphy, Robert Price, Charles Carlson und Charles Bleßner, die kürzlich zur Nachtzeit auf der Westseite von Polizisten in einem Hausflur schlafend angetroffen wurden, hatten gestern dem Polizeirichter Dooley unter der Anklage der Vagabundage ihre Aufwartung zu machen. Der Richter ließ die Jungen mit Ausnahme von Frank Murphy, welchen er dem Jugendgericht überwies, straffrei laufen. Murphys Tante — seine Eltern sind todt — gab an, daß sie vergebens versucht habe, den Knaben zum Verbleiben in ihrem Hause zu bewegen. — Der Junge hatte sich bereits vor mehreren Wochen vor Richter Waterman auf die Anklage hin, einen Einbruch verübt zu haben, zu verantworten, wurde aber entlassen.

Der Unterschlagung schuldig befunden.

Die Geschworenen in Richter Chytraus' Gericht haben den früheren Sekretär mehrerer seither verkrachter Grundeigenthums- und Geldverleihungsgeschäfte, William Rauguth, welcher, wie früher berichtet, von Frau Barbara Hellgoth der Unterschlagung von $600 beschuldigt worden war, zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Vertheidiger Rauguths, Anwalt Burres, hat sofort den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses für seinen Klienten gestellt.

MON. TUES WED THUR. FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei......................$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Erlogenes Interview.

Den einzigen Zeitvertreib des Admirals Dewey scheinen die Interviews zu bilden, die er täglich den Vertretern aller amerikanischen, britischen und französischen Weltblätter gewährt. Offenbar hält er sich in Triest überhaupt nur so lange auf, weil er das Bedürfniß fühlt, sich einmal ordentlich und gründlich über Alles auszusprechen, was in den Hundstagen die Zeitungsleser unterhalten könnte. Den bekanntlich immer schönen und geistreichen Amerikanerinnen hat er die tröstliche Versicherung gegeben, daß sie die Nebenbuhlerschaft der Philippinerinnen nicht zu scheuen brauchen. Die Bierbankpolitiker hat er durch seine staatsmännischen Bemerkungen über die Weltlage im Allgemeinen und die Stellung der Ver. Staaten im Besonderen auf Wochen hinaus mit Anregungen zu Briefkastenanfragen versorgt, und den Militärsachverständigen hat er durch seine strategischen Kritiken willkommenen Stoff zu einigen hundert Büchern geliefert. Damit noch nicht zufrieden, hat er jetzt sogar „Sensation" gemacht, und zwar gleich im allergelbsten Stile. Er hat sich nämlich einen Berichterstatter des „N. Y. Herald" und des „Chicago Times Herald" zum Sprachrohr erkoren, um die Friedenskonferenz im Haag durch die Nachricht zu erschrecken, daß der Krieg trotz ihrer Bemühungen doch noch nicht abgeschafft ist, sondern daß im Gegentheile die Ver. Staaten von Amerika den nächsten Krieg führen werden, und zwar gegen Deutschland.

Die Mittheilsamkeit des Siegers von Manila muß geradezu kaffeeklatschartig sein, denn er nimmt nicht den geringsten Anstand, den ersten besten Zeitungsmenschen mit seinen innersten Gefühlen bekannt zu machen. Wie der Geist Ingersolls durch den Mund verschiedener Medien, so redet auch Admiral Dewey durch die Federn der Spezialkorrespondenten den blühendsten Blödsinn. Bereitwillig stimmt er allen Voraussetzungen, Behauptungen und Beweisen zu, die ihm von den Interviewers vorgetragen werden, gerade als ob er sich im magnetischen Schlaf befände und sich einreden lassen müßte, daß er mit dem Kopfe laufe und mit den Beinen denke. Wenn z. B. der Berichterstatter des „N. Y. Herald" so ganz beiläufig bemerkt, daß die deutsche Kriegsflotte sich in der Manilabucht habe einmischen wollen, so antwortet der Admiral: „Ja. Prinz Heinrich ist ein Mann von demselben Typus wie sein Bruder, der deutsche Kaiser". Das klingt zwar etwas sonderbar, weil der Prinz Heinrich zur Zeit der angeblichen Mißhelligkeiten zwischen der deutschen und der amerikanischen Flotte gar nicht in Manila war, aber der Berichterstatter des „N. Y. Herald" hatte das offenbar vergessen, und folglich war auch dem Admiral Dewey die Thatsache nicht mehr erinnerlich.

Womöglich noch dümmer ist der Satz, mit dem der geistreiche Interviewer den Admiral seine Prophezeiung begründen läßt, daß die Ver. Staaten ihren nächsten Krieg gegen Deutschland zu führen haben würden. „Deutschlands Politik", soll Dewey gesagt haben, „besteht darin, andere Mächte an der Erlangung dessen zu verhindern, was es selbst nicht erwerben kann." Sollte sich das auf Samoa beziehen, so wäre es Unsinn, weil die Ver. Staaten noch gar keinen Anspruch auf diese Inseln erhoben haben, und sollte es der beabsichtigten „Auftheilung" Chinas gelten, so wäre es noch lächerlicher, weil Deutschland seinen Antheil an dem Reiche der Mitte bereits mit Beschlag belgt und den Ver. Staaten nie das Recht bestritten hat, sich ebenfalls eine „Interessensphäre" auszusuchen. Selbst der jüngste Flottenlieutenant, von dem Höchstkommandirenden der Flotte ganz zu schweigen, würde in einem Gespräche über die hohe Politik solch' erbärmliches Gewäsch nicht zu Tage fördern. Derartigen — man verzeihe das harte Wort — Mist können nur die gelben amerikanischen Weltblätter erzeugen, die sich die besondere Aufgabe gestellt haben, ihr Land, ihr Volk und ihre Regierung zum Gespötte der ganzen Kulturwelt zu machen.

Daß die Sensationspresse nicht einmal den Admiral Dewey achtet, sondern als altes Waschweib hinzustellen versucht, ist eine bodenlose Niederträchtigkeit. Das amerikanische Volk verehrt den Sieger von Manila nicht nur wegen seiner Tapferkeit und Fähigkeit, sondern auch wegen seiner bescheidenen Zurückhaltung und seines feinen Taktgefühls. Es wird sich seine Bewunderung des großen Mannes nicht durch Seeschlangen-Reporters verekeln lassen. Wohl aber dürfte es endlich der Zeitungen müde werden, denen nichts heilig ist, wenn sie nur Aufsehen machen können.

„Geschenke" sind zollfrei.

Zum Spitzbubenfang taucht am allerbesten ein Spitzbube, und will man in einem amerikanischen Gesetze eine Hinterthür oder ein Loch entdecken, durch welches die in seinen Maschen Gefangenen entschlüpfen können, so braucht man sich nur vertrauensvoll an einen amerikanischen Gesetzgeber zu wenden, am besten an einen, der an der Schaffung des Gesetzes betheiligt war; es ist hundert gegen eins zu wetten, daß er das gewünschte Loch finden wird.

Das Shayne'sche Gepäckgesetz, das für Europareisende so viele Unzuträglichkeiten mit sich brachte, scheint ein Loch zu haben, groß genug, um auch die größten Reisekoffer mit den werthvollsten Waaren unbehelligt durchgehen zu lassen, und diese Entdeckung hat natürlich ein großer Staatsmann gemacht, der im Rathe der Partei, der wir das Shayne'sche Gesetz zu danken haben, hoch angesehen ist, und dessen Rath häufig eingeholt wird bei den Entwürfen neuer Gesetze. Wie bekannt, belegte vor einigen Wochen die New Yorker Zollbehörde Diamanten im Werthe von $40,000, welche Frau Phyllis Dodge, eine Dame der feinen Gesellschaft, mit von Europa gebracht hatte, mit Beschlag, als die Dame den Dampfer verlassen wollte, und es wurde angekündigt, daß die Beschlagnahme erfolgte auf die Mittheilung eines Zollspions hin, der mit Frau Dodge auf demselben Dampfer die Ueberfahrt gemacht hatte. Frau Dodge wurde des Versuchs des Diamantenschmuggels beschuldigt, und da die Diamanten, wie gesagt, an ihrer Person gefunden wurden und sie keine Anstalten gemacht hatte, Zoll zu bezahlen, hielt man die Dame allgemein für schuldig. Es stellte sich dann heraus, daß ein großer Theil der beschlagnahmten Schmucksachen hier in den Ver. Staaten gekauft worden war, ehe die Dame nach Europa fuhr. Diese Schmucksachen konnten natürlich nicht als geschmuggelt gelten, der andere Theil war aber erst drüben in Europa in den Besitz der Dame gelangt, und man zweifelte nicht, daß die Regierung diese konfisziren und die Dame auch, dem Gesetze gemäß, durch Auferlegung einer ziemlich bedeutenden Geldbuße für den Schmuggelversuch bestrafen würde.

Es dürfte aber allem Anscheine nach ganz anders kommen. Frau Dodge rief Herrn Lauterbach, eben jenen großen republikanischen Politiker, zu Hilfe, und der entdeckte für sie das Loch, durch welches nicht nur i h r e Diamanten, sondern all' die schönen Sachen, welche künftige Reisende mit herüberbringen mögen, ohne Verzollung durchschlüpfen können. Bei sorgfältiger Durchsicht des Shayne-Gesetzes, welches verlangt, daß alle aus dem Auslande eingeführten Gegenstände, soweit sie einen Gesammtwerth von $100 übersteigen, zu verzollen sind, entdeckte Herr Lauterbach, daß das Gesetz sich nur bezieht auf Gegenstände, die im Auslande gekauft wurden von nach hier zurückkehrenden Einwohnern der Ver. Staaten, — das heißt, die gekauft wurden von denselben Personen, welche sie mitbringen. Wenn sie ein Geschenk von Jemand Anderem sind, oder wenn sie von einer anderen Person, als der, welche sie mitbringt, gekauft wurden, und wenn sie für den eigenen Gebrauch bestimmte Bekleidungs- oder Schmuckgegenstände sind, dann sind sie unter dem Wortlaut des Gesetzes nicht zollpflichtig, werden sie von dem Shayne-Gesetz gar nicht betroffen. Wenn auf Frau Dodges ausländischen Schmucksachen also jene Beschreibung paßt, dann kann die Regierung sie nicht beschlagnahmen, denn dann hat ein Schmuggelversuch nicht stattgefunden.

Es ist leicht erklärlich, daß man in Zöllner-Kreisen ob dieser Entdeckung des findigen Herrn Lauterbach gar nicht entzückt ist, denn nicht allein die Diamanten der Frau Dodge werden nun wahrscheinlich zollfrei eingehen, sondern es steht zu erwarten, daß die vielen Amerikaner, welche zur Zeit im Auslande sind, nach dem Bekanntwerden dieser Lauterbach'schen Entdeckung, eine wahre Schenkwuth entwickeln und sich gegenseitig mit den schönsten Sachen beschenken werden. „Beste Freundin", wird es heißen, „schenke mir doch dies Perlenhalsband für $5000, ich werde Dir dafür Anderes, was Du nur magst, für $5000 schenken, oder wenn Du es vorziehst, schenke ich Dir auch $5000 baar in lauter schönen Goldstücken". Und die liebe Freundin wird auf den Schenkvorschlag eingehen, und die Zollbeamten werden beinahe Krämpfe kriegen, wenn sie die Perlen, Diamanten und Spitzen u. s. w. zollfrei eingehen lassen müssen, weil sie „g e s c h e n k t" wurden. —

Wenn die Lauterbach'sche Auslegung vom Schatzamts-Departement als richtig anerkannt wird, dann dürfte das Shayne-Gesetz wohl bald sein Ende finden. Es hat nichts Besseres verdient, allzu scharf macht schartig, das ist noch immer wahr geblieben. —

Die Zeiten ändern sich.

„Wer will die Flagge herunterholen?" — Es ist noch gar nicht lange her, da stellte Herr William McKinley diese Frage, und der Telegraph trug sie über das ganze weite Land, aber keine Antwort kam. Und das war kein Wunder. Die Frage war so gestellt, daß sie die Unmöglichkeit einer solchen That voraussetzte und klang wie: „Wer will zum Verräther am Vaterlande werden?" Und so wurde wohl hier und da schüchtern eingewendet, daß die Flagge früher allerdings mehrmals eingezogen wurde, aber unter den Millionen Bürgern war doch nicht Einer, der es wagte zu sagen: „Ich!", und da keine Antwort auch eine Antwort ist, wurde das Schweigen im Besonderen dahin gedeutet, daß das Volk den Eroberungskrieg auf den Philippinen gut heiße, und im Allgemeinen, daß es verlange, daß seine Flagge für immer da zu bleiben habe, wo sie einmal aufgezogen wurde. Einmal amerikanisch, immer amerikanisch, das war die Lehre, die man in McKinleys Frage „wer will die Flagge einziehen?" fand.

Die Zeiten ändern sich. Heute schlägt das hiesige „Administrationsorgan", das sich rühmt, die Ansichten und Absichten des Präsidenten zu kennen und gewissermaßen sein Sprachrohr zu sein, vor, eine Theil Alaskas an Canada abzutreten! Allerdings nimmt man eine Entschädigung dafür in Aussicht. Die Insel Jamaica soll gegen den alaskischen Pfannenstiel, der von „Dixons Entrance", der Südgrenze des Territoriums, nördlich und westlich bis zum 141. Längengrade reicht, eingetauscht werden, aber die Einziehung der Flagge wird dann doch nöthig werden, und wer soll das Sternenbanner herabholen? Etwa Herr William McKinley, der „Mehrer des Reichs"?

Es ist noch gar nicht lange her, da wurde lang und breit ausgeführt, daß die westindischen Inseln für England allen Werth verloren haben, und daß über kurz oder lang dieselben dem Onkel Sam in den Schooß fallen würden wie reife Pflaumen, und es ist noch gar nicht lange her, da wurde der hohe Werth Alaskas in allen Tonarten gepriesen; da wurde gerade der Reichthum Alaskas, das ausgezeichnete Geschäft, das Onkel Sam mit seiner Erwerbung gemacht hatte oder haben sollte, als ein Beweis für die Vortrefflichkeit der Ausdehnungspolitik hingestellt, und es ist nicht viel länger her, da bedauerte man, daß man den Engländern die Festsetzung am Stillen Ozean nördlich von den Ver. Staaten gestattete, bezw. daß man sie nicht aus den Küstengebieten Britisch-Columbias vertrieben hatte, denn die britischen Befestigungen am Stillen Ozean, bei Vancouver u. s. w., müssen immer eine Drohung gegen die Ver. Staaten sein, und zum besseren Schutz unserer pazifischen Küste — gegen England, denn sonst gibt es dort keinen möglichen Feind — forderte man die Angliederung Hawaiis.

Die Zeiten ändern sich. Heute ist nach dem Leiborgan des Präsidenten Jamaica ein für Onkel Sam sehr wünschenswerther Besitz. Die Insel „hat eine sehr hübschen Ausblick auf das Karaibische Meer. Sie blickt nach der Landenge von Panama hin und nach dem Eingang zum Nicaragua-Kanal. Desgleichen nach Cuba und der Windward-Straße. Sie hat eine Bevölkerung, einen Handel und ein Klima, die ‚wir assimiliren können'". Dagegen ist der alaskische Pfannenstiel und Alaska überhaupt nur herzlich wenig werth. „So viel wir wissen, hat man im Pfannenstiel von Alaska noch keine Mineralreichthümer entdeckt. Im übrigen Theile Alaskas, durch welchen der Yukon fließt, wenn er nicht fest zugefroren ist, mögen ungezählte Millionen liegen. Aber gleichviel, wie viel Mineralreichthum im eigentlichen Alaska aufgefunden werden mag, es besteht doch keine Möglichkeit, daß es je überfüllt werden könnte von Menschen. Dazu ist es zu reich an Eiszapfen und dazu haben die Sonnenstrahlen, welche sich dorthin verirren, einen zu kalten, kränklichen Glanz".

Jamaica eine Perle, Alaska eine Eiswüste — wer wollte da noch zögern, zu tauschen? Jamaicas Klima ist allerdings beinahe tropisch, und niedrig stehende Farbige bilden seine Bevölkerung, aber wir haben ja schon ziemlich viel davon und streben nach mehr, und wenn wir die Portorikaner, die Philippiner und wahrscheinlich auch die Cubaner assimiliren müssen, da kommt's ja auf ein paar Hunderttausend unwissende Neger nicht an. Die im Pfannenstiel Alaskas ansässigen Amerikaner mögen allerdings mit dem Flaggenwechsel nicht zufrieden sein, aber was hat das zu sagen, wenn es gilt, die hohe Politik Herrn Wm. McKinleys zu retten? Wer wird so unpatrotisch sein, etwas dagen einwenden zu wollen, wenn Herr William McKinley die Flagge herunterholt? — — —

Der Artikel des Administrationsorgans soll jedenfalls „humoristisch" sein, aber man könnte ihn auch für eine blutige Satire halten über die „Selbstregierung" der Bürger der großen demokratischen Republik.

Deutschland und die Schweiz.

Ueber die Beziehungen der Schweiz zur deutschen Sprache und der deutschen Presse hat der Landammann Curti, früher selbst Journalist in Deutschland, auf dem deutschen Journalistentag in Zürich eine ungemein interessante Rede gehalten, die weit über das Alpenland hinaus Beachtung verdient. Herr Curti sagte:

„Das deutsche Reich hält aufrichtig Frieden mit seinen Nachbarstaaten, und es will nur eine starke Burg sein all der großen geistigen Interessen, deren Hort die deutsche Sprache und Literatur, die deutsche Philosophie und Wissenschaft von jeher gewesen ist. Wir Schweizer müssen sogar bekennen, daß niemals die Dichter und Künstler unseres Landes über dem Rhein eine willigere Anerkennung gefunden haben als gerade während dieser letzten Jahrzehnte.

Als St. Galler sage ich heute mit Stolz, daß in meinem heimischen Gau die erste Stätte war, von welcher deutsches Wißthum und Schriftthum nach allen Theilen des alten Reiches ausstrahlte — als Schweizer aber lassen Sie mich noch der geschichtlichen Thatsache gedenken, daß wir in der entscheidenden Zeit, als das Neuhochdeutsche entstand, auf unsere oberdeutsche Schriftsprache verzichtet haben, um eine gemeindeutsche Sprache schaffen zu helfen, während die Niederländer ihre Mundarten zu besonderen Sprachen auswachsen ließen. Das war unser großer Vortheil, es war aber auch ein Verdienst um das Ganze. Im Religionsgespräch zu Marburg stritten Luther und Zwingli über eine Stelle des Evangeliums. Da sagte Luther: „Herr Zwingli, Ihr wollt's überboldern; das Ort Johannes dient nicht hieher." Zwingli entgegnete: „Nein, nein, das Ort bricht Euch, Herr Doktor, den Hals." Das nahm nun Luther wörtlich und rief: „Ihr seid in Hessen, nicht in der Schweiz; die Hälse brechen nicht also." Und Zwingli suchte ihn zu beschwichtigen: „Im Schweizerland hält man auch gut Gericht und Recht und bricht Niemand den Hals wider Recht. Es ist aber eine Landesart, bei uns so zu reden, wenn wir verstehen, einer habe eine verlorene Sache." Luther war nicht so bald beruhigt, und auch der Landgraf mußte zum Guten reden. Sie sehen, meine Herren Kollegen, der Sachse und der Alemanne verstanden sich damals auch in der Sprache nicht recht, und das führte zu beinahe hochnothpeinlichen Mißverständnissen. Wir verstehen einander jetzt entschieden besser. Im Jahre 1523 wurde damals in Basel ein Verzeichniß derjenigen Wörter der Luther'schen Bibelübersetzung herausgegeben, welche den Schweizern erklärt werden mußten. Gewiß gibt es in unserer deutschen Redeweise und Schreibart noch immer Helvetismen genug — so werden Sie denken! — aber nicht insgesammt sind sie zu verdammen; manche verdienten als würdige Alpenkräuter neben die geschmeidigen Sprachblumen gelegt zu werden.

Doch sprechen wir nicht allein von der Vergangenheit, sondern unter Journalisten auch von der Gegenwart, vom Tage.

Unsere Tagesblätter sind ein geradezu integrirender Bestandtheil der Nationalliteratur geworden. Und da wissen wir Schweizer recht gut, wie viel wir den Zeitungen Ihrer großen Städte zu danken haben.

Man spricht viel von der gewaltigen Entwickelung, welche das Preßwesen seit zwanzig oder dreißig Jahren genommen hat. Es tauchen freilich auch Zweifel auf, ob die Bedeutung der Presse — ihre innere Bedeutung, ihr kultureller Werth — sich wirklich gesteigert habe, ob über einem so raschen und fast schrankenlosen Wachsthum nicht ihr Gehalt sich verflüchtige, nicht die Verflachung ihre wie des Publikums Gefahr sei. Die alten Klassen besaßen wie ein Privilegium Geschmack, Formensinn, Feinheit. Die Demokratie des Jahrhunderts aber und also auch die Presse, ihr wichtigstes Instrument, wendet sich an die Massen. Jeder kann Journalist werden und der Journalist spricht zu Allen. Hat die Sprache dadurch gewonnen oder nicht? Genau besehen, glaube ich ja! Der Journalismus zumeist setzte an die Stelle des schweren Balkenwerkes der Perioden einen leichteren, bequemeren, gefälligeren Bau. Doch hat der Journalist vor sich selbst auf der Hut zu sein, daß die Hast des Zeitalters sich ihm nicht mittheile. Im Kampfe mit ihr sollte er eine antike Seele besitzen und einen klassischen Geist, Form und Stil wahren, sich nicht verzetteln und ausgeben, das Eilige mit Sinn und das Gefährliche mit Grazie sagen. Diese Aufgabe gehört zu den schwierigsten, heischt eine fortwährende Bereicherung des Wissensschatzes, heischt neben der stetigen Ausbreitung stetige Vertiefung. Wenn man Kollegien der Journalistik einrichten, wenn man eine Journalistenschule gründen wird, so ist mein Wunsch, daß darin nicht bloß die Mache gelehrt werde, von der ich wahrlich nicht übel reden will — sie macht den Journalisten, nur nicht ganz! — sondern muß man auch, darf ich sagen von den priesterlichen Pflichten sprechen, welche der Journalist hat, Pflichten gegen den Genius der Sprache seines Volkes wie gegen die ganze nationale Kultur.

Um diese Mission, um diese Zukunft der Presse ist mir aber nicht bange, so lange in Deutschland das Wissen als die Voraussetzung des journalistischen Könnens gilt, und weil ich in Ihren Blättern im politischen Text oder Feuilleton so oft Artikel lese, welche Muster der Gattung, Kunstschöpfungen sind. Die Mittelpunkte Ihrer literarischen Bildung sind auch für uns in dem kleinen Lande, dessen Zeitungspresse mit kleinen Mitteln arbeiten muß, Stützpunkte gegen jede rückläufige Bewegung und für unser Vorschreiten."

Vulkanischer Boden.

Sowohl aus Italien wie aus dem an der anderen Seite der Erdkugel gelegenen Hawaii werden zu gleicher Zeit vulkanische Ausbrüche gemeldet. Dort zeigen der Vesuv und Aetna, sowie der Vulkan von Ischia Anzeichen nahe bevorstehender Ausbrüche, und in der ewigen Stadt und in anderen Theilen Italiens erzittert der Boden, während auf den Sandwichinseln der Vulkan von Mokuweopeo ebenfalls wie der Aetna sein mehrjähriges Schweigen gebrochen hat und aus seinem 10,000 Fuß hoch liegenden Kraterrande glühende Lava zu Thal sendet. Zwei mächtige Feuersäulen flackern viele hundert Fuß hoch über dem Vulkan und verbreiten eine so intensive Helle, daß man selbst bei einer Entfernung von 25 Meilen zur Nacht keines anderen Lichtes bedarf, als dieser Riesenfackel.

Nicht so schlimm scheinen, wenigstens nach den bis jetzt eingetroffenen Meldungen, die Ausbrüche der italienischen Vulkane zu sein. Es ist jedoch nach den bisherigen Nachrichten anzunehmen, daß die jüngsten Anzeichen eruptiver Thätigkeit nur die Vorläufer ernsterer Ausbrüche sind, obwohl sich freilich eine bestimmte Regel für die vulkanische Thätigkeit, ihre zeitliche Folge und Dauer nicht aufstellen läßt. Die Heftigkeit der Ausbrüche und die Pausendauer hat eben zu allen Zeiten gleiche Unregelmäßigkeit gezeigt. Bald machte der Aetna eine lange, fast ein Jahrhundert dauernde Pause, bald folgten die Ausbrüche in rascher Folge. Indeß schien doch wenigstens das festzustehen, daß einer langen Unterbrechung der vulkanische Thätigkeit ein um so gewaltigerer Ausbruch folgte.

Der letzte Ausbruch des Aetna ereignete sich im Juli 1892, ihm voran ging ein gewaltiger Ausbruch im Jahr 1886, woraus man auf eine Erschütterungsperiode von 6—7 Jahren schließen kann, was auch einigermaßen mit den Eruptions-Tabellen übereinstimmt. Selbstverständlich bleiben die übrigen kleineren vulkanischen Heerde Italiens nicht unberührt, wenn der riesige Aetna, dessen 11,000 Fuß hoher Scheitel weit in die Wolken ragt, seine grollende Stimme ertönen läßt, zum Zeichen, daß seine unterirdischen Feuer wieder angezündet sind, in deren Gluth nach der altgriechischen Mythe die Zyklopen die Blitze des Zeus schmiedeten. Der Vesuv sendet über den Rand seines Kessels Lavaströme herab, und alle die zahlreichen Vulkane, welche sich von Toskana bis nach Sizilien durch die italienische Halbinsel hinziehen, die aber ihre verderbliche Ausbruchsthätigkeit viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende bereits eingestellt haben, deuten durch die Erschütterung des Bodens an, daß ganz Italien vulkanischer Boden ist.

Wie die natürlichen Kräfte des Bodens, auf dem sie stehen, sind die Menschen. Als die nationalen Kräfte des leidenschaftlich erregten und bewegten Volkes von einer zielbewußten Oligarchie im Alterthum mit eiserner Faust geleitet wurden, da erwuchs auf italienischem Boden das erste und größte Weltreich. Auf die Periode der höchsten politischen Machtentfaltung folgte nach einer Zeit nationaler vulkanischer Ausbrüche und Verwüstungen die glänzende Zeit der geistigen Wiedergeburt, der Renaissance. Seitdem ist das Land nicht mehr durch seine zeitgenössische Kultur, sondern nur noch durch die Trümmer der Vergangenheit von Interesse. Es scheint das Schicksal der Italiener, ihre Kräfte in inneren Zwistigkeiten zu vergeuden.

Kein Land Europas zeigt die üppige Fruchtbarkeit jenes vulkanischen Bodens, aus dessen Mitte der Aetna emporragt, auf dessen 50 englischen Quadratmeilen beinahe 400,000 Menschen wohnen, auf dessen heißen Boden die herrlichsten Früchte in üppigster Fülle gedeihen, wo der Boden nach kurzer Zeit in vielfältiger Fülle alles wieder zurückgibt, was die unter ihm kochenden Naturkräfte plötzlich zerstörten. So ist auch auf dem italienischen Kulturboden schon manche alte Kultur begraben und sind andere wieder emporgesprossen. Aber augenblicklich scheint Italien wieder einer neuen Brachperiode entgegenzugehen.

Freundliches Aussehen

hängt ebenso viel von körperlicher Gesundheit als von natürlicher Anlage und Temperament ab. Falls das Blut in Unordnung ist, hungert das Gehirn, da die belebenden Kräfte im Blute nicht den richtigen Platz erreichen. Hood's Sarsaparilla ist der Natur eigenes Reinigungsmittel für das Blut und macht es reich, rein und stärkend. Für Unordnungen des Magens, der Leber oder Nieren ist es gleich wirksam.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; nicht irritirend; das einzige Abführmittel, dass mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Lokalbericht.

Raubanfälle.

Gestern Abend wurde der im Hause No. 32 W. Madison Str. wohnhafte Ingenieur John Sevan in einem hinter der Clark, nahe Polk Str., gelegenen Gäßchen von drei Wegelagerern überfallen und um seine goldene Uhr sowie um $9 in baarem Gelde beraubt. Die Banditen richteten den Aermsten dabei so übel zu, daß er bewußtlos zusammenbrach. Sevan wurde dann später von einem Nachtwächter aufgefunden und mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, woselpst ihn die Aerzte bald wieder herzustellen hoffen.

Ein anderes Opfer von Straßenräubern wurde gestern Abend auch der Telegraphist Henry Austin. Derselbe wurde, von seiner Arbeit kommend, an der Dearborn Str. von drei Strolchen angerempelt, die ihn dann, als sich Austin zur Wehr setzte, thätlich mißhandelten und dabei um seine Uhr und um seine $40 enthaltende Geldbörse erleichterten. Der Beraubte, welcher mehr schmerzliche als gefährliche Verletzungen davongetragen hatte, wurde von einigen ihm beispringenden Leuten nach seiner Wohnung im Kimball Hotel, an der Clark Str., geleitet und dort in ärztliche Behandlung gegeben.

Den Wegelagerern war es in beiden Fällen gelungen, ihr Entkommen zu bewerkstelligen. Die Polizei, welche eine ziemlich gute Beschreibung der Strolche besitzt, ist ihnen eifrig auf der Spur und hofft, ihrer noch im Laufe des heutigen Tages habhaft werden zu können.

Erlitt schmerzhafte Brandwunden.

Während sich gestern die 16jährige Jennie Simmons in ihrer elterlichen Wohnung, No. 446 Austin Ave., bei der Vertilgung von Wanzen des Gasolins bediente, war sie so unvorsichtig, ein Streichholz anzuzünden. Dabei fing das Gasolin Feuer und explodirte, wodurch dann die Kleider des Mädchens in Brand geriethen. Obgleich die Flammen von den sofort zu Hilfe eilenden Eltern schnell gelöscht wurden, hatte die Unvorsichtige doch so schmerzliche Brandwunden erlitten, daß sie in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

— Verzeihliches Mißverständniß. — Herr Güldenstern, der in einer Strafsache als Zeuge geladen war, kommt gerade nach Hause, während seine Gattin vor dem Spiegel einen neuen Hut aufprobirt. „Du, Männchen! sitzt er?" ruft sie dem Eintretenden entgegen. — „Nein! Sie haben ihn freigesprochen!"

Zwei alte Ansiedler gestorben.

Morgen, Sonntag, Nachmittag werden zwei in weiten Kreisen bekannte, alte deutsche Ansiedler zur letzten Ruhe bestattet werden — Herr Johann Kruse und Herr Heinrich Theodor Werker, die Beide vor einigen Tagen durch den Tod abgerufen worden sind.

Johann Kruse, der im Jahre 1819 in Marne, Schleswig, geboren wurde, war ein alter schleswig-holsteiner Kriegsveteran. Im Jahre 1863 nach den Ver. Staaten ausgewandert, versuchte er sich zunächst als Farmer, siedelte sich aber bereits im Jahre 1866 in Chicago an, woselbst er seitdem bis zu seinem Tode ununterbrochen ansäßig gewesen ist. Der Verstorbene, dem vor noch nicht langer Zeit seine Gattin im Tode vorangegangen ist, hinterläßt zwei Kinder, seinen Sohn Jakob und seine Tochter Frau Anna Spohn. Das Begräbniß wird um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Nr. 401 Hastings Str., aus nach dem Concordia-Friedhof stattfinden.

Heinrich Theodor Werker, welcher im Jahre 1837 in Margonin, Provinz Posen, geboren wurde, wanderte kurz vor dem Bürgerkriege nach Amerika aus. Er ließ sich sogleich bei der Marine anwerben und er hat dann bei derselben den ganzen Krieg mitgemacht. Nachdem er seinen ehrenvollen Abschied erhalten hatte, kam Herr Werker nach Chicago und eröffnete hier eine Schankwirthschaft. Diesem Gewerbe ist dann der Verstorbene, welcher sich einer großen Beliebtheit erfreute, bis zu seinem Tode treu geblieben. Herr Werker hinterläßt außer seiner Gattin 5 Söhne und eine Tochter. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag vom Trauerhause, Nr. 34 Wells Str., aus, woselbst zuvor Pastor John eine Gedächtnißrede halten wird, auf Waldheim statt.

Selbstmord und Selbstmordversuch.

In dem doppelten Mißgeschick, daß ihr Gatte, ein Maschinist, vor etwa Jahresfrist ein Krüppel geworden ist, und daß sich ihre Tochter gegen den Willen der Eltern vor Kurzem verheirathet hat, ist nach Ansicht der Nachbarn, der Grund zu suchen, weshalb Frau Sarah Sparks des Lebens müde geworden ist. Die Unglückliche, welche augenscheinlich eine starke Dosis Karbolsäure verschluckt hatte, wurde gestern in ihrer Wohnung, No. 6400 Eggleston Ave., todt aufgefunden.

Ihrem Leben ein Ende zu bereiten, weil sie auf ihren Liebhaber eifersüchtig war, versuchte gestern die im Hause No. 479 W. Madison Str. wohnhafte Maria Sherman. Das Mädchen. welches sich zur Zeit mit einigen Genossinnen in der Schankwirthschaft, No. 268 W. Madison Str., befand, hatte dort in ein Glas Bier etwas Laudanum geschüttet und dann die Mischung getrunken. — Man hofft, die Lebensmüde wiederherstellen zu können.

Sich selbst besiegen

ist der größte Sieg. Mit diesem Gemeinplatz sind die Gesunden nur zu schnell bei der Hand, wenn sie der üblen Laune der von chronischen Krankheiten Gefolterten billigen Trost zusprechen wollen. Aber mit Rath und That springen diese „Samariter der Redensart" nicht bei. Wenn z. B. Jemand von den Folterqualen der Hämorrhoiden gepeinigt wird, haben sie auch nichts übrig als Redensarten, während in solchen Fällen Hilfe doch recht leicht zu beschaffen wäre: Mit Dr. Silsbee's Anakesis. Proben von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York kostenfrei versandt. bbsa

Kurz und Neu.

* Der Taschendieb W. Murphy, welcher kürzlich einen gewissen O. H. Bentler um seine Uhr zu bestehlen versuchte, ist gestern von Kadi Martin unter $85 Strafe ins Arbeitshaus geschickt worden.

* Herr Max Hanff, ein Naturarzt der Kneipp-Kuhne'schen Richtung, hat es nach längerem Aufenthalt in Argentinien für gut befunden, nach den Ver. Staaten überzusiedeln und sich hier in Chicago niederzulassen. Er hat im Gebäude No. 131 N. Clark Str. eine Heilanstalt eröffnet, die er allen Freunden arzneiloser Behandlung von Krankheiten empfiehlt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl N. Eckert

im Alter von 37 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3257 Leavitt Str., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Tief betrauert von

frsa **Rosie Eckert**, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Werker

(„Little Henry") im Alter von 61 Jahren 7 Monaten und 22 Tagen am Donnerstag, den 27. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, vom Trauerhause, 34 N. Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Werker, geb. Krueger, Gattin.
Charles, Henry, George, Fred, Laura und **William**, Kinder.
frsa

Todes-Anzeige.

Dem Verband der Veteranen der deutschen Armee zur Nachricht, daß

August Holland

plötzlich gestorben ist. Die Kameraden sind ersucht, an der Leichenparade theilzunehmen vom Trauerhause, 1200 N. Talman Str., nahe Milwaukee Ave., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr. saso

Henry Hachmeister, Präs.
Fritz Moeller, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Rudolph Wendt

im Alter von 25 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 735 Ridgeway Ave., nach Waldheim.

Ludwig Wendt, Vater.
Friederike Wendt, Mutter.
Albert, Hermann, Auguste und **Johanna**, Geschwister.
Christina Wendt, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Dr. Wilhelm Kramer

im Alter von 53 Jahren am Freitag, den 28. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Juli vom Trauerhause, 601 Lincoln Ave., um 2 Uhr Nachmittags, nach St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Willie, Joseph, Henry und **Anna Kramer**, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus allen Freunden und Bekannten für die rege Theilnahme und reiche Blumenspende bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Heinrich Lehmann,

insbesondere dem Herrn Pastor Lambrecht für die tröstenden Worte am Sarge und Herrn Ferdinand Friedrich für die trostreichen Worte am Grabe. Auch erlauben wir uns dem Concordia Heim 15, V. A. O. D., sowie dem Fortuna Frauenverein und dem Cleveland Frauenverein bestens zu danken. Frau Dr. Claßmann, Fräulein Meyer und Fräulein Schorr verpflichten uns noch zu besonderem Danke für den schönen Gesang am Sarge unseres treuen Gatten und Vaters.

Familie Lehmann.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,bbsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Großes Krieger-Fest
zu Ehren des
14. Delegaten-Tages
— des —
Deutschen Krieger-Bundes
von Nord-Amerika,
am 13., 14. und 15. August.
Sonntag, den 13. August:
Grosse Parade!
Volks-Fest
im Nord-Chicago Schützen-Park.
Militär Doppel-Konzert
im großen und kleinen Park.
Außergewöhnliche Volksbelustigungen,
u. s. w., u. s. w.
18jun,2,15,22,27jl,5,11aug

Turnverein Vorwärts.
Grosse Exkursion
nach
Michigan City und Alaska Beach,
Sonntag, 13. August 1899.
Der Dampfer „America" verläßt das Dock, State Str. Brücke, um 9 Uhr Vormittags.—Tickets: 75c für Erwachsene, Kinder 40c.—Tickets sind zu haben bei H. Hennig, 1168 W. 12. Str.; Ed. Pauch, 663 Blue Island Ave.; Carl Rosenow, 155 Ost Randolph Str. saso

Fünftes großes Pik-Nik
der vereinigten deutschen Logen
I. O. F.
am Sonntag, den 30. Juli 1899,
in OGDENS GROVE.
Eintritt 25 Cents die Person.
Große Parade um 10 Uhr Vormittags vom Masonic Temple aus.

Grosses PIK-NIK
und Sommernachts-Fest, arrangirt vom
Pleasure Club Picnic Committee
K. & L. of H.
in Kuhns Park, Milwaukee und Powell Ave.
Sonntag, den 6. August 1899,
Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 25c @ Person.
26ju,5aug

Hurrah! Hurrah!
17. großes Jahres-Piknik und Barbecue,
verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom
Deutschen Fleischer-Gesellen Unterst.-Verein von Chicago.
Sonntag, 30. Juli, in Oswalds Garten,
Tickets 25c @ Person. 52. und Halsted Str.
Der Abmarsch erfolgt um 11 Uhr Vorm. von Ernst Grunds Saloon, 905 35. Str., ein Block westlich von Halsted Str. di,sa

Grosses PIK-NIK,
veranstaltet vom
Deutschen Soldatenverein
am Sonntag, den 30. Juli 1899,
in KUEHL'S GROVE.
Ecke Elston und Fullerton Ave.
Anfang 1 Uhr Nachmittags. Tickets 25c @ Person.

Chicago MUSICAL COLLEGE
Dr. F. Ziegfeld, Präsident.
Anerkannt die vorzüglichste Schule f. Musikunterricht.
College Gebäude, 202 Michigan Boul.
Das ganze Gebäude ausschließlich von diesem Institut eingenommen.
Musik Dramatische Schule, Beredtsamkeit, Sprachen.
34. Saison beginnt am 11. September.
Katalog frei per Post versandt.
Gesuche um Freistellen oder Halbfreistellen werden bis 10. August entgegengenommen. jl22,29

TIVOLI GARTEN!
149-151 OST NORTH AVE.
Samstag und Sonntag:
Große Extra-Konzerte. Ganz neues Programm.
Frl. Vollmer, die fesche und muntere Soubrette.
Hans und Louis, Duettisten.
Extra: Komische Szenen, aufgeführt von Frl. Vollmer und Emile.
You know him! Last but not least! **Emile!** Deutscher Gesangs- u. Charakter-Komiker.

Zur Schützen-Lis'l,
1856-60 N. Halsted Str.
Jeden Abend Konzert, Sonntags Matinee
Die Geisters und der unübertreffliche J. Osten in seinen komischen Vorträgen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wm. Schelle.

Columbia Garten,
Ecke Halsted Str. und Waveland Ave.
R. Rodel, Eigenthümer.
Konzert jed. Samstag Abend und Sonntag Nachmittag und Abend.

Neue Serie.
Der Apollo Bau-Verein
eröffnet seine 28. Serie am
Montag, den 7. August 1899.
Versammlung jeden Montag Abend 8 Uhr im Vereinlokal No. 535 Blue Island Ave.
Geld wird zu sehr günstigen Bedingungen verborgt. Wegen Auskunft wende man sich zu jeder Zeit gefälligst an: Chas. F. Schumacher, jr., Sekr., 256 Blue Island Ave., „Apollo" Halle. sasa

Bekanntmachung.

Da Frau Auguste Blume von mir getrennt lebt, bin ich für keinerlei Schulden ihrerseits haftbar.
Andrew Blume, 1837 N. Robey Str., früher 1836 N. Irving Ave.

Bismarck Garden
EVANSTON AVE GRACE & HALSTED STS. DAILY CONCERTS
Bismarck Garden Orchestra,
CARL BUNGE, Director.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN.
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So".
Studebaker.—„Tarantella".
Grand Opera House.—„Arizona".
Dearborn.—„Uncle's Will" und „Pink Dominoes."
Hopkins.—„The Three Musketeers".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Minister, die früh aufstehen.

Einer der größten Frühaufsteher war Felix Faure, der verstorbene Präsident, doch er wurde weit übertroffen von Thiers und dem Justizminister Dufaure. Eines Tages traf ein Deputirter aus der Champagne Thiers, der damals unter Louis Philippe Minister war, und bat ihn um eine Audienz.

„Kommen Sie morgen Punkt 5 Uhr," erwidert ihm der kleine Staatsmann freundlich; „ich werde Sie mit dem größten Vergnügen empfangen!"

Zur bestimmten Stunde erscheint der Deputirte:

„Herr Thiers?" fragt er den Portier des Ministerhotels.

„Herr Thiers speist beim König!"

„Er hat mich doch aber bestellt — indeß ich begreife . . . Ein Diner beim König! . . . Hier ist übrigens meine Karte!"

Einige Tage später zweites Zusammentreffen Thiers' und des Deputirten aus der Champagne bei einem gemeinsamen Freunde.

„Sie sind ja nicht gekommen?" sagt Thiers mit leisem Vorwurf.

„Ich erlaubte mir, in Ihrem Hotel vorzusprechen, doch Sie waren ausgegangen."

„Wie? ich war ausgegangen? Das ist ja merkwürdig! Na kommen Sie morgen; Punkt fünf Uhr; ich werde Sie erwarten!"

Am nächsten Tage stellt sich der Deputirte pünktlich wie ein Wechsel ein:

„Der Herr Minister?"

„Speist beim König!"

„Er speist wohl immer beim König? Ich sage Ihnen, er erwartet mich. Er hat mich erst gestern auf heute herbestellt."

„Ich habe die Ehre, Ihnen zu wiederholen, daß er beim König speist."

„Es ist gut, hier ist meine Karte!"

Und ärgerlich, wüthend, fest überzeugt, der Minister mache sich über ihn lustig, zieht sich der Deputirte zurück.

Einen Monat später treffen sich die beiden Herren in einer Gesellschaft. Der Deputirte grüßt kühl und der Minister betrachtet mit überraschter Miene diesen seltsamen Bittsteller, der sich stets um eine Audienz bewirbt, zu der er nie kommt.

„Darf ich vielleicht erfahren, Herr Deputirter, was Sie mit den Audienzen anfangen, um die Sie mich bitten?"

„Im Gegentheil, Herr Minister, ich möchte gern wissen, was Sie mit den Audienzen anfangen, die Sie mir versprechen. Zweimal habe ich mich Punkt 5 Uhr bei Ihnen eingefunden und zweimal hat mir Ihr Diener erklärt, Sie speisten beim König."

„Beim König! Um 5 Uhr Morgens! Aber das ist ja Unsinn!"

„Nein, Herr Thiers. Jetzt sehe ich, es liegt ein Mißverständniß vor. Ich bin um fünf Uhr Abends statt 5 Uhr Morgens in Ihrem Hotel gewesen und bedauere das um so mehr, als die Stelle, die ich für meinen Freund erbitten wollte, bereits einem anderen bewilligt ist."

Der Deputirte aus der Champagne stand seinerseits nie vor 10 Uhr auf.

Noch „matinaler" als Thiers war Dufaure. Der berühmte Advokat erhob sich um 3 Uhr Morgens und vertilgte sofort eine dampfende Suppe, die aus allen möglichen Gemüsen zusammengesetzt war.

Als er zum dritten oder vierten Male Minister war, gab Dufaure einen großen Ball. Doch wo ist der Minister? Man sucht ihn, man fragt nach ihm, man erkundigt sich; kein Dufaure läßt sich blicken. Plötzlich erscheint er mit rosigem Gesicht, mit frischem, blühendem Teint, und zwar gerade in dem Augenblick, da die Gäste sich von der Tafel erheben wollen.

Man stellte Seiner Exzellenz eine große, dickleibige Terrine hin, in der in einer dicken, stark duftenden Suppe Kohl, Radieschen, Karotten, Mohrrüben, Erbsen und Bohnen herumschwimmen.

„Aber Herr Minister," ruft die Prinzessin Metternich, die zu seiner Rechten sitzt, erschrocken, fast entsetzt: „Sie werden doch das nicht Alles aufessen?"

„Ich bitte um Verzeihung, Madame, aber Sie werden ja sehen."

„Wie? Gerade in dem Augenblick, da Sie zu Bett gehen . . ."

„Ich bin im Gegentheil eben aufgestanden. Seit 40 Jahren gehe ich jeden Abend um 9 Uhr schlafen und stehe um 3 Uhr Morgens auf. Ich halte eben an meinen Gewohnheiten fest. Während Sie tanzten, schlief ich. Aber gegen 1 Uhr wurde ich von einem Cornet à piston aufgeweckt, das einen Höllenlärm machte, und habe das benutzt, um einen Bericht fertigzustellen. Uebrigens hatte ich auch schon ausgeschlafen."

Nach diesen Worten verschwand die Suppe bis zum letzten Löffel, zur größten Bestürzung der Prinzessin Metternich.

Eine Kugel im Herzen.

Es ist durch zahlreiche Beobachtungen erwiesen, daß die verschiedensten Fremdkörper, u. a. Kugeln, im menschlichen Körper einheilen können, deren Entfernung nicht möglich gewesen. Vereinzelt dürfte aber der im „Cincinnati Lancet" veröffentlichte Fall dastehen, in welchem bei der Leichenöffnung eines alten Soldaten innerhalb der Wände des linken Herzventrikels nahe an der Spitze eine kleine in den Muskelfasern eingekapselte Gewehrkugel gefunden wurde. Im Leben waren nicht die geringsten Störungen der Herzthätigkeit vorhanden. Die Verwundung, die der Mann erlitten, reichte bis ins Jahr 1861 zurück. Die Gewehrkugel war vorn linkerseits zwischen der zweiten und dritten Rippe in den Brustkorb eingedrungen, durchquerte die Lunge und den Herzbeutel von oben nach unten und blieb im Herzen stecken. Die Schußwunde heilte, und der Soldat nahm später seine Beschäftigung als Tagelöhner auf. Das Herz hatte also länger als 37 Jahre den Fremdkörper ohne den geringsten Zufall beherbergt.

Lokalbericht.

Von einem Hunde gebissen.

Eine kleine Bulldogge rannte gestern Nachmittag in die Hufschmiede von Michael J. Keegan, an Commercial Ave., Süd-Chicago, und biß den Besitzer zweimal in den Fuß. Der Hund, welcher Symptome von Wasserscheu zeigte, lief dann wieder auf die Straße hinaus, wo er mehrere andere Köter und eine Katze biß. Nach einer längeren Jagd gelang es endlich einem Blaurock, dem Thiere durch einen wohlgezielten Schuß den Garaus zu machen.

* Der Kutscher Henry Braun hatte gestern Nachmittag das Mißgeschick, während er die Van Buren Str. entlang fuhr, von seinem Sitze herabzufallen und unter die Räder seines eigenen Wagens zu gerathen. Der Verunglückte, welcher dabei ziemlich schwere Kontusionen erlitt, wurde nach seiner Wohnung, 257 W. Congreß Str., gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

B. D. — Die Infantin Eulalia, an 12. Februar 1864 geboren, ist eine Tochter der Ex-Königin Isabella, eine Schwester des verstorbenen Alfons XII. und somit eine Tante des jetzigen Königs von Spanien. Sie ist seit dem Jahre 1886 mit dem Prinzen Anton von Bourbon-Orleans verheirateht.

J. E. — Wegen der zur G. A. R. gehörenden Frauenvereine wenden Sie sich um nähere Auskunft an Frau Wallace, Nr. 2522 42. Court.

A. H. — Unterricht in der Handhabung der Schreibmaschine kann man bei allen Firmen erhalten, die mit solchen handeln; ebenso in den verschiedenen Handelsschulen, deren Adressen Sie auf Seite 2052 des neuen „City Directory" finden.

Alter Abonnent. — „Internal Revenue Licenses" müssen gelöst werden, ehe man das Geschäft eröffnet, für welches sie ausgestellt werden; auch ist es rathsam, abgelaufene Lizensen rechtzeitig zu erneuern. — Sie meinen aber muthmaßlich keine „Lizensen", sondern Steuerstempel. Diese sollten für vorräthige Waaren so bald wie möglich angeschafft werden; jetzt ist die ursprünglich zugesagte Gnadenfrist jedenfalls längst abgelaufen, und „im Betretungsfalle" müßten Säumige den Strafzuschlag zahlen.

J. V. — Der republikanische Mayors-Kandidat Zina Carter erhielt bei der letzten Stadtwahl rund 120,000 Stimmen, gegen mehr als 150,000, die für Carter H. Harrison und etwa 50,000, die für J. P. Altgeld abgegeben wurden.

Frau A. B. — Material für Waldmosaik werden Sie vielleicht bei der Century School Supply Co., 211—213 Madison Str., oder bei der Chicago Laboratory Supply & Scale Co., Nr. 216 Clark Str., kaufen können. — Der „einliegende Käfer" lag nicht ein; er muß wohl entwichen sein.

E. C. B. — Muthmaßlich haben auch jener Konstabler und sein mitverurtheilter Schwager die denselben auferlegten Geldstrafen schon bezahlt.

H. V. — Antiathrin und Salygenin sind jedenfalls verschiedene Dinge. Wenn Ihr Apotheker erstgenanntes Mittel nicht vorräthig hat, so ersuchen Sie ihn, sich an die Merk'sche Agentur in New York darum zu wenden.

C. A. K. — Falls die Silberfreiprägung, im Werthverhältniß von 16:1 eingeführt würde, so würde die Kaufkraft der Silbermünzen ohne Frage fallen. Wechsel, Hypotheken u. s. w., in denen nicht ausdrücklich Bezahlung in Gold zur Bedingung gemacht ist, würden mit Silber eingelöst werden, und die Gläubiger hätten den Verlust zu tragen.

K. O. B. — Nein, der deutschen Regierung fällt es nicht ein, Stellungspflichtigen, die sich im Auslande, auf Konsulaten, zum Militärdienst melden, Geldmittel zur Reise nach Deutschland zur Verfügung zu stellen.

J. W. — Wir kennen kein derartiges Verbot. Wenn Sie im Uebrigen mit einem Beamten der Gesundheitsbehörde sprechen wollen, dann wenden Sie sich nach Zimmer 9 im unteren Stock der City Hall.

J. S. — Wir haben das betreffende Reichsgesetz nicht zur Hand. So viel wir uns aber besinnen können, wurde es im Jahre 1893 angenommen und trat am 1. Januar 1894 in Kraft.

E. J. C. — Ein Urtheil für eine Forderung verjährt in sieben Jahren.

A. J. G. — Ja, Verehrtester, das wissen wir auch nicht, wer die Schuld daran trägt, daß Sie Ihr Geld nicht erhalten.

H. M. — Sie können nicht gezwungen werden, vor dem Friedensrichter zu erscheinen. Aber wenn Sie nicht erscheinen, werden Sie natürlich verurtheilt, und Sie verlieren damit auch das Recht, auf Ihre Gegenforderung zu klagen. Oder aber, Sie können sich, ohne zu erscheinen, verurtheilen lassen und dann an das höhere Gericht appelliren.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Lizzie gegen Erick Strom, wegen grausamer Behandlung; Christina gegen Bernhard O. Lindahl, wegen Verlassung; Jabez gegen Sarah Ann Coak, wegen Verlassung; Johanna R. gegen Wilhelm A. Anderson, wegen Verlassung; Elizabeth gegen William Abram Lightall, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Edna P. gegen Edward H. Nichols, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa und Minnesota. Lohn $2.00. Teamsters $25. 100 für Eisen-Minen in Michigan. $2 bis $3 per Tag, alle freie Fahrt. 50 Farmhände, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 29jl,1w

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Hausarbeit. 73 West Kinzie Str.

Verlangt: 1 Bartender, 2 Omnibusse und einige erster Klasse Kellner für Samstag und Sonntag. — Zwischen 5 und 6 Uhr, Thielemanns Garten, Diversey Blvd. und Lakeview Ave., (Lincoln Park.)

Verlangt: Porter. 178 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Geschickter Junge der schon gearbeitet vorgezogen. Fendius Mfg. Co., 28 W. Washington Str.

Verlangt: Zwei gute Leute auf Farm. 181 W. Lake Str. saso

Verlangt: Ein guter Mann im Stall der mit Pferden umgehen kann. 181 W. Lake Str. sso

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher, sofort. 738 Clybourn Ave.

Verlangt: Woodworker, Maschinenhände. Karl Laffow, 862—870 Allport Str. Zu erfragen Montag Morgen. Ein Block westlich von Center Ave., zwischen 21. und 22. Str.

Verlangt: Guter Schneider zum baisten an Röcken. 587 N. Paulina Str.

Verlangt Möbelschreiner. 862—870 Allport Str. Nachzufragen Montag Morgen. Ein Block westlich von Center Ave., zwischen 21. und 22. Str.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit; Lediger vorgezogen. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider. A. W. Cook, 717 Irving Park Boulevard, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Ice Cream und Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Drei tüchtige Field Men, deutsch sprechend, für Lake View, eine östliche Korporation zu vertreten. Nachzufragen: Royal Insurance Gebäude, Suite 600, Freitag und Montag. M. P. Van Hook. frson

Verlangt: Ein guter deutscher Barber. 1113 S. Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Ein Treiber. Stetige Arbeit. 6211 Centre Ave., Englewood. 26jl1w

Verlangt: Stadtbekannte Teamsters. 915 Dunning Str., westlich von Southport Ave. 24jl1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 Collectors, Männer, welche im Haus-zu-Haus Canvassen Erfahrung haben. Lohn $2 pro Tag für 3 Tage Arbeit. Rest der Woche auf Kommission. Nur energische Leute; auch Männer mittleren Alters können sich melden. Vorzusprechen im Laden 273 92. Str., South Chicago, Montag zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein junger Mann in Grocerystore. Muß fahren können. Näheres 96 Fremont Str., zwischen Clay und Center Str. samodi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Einige fleißige Jungens von 16—20 Jahren an Holzarbeit. 211 E. Superior Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferd und Buggy umzugehen versteht und Hausarbeiten zu verrichten willens ist. Zu erfragen Nr. 387 N. Robey Str., Sonntags. sso

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 1357 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge an Eisen Ornament-Arbeit zu lernen. 425 W. Taylor Str.

Verlangt: 2 gute Waiter und Porter. Thielemanns Garten, Fuß von Diversy Str. und Lincoln Park

Verlangt: Porter im Saloon, Ecke Hoyne Ave. und Division Str.

Verlangt: Ein flinker junger Mann als zweiter Bartender; muß auch waiten können. Nachzufragen 162 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 80 E. Chicago Ave. saso

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Mann zum Bücher abliefern; muß stadtbekannt sein und Kaution stellen können. 226 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mann auf Farm zu gehen, der die Farmerei versteht. Gutes Heim. Vorzusprechen Montag Morgen. 149 W. Randolph Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 307 W. Chicago Av.

Verlangt: Mann um Saloon zu reinigen, Morgens. 423 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot; guter Lohn. 359 E. North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, 30 bis 40 Jahre alt, Mann muß mit Pferden umzugehen verstehen, Frau für Hausarbeit, Wohnung und Essen, guter Lohn. 256 Racine Ave. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, auch Waiter, verheirathet, sucht Stelle. Referenzen. 186 Orchard Str., Flat 10. frsa

Gesucht: Ein erfahrener Grocery-Clerk sucht Stelle. Beste Referenzen. Adr.: M. 163 Abendpost fasonmo

Gesucht: Zwei Jungen, 14 resp. 15 Jahre, deutsch und englisch sprechend, suchen beständige Beschäftigung. 209 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein erfahrener junger Mann sucht Beschäftigung als Grocery Clerk, (war selbstständig); kann Fleisch schneiden. Adr. E. B. 196 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Stellung. Adr. R. 655 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen an Custom-Hosen. Dampfkraft. Heurst & Olson, 144 Vedder Str., 1. und 2. Floor. frsa

Junge Mädchen können das perfekte Kleidermachen erlernen. Ladies Tailoring, Madame Heise, 839 Lincoln Ave. fasor

Verlangt: 3 Maschinenmädchen zum Taschenmachen und eines zum Lernen. 166 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen, an Skirts zu arbeiten; auch Arbeit nach Hause gegeben. 557 Evergreen Ave., 2. Flat. fasonmo

Verlangt: Mädchen für Papier Faltschachtel-Fabrik und Gluemaschinen. J. W. Sefton Mfg. Co., 241 S. Jefferson Str. 29jl—6aug

Verlangt: Erste Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 615 Clybourn Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen und ein Abbügler an Röcken. 680 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine erste Klasse Store Lady, welche die Führung einer Bäckerei selbstständig übernehmen kann. Adr. A. B. 200, Abendpost.

Verlangt: Frauen zum Hosen finishen. 112 Mohawk Str. samo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Damen Cloaks. 155 W. Division Str.

Verlangt: 25 Mädchen, Westen zu nähen; auch kleine Mädchen. 73 Ellen Str., hinter 632 Lincoln Str.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen und Handmädchen an Cloaks; auch welche zum lernen. Dampfkraft: — stetige Arbeit. 31 Marion Pl., nahe Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Behandlung. Hanson, 733 Haddon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 63 Hastings Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 855 Nelson Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin und Wäscherin. — Deutsche oder schwedische bevorzugt. Zwei in Familie. Nr. 3714 Grand Boulevard.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 158 Howe Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleine Familie; sofort. 264 Webster Ave.

Verlangt: Ein deutschs Mädchn für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 3558 S. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. Dr. Scholten, 4603 State Str. sso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, willens auf's Land zu gehen. Nachzufragen Montag. 39 Pine Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 430 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin in gesetztem Alter; kann auch ein Kind haben. 4009 Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen zum Kochen im Saloon. 86 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 1020 Milwaukee Ave., Dr. J. B. Mesirow.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Zu erfragen Montag von '8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 933 Milwaukee Ave., 2. Etage.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 183 Belden Ave. ssa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 36 Willow Str. ssa

Verlangt: Ehrliches, solides, älteres deutsches Mädchen oder Frau, evangelisch, für allgemeine Hausarbeit, sofort, nach Wilmette; kleine Familie; muß Brot backen können. $4. Adr.: R. 670 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen. Lohn $3.50 die Woche. Wessel, 3558 — 63. Str., Archer Ave. Cars. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat und ein Heim sucht. 228 Leland Ave., Ravenswood. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 405 S. Paulina Str. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1116 Montana Str., nahe Racine Ave. frsa

Verlangt: Eine gute Wäscherin für Hotelwäsche, um auf's Land zu gehen. Guter Lohn. Näheres zu erfragen: 714 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 1754 Deming Court. dofrsason

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, bei einem Herrn. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 5641 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Ein deutsch sprechendes Mädchen oder Frau in gesetztem Alter, welche die Hausarbeit gründlich versteht, braucht nicht zu waschen oder kochen; Lohn $4 per Woche. 255 Michigan Ave. dssa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1940 Archer Ave., Bäckerei. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3.50 wöchentlich. 4036 State Str. 26jl,1w,tgl&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. Bdj,*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 3jl,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Mrs. Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 11 Mautene Court, A. Hoffman.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in sehr kleiner Familie. Keine Kinder. Zu erfragen Sonntag, 4412 Ellis Ave.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin, die mehr auf gutes Heim als auf Lohn sieht. Vorzusprechen Vormittags. 1265 Troy Str., nahe 27. Str. sason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4820 Evans Ave., 1 Block westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 63 Hastings Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. B. Stein, 518 W. Congreß Str. samomi

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin mit Referenzen. Mrs. B. Stein, 518 W. Congreß Str. smomi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 10 N. Lincoln Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 46 Racine Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. Gute Heimath; keine Wäsche im Haus. 885 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Haushälterin für Country, nettes Hausmädchen, kleine Familie, $4; Lunchköchin, Waitreß. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 417 S. California Ave. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3218 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie mit einem Kinde. 1451 Wolfram Str., 1. Flat.

Verlangt: Restaurant-Köchin, Montag anzufangen. 84 Wells Str.

Verlangt: Eine Frau welche für freie Wohnung die Hallen und Treppen in meinem möblirten Zimmer-Haus reinhält. 139 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen für 1½ Jahre altes Kind aufzupassen. 110 N. Clark Str. samo

Verlangt: 4 respektable erfahrene Hotel Chambermaids und 2 Pantry Girls, nach Milwaukee zu gehen. Nachzufragen bei Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 324 Mohawk Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei anständige junge Mädchen suchen Stelle in besserem Restaurant oder Hotel. Adresse: M. 173 Abendpost.

Gesucht: Köchinnen, Küchenmädchen und Laundreß suchen Arbeit. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Einen Platz bei einer alleinstehenden Frau als Haushälterin. 469 N. Western Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren ohne Kinder sucht Stelle als Haushälterin. 261 Larrabee Str.

Gesucht: Wittfrau mit kleinem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei besser situirtem Herrn. 1689 Carroll Ave.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stell als Wirthschafterin in besserem Hause wo die Frau fehlt. B. C. 387 Abendpost. samo

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus. 1044 Marianna Ave., Hinterflat.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stelle zur Führung eines Haushaltes bei erwachsenen Leuten; gute Köchin. 639 Halsted-Str., unten.

Gesucht: Haushälterin in mittleren Jahren sucht Stelle in kleiner Familie. 102 Eugenie Str.

Gesucht: Haushälterin-Stelle von gebildeter arbeitsamer bescheidener Wittwe. 1027 Lincoln Ave., 3. Floor, Mrs. Stein.

Gesucht: Stelle als Haushälterin; junge Frau mit Kind. 3340 Halsted Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. 256 Roscoe Boulevard. frsa

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus. 98 Uhland Str., hinten, oben. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd; keinen Gebrauch dafür. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 464 W. 12. Straße. frsa

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd, billig. 1014 Lincoln Ave.

$75 kaufen sehr gutes Top-Phaeton, frommes Pferd und Geschirr. 604 Melrose Str.

Zu verkaufen: Umzugshalber, Cart, Familien-Top-Buggy, Pony, leichter Topwagen, Geschirr, billig. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, gut für Peddler. 3034 Wentworth Ave.

$15 kaufen starken Expreßwagen, Pferd mit leichtem Expreßwagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Vier gute Pferde, sowie gutes Pony, spottbillig. 162 E. North Ave.

Zu verkaufen: Pferd für Milchwagen. 870 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd, 4 Jahre alt, 1100 Pfund, Topbuggy, Busineß Cart und Geschirr. 5156 Paulina Str.

Zu verkaufen: 8 leichte und schwere einfache Geschirre, Topwagen und Buggy, sehr billig. 203 Dayton Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Blaue Great Dane Puppies. 421 Sedgwick Str., 1. Flat, nahe North Ave.

Zu verkaufen: Frisch milchende Ziege. 1828 W. Fullerton Ave., nahe 48. Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 366 Cleveland Av., hinten, oben. Sonntag vorzusprechen.

Zu verkaufen: Feine Tauben, billig. 1614 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, eine Menge Kanarienvögel, Sänger und Weibchen, auch große und kleine Käfige, zwei gute Rattenfänger, Fox Terriers, Kinderwagen, gutes Jagdgewehr. Janitor, 580 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Topwagen, billig. — 276 W. North Ave. sason

$50 kaufen guten offenen Expreß oder South Water Str. Wagen, billig für $100, sowie Geschirr. Mansbach, 194 Center Str.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Sandwagen und Geschirr. 884 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Weiße Seiden-Pudel. 211 Washburne Ave., Basement, nahe Loomis und 12. Str.

Zu verkaufen: Ein leichter Topwagen, billig. — 5117 Justine Str.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy. 4829 Bishop Straße. frsa

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 17jl1m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Domestic Nähmaschine, nur $5. 448 N. Ashland Ave.

Baar bezahlt für „Second-Hand" Fahrräder; alte „Krüppel" vorgezogen. 22 S. May Str.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Piano mit Xylophone-Attachment. 624 Milwaukee Ave.

$65 für ein feines Mathushek Piano. $5 monatlich. 682 Wells Str. 25jl1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candystore Fixtures, billig. 451 25. Str., hinten.

Zu verkaufen: Candystore-Einrichtung und Stock, billig. 768 W. 21. Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen beginnt am 5. Juli; alle Fächer der öffentlichen Schule gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten.—Englischer Unterricht für Erwachsene u. s. w. wie gewöhnlich. — College 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16fepll

Abend- u. Tag-Klassen das ganze Jahr; 3 Monate Abends, $10. Jones Bus. Co., 94 Washington Str. 18jl,1m,tgl&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahus Zitherschule, 959 N. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candystore. 184 W. 18. Str.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Butchershop mit Dampf-Wurstmacherei-Einrichtung oder gutes Gelaß für letztere. 541 N. Halsted Str., 2. Flat.

$125 kaufen, wegen Abreise nach Europa, wenn sofort genommen, den besten Schuhshop auf der Nordseite; 89 Wells Str.; $6 per Monat Miethe; Reingewinn $400 bis $500 per Jahr. Stock $150 werth.

Zu verkaufen: Kleines gut eingerichtetes Rooming Haus, billig, krankheitshalber. Adr.: L. 872 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft. 93 Miller Str.

Zu verkaufen: Familienverhältnissen halber, ein Eck-Saloon, alter Stand. 308 Racine Ave.

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-(Office-) Route. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends, 893 W. North Ave., Store.

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, Fabrik-Geschäft, dessen Produkt vortheilhaft eingeführt ist. Seltene Gelegenheit, in einigen Jahren ein Vermögen zu erwerben. Adr.: M. 157 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Boardinghaus, billige Miethe. 35 bis 40 Boarders täglich. 620 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notion-Store, wegen anderer Geschäfte. Gute Lage und billige Miethe. Nachzufragen: 116 Center Str.

Zu verkaufen: Saloon. Muß diese Woche die Stadt verlassen. 189 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Kleine Milch-Route. 340 Wabansia Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, Zentrum der Stadt. Kleine Anzahlung. Klein, Zimmer 22, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Kohlen-Yard. — 124 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei, nur Storetrade. — Nachzufragen: 396 W. Division Str. samodi

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute, billig, wegen Geschäftsveränderung. Gute Gelegenheit. Nachzufragen bei Joe Freichel, 5258 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Puppengeschäft. — 641 Wells Str. sason

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei von $1000—$1500; muß guten Storetrade haben; keine Wagen. Bezahle baar. Keine Agenten. Offerten unter R. 667 Abendpost.

Zu verkaufen: Feines Delikatessen-Geschäft mit Bäckerei. Sehr billig. Zu erfragen. Stiedel, 538 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $250, Gut gelegener Grocery-, Confectionery-, Laundry-, Zigarren-, Tabak- und Bäckerei-Store. Näheres 2724 Hillock Ave.

$350 kaufen bestgelegenen Grocery Store, billig für $1000; theilweise auf Abzahlung; keine Konkurrenz, beste Lage in Chicago; großer Waarenvorrath, hochfeine Einrichtung. Noch nie ist so eine Gelegenheit dargeboten worden. Sprecht sofort vor. Billige Miethe. 140 E. North Ave.

Zu miethen oder zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 5100 La Salle Str.

Zu verkaufen: Prominente Eckwirthschaft nebst Wohnung, 6 Zimmer, vier Jahre Lease; halb baar. Auskunft bei Lechner, 84 Washington Str., Zimmer 13.

Zu verkaufen: Ein 5 Kannen Milchgeschäft, krankheitshalber billig. 29 Rees Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, ein guter, gangbarer Saloon; unabhängig von der Brauerei; wegen Geschäftsangelegenheiten. 369 S. Canal Str. frsa

Zu verkaufen: Gute 3 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen sowie Kohlen - Geschäft. 95 West 23. Place. frsa

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Saloon mit Busineß Lunch, lange Lease, billige Miethe. Basement, 180 Lake Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Saloon; Nordseite oder Lake View; Adresse mit Preisangabe und Lage unter R 669, Abendpost. frsa

$300, Hälfte Anzahlung, kaufen No. 1 Fleischergeschäft, Pferd, Wagen; Einnahme $30.00; nur zwei in Stadt; 16 Meilen außerhalb. Klein, 22 163 Randolph Str. dfrsa

Zu vermiethen: Butchershop mit vollständigen Fixtures. Zu erfragen 213 Clybourn Ave. 22—30jl&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage. 116 Beach Ave., westlich von Humboldt Park.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat und ein möblirtes Frontzimmer. 633 Wells Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mehrere Boarders bei kinderloser Wittwe. 264 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer mit Bad. 514 Wells Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer. 204 LaSalle Ave., 3. Flat. sason

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame. 372 Wells Str.

Zu vermiethen: Kühles Zimmer für anständigen Herrn. 39 Elston Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 34 Greenwich Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad bei Wittwe. Adr.: R. 666 Abendpost.

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 486 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei Boarders. 917 West 21. Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit oder ohne Kost. 324 Hastings Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, 195 North Avenue.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, separater Eingang u. Bad, Privatfamilie. Mäßiger Preis. 294 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad. 825 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, $1, mit Board $4. — 894 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, passend für Zwei, nahe Lincoln Park. 378 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes, kühles Zimmer an anständigen Herrn, billig. 248 Wells Str., Top Floor. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer im nördlichen Stadttheil, von solidem jungen Manne. Adr.: T. 819 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Platz, der geeignet ist, einige hundert Hühner halten zu können, wenn auch der Platz leer ist, nahe der Stadt. Preisangabe. — Geo. Mezny, 40 Nelson Str.

Junger Mann wünscht Board in der Umgegend von Chicago und Ashland Ave. 743 W. Superior Str., Metzner.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung, 3 Zimmer und Basement zur Manufactur, sofort gesucht. — Preisangabe. Adr. R. 654 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektions-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fb1j&son

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich; Zweigoffices in Baden Staaten. Rath frei. 11jl,1j,tgl&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8novlj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung! — E. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 5. 20jl,1mo

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap1j

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $000 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 La Salle Str., Zimmer 506. 13jl,1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Wir bieten hiermit dem Publikum einige unübertreffliche erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum zum Verkaufe an:

Summe:	Zeit:	Interessen:	Sicherheit:
$2800	3 Jahre	6%	$5800
$2300	3 Jahre	6%	$5000
$1400	4 Jahre	6%	$2900
$1300	4 Jahre	6%	$2800
$ 400	3 Jahre	7%	$2500

Wir sind gerne bereit, nähere Auskunft persönlich oder schriftlich zu geben.—Abstrakte vom Obigen stehen interessirten Personen zur Untersuchung zur Verfügung. — Richard A. Koch & Co., deutsche Hypotheken-Bankiers, New York Life Gebäude, Zimmer 814, 8. Flur, N. O. Ecke LaSalle und Monroe Straße. 23jl,1w,tgl&son

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,bdja*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,bidofa*

Zu verleihen: $2000 Privatgelder auf Chicago Grundeigenthum. Chris Keller, 211 W. Division Straße.

Zu leihen gesucht: $2000 ohne Kommission, Nordseite Grundeigenthum. Adr. W. 785 Abendpost.

Zu verleihen: 2000—$3000 zu 6% ohne Kommission, auf gutes Grundeigenthum, privat. Adr.: R. 261 Abendpost. midofrsa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Intelligenter Handwerker, von großer, angenehmer Erscheinung, 30 Jahre alt, ganz alleinstehend, seit acht Jahren beschäftigt als Maschinist in einer großen Fabrik, besitzt $3500 Ersparnisse und hat $90 monatliches Einkommen, wünscht mit einem tugendhaften Mädchen bekannt zu werden, u. bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Mädchen oder junge Wittwen können sich um Auskunft vertrauensvoll wenden an Frau Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Eingang separat und abgeschlossen durch Seitenthüre.

Heirathsgesuch. Gebildeter Deutscher, 26 Jahre, wünscht Verkehr mit junger hübscher Deutschen oder Deutsch-Amerikanerin mittlerer Statur mit Vermögen, 20—24 Jahre alt (Wittwen nicht ausgeschlossen), behufs Heirath. Selbige muß häuslich erzogen und eventuell gewillt sein, später nach Deutschland zu gehen. Adressen mit Angabe der Verhältnisse unter R. 100 Abendpost.

Heirathsgesuch. Gebildeter, arbeitsamer Geschäftsmann, nicht häßlich, 45 Jahre alt, Besitzer eines gutgehenden Geschäfte, mit $3000 Kapital und werthvollem Grundeigenthum, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft eine gute, treue Lebensgefährtin, älteres Mädchen oder Wittwe mit gleichem Vermögen und gutem Geschäftsgeist zur Frau. Reflektirende Damen mögen ihre Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter Adr.: M. 174 Abendpost einsenden. Agenten verbeten und anonyme Briefe nicht berücksichtigt.

Heirathsgesuch. Zwei Mädchen, 27 und 29 Jahre alt, Schwäbinnen, von angenehmer Erscheinung, tugendhaft, mit mehreren Hundert Dollars selbsterworbenen Vermögen, tüchtig in Haus und Geschäft, wünschen mit braven, fleißigen Männern bekannt zu werden, zwecks Heirath. Gehen auch auf's Land. Zu sprechen Sonntag bei G. Kuehl, Herausgeber der deutsch-amerikanischen Heirathszeitung, 498 N. Clark Str., 1 Treppe; ungenirter Aufgang; kein Store; bitte genau auf Hausnummer zu achten. Zu sprechen bis 9 Uhr Abends.

Heirathsgesuch. Junger, strebsamer Mann, 28 Jahre alt, mit angenehmem Aeußern, hat eigenes Geschäft, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einem achtbaren Mädchen von angenehmer Erscheinung bekannt zu werden. Nur Mädchen, die es ernst meinen, werden gebeten, zu antworten. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe mit Angabe der Verhältnisse und Adresse werden entgegengenommen bis Mittwoch Abend unter der Adresse: W. 778 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 30, mit gutgehendem Geschäft in einem Landstädtchen, sucht zwecks Verehelichung die Bekanntschaft eines achtbaren deutschen Mädchen, das Lust und Liebe zum Geschäfte hat. Briefe unter Chiffre A. 32 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein älterer alleinstehender Mann, in den Sechzigern, mit Property im Werthe von $5000, sucht die Bekanntschaft einer älteren zu ihm passenden Frau, welche Geschäft hat, wo er sich im Store oder irgendwie nützlich machen kann, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Näheres unter W. 779 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Umzugs nach Deutschland, sämmtliche Möbel, Parlor Set, Teppich, alles gut erhalten. 321 Augusta Str.

Zu verkaufen: Fast neue Gasrange, $6; schöner großer Ofen, $7; hübsches gepolstertes Parlor Set, Dayton Str., 2. Flat.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $ pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser spreche man bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kaufluftigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 1 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadid

Zu verkaufen: Feinstes Gartenland der Südseite, zwischen Morgan Park und West Pullman billig zu verkaufen, in beliebigen größeren oder kleineren Stücken von $400 aufwärts. Günstige Zahlungsbedingungen. Ausnahmsweise billige Kaufgelegenheit. Adr.: R. 671 Abendpost. saso

Zu verkaufen: 87 Acker Farm, 11 Meilen von der Chicagoer Grenze. Charles Eck, Dyer, Ind.

Vertausche Farm für Haus. — Walter, 821 Montana Str.

Vertausche Lot mit 2 Häusern für Farm. 1 Fullerton Ave., Store.

Zu verkaufen: Eine 87 Acker Farm, nahe Chicago Schuldenfrei. 1010 Wellington Str.

Zu verkaufen: 60 Acker, $800; 26 Acker, $300, und 80 Acker mit feinen neuen Gebäuden, 2 Meilen von einer Stadt mit 1500 Einwohnern, für $30 den Acker. Bin Sonntag 181 W. Lake Str.—F. Peters, Grovetown, Indiana.

Farmland zu verkaufen: 80 Acker gutes Hartholz Waldland mit 7 Acker Klärung, in der Nähe von Grand Haven, Michigan, gegen Haus und Lot, in oder ausserhalb Chicago. Adr. 701 Washington Str. Milwaukee, Wis. jl22,2

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8ja,

Man wird reich, wenn man bestes Farmland $10.00 den Acker kauft. Adr.: W 782, Abendpost. 27jl,

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $ Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. E. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. juni10,sa

Zu verkaufen: Billig, ein 6 Zimmer Brickhaus 750 Erie Str. Eigenthümer: Koch, 8949 Muskegon Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3stöckiges Brickhaus; spottbillig. 819 W. North Ave.

Verkaufe billig zweistöckiges und Basement Brick-Gebäude, 2 Lotten, nahe der Metropolitan Hochbahn. 747 N. Ridgeway Ave. — Zweistöckiges und Basement Flat-Gebäude mit Stall, Alley-Ecke. 1058 Fulton Str. — Jos. Stein, 201 Reaper Block, 99 E. Washington Str.

Zu verkaufen: $200, Stadt-Lotten, nur 7 Meilen vom Courthaus. 4 Lotten an Belmont Ave., $250 jede, werth $400. Neue 4 Zimmer Cottage, Attic und Basement, $935, $7 monatliche Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Lot, 1 Block von North Ave. und 40. Str., $375. Phil. Lauth, 1129 North Ave.

Zu verkaufen: Billig, schönes 12 Zimmer Brickhaus, nahe Humboldt Park. Nehme auch Lot in Kauf. Eigenthümer: 826 Cortez Str.

Zu verkaufen oder für mehrere Jahre zu vermiethen: Schöne 7 Zimmer Cottage an West Fullerton Ave. Lot 25×125, Haus 25×50, 7 Fuß Basement, zu ebener Erde, sehr hell, würde sich leicht einrichten lassen für Milch-, Flaschenbier oder anderes Geschäft. — Näheres adressire oder schreibe: 76 Nebraska Ave. Armitage Ave. Car.

Zu verkaufen: Zum Schleuderpreis, eines der besten zweistöckigen Flat-Gebäude westlich von Humboldt Park. Offen Sonntags, Phil. Lauth, 1129 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 54 Fuß lang, bringt $24 Miethe, für den billigen Preis von $2200. Baar $200. Näheres am Platze, 134 Newton Str.

Zu verkaufen: Eckhaus und Lot mit Store; oder auch zu vertauschen gegen kleines Property. Adr. 1898 N. Hamilton Ave.

Zu verkaufen: $350 kaufen die Südost-Ecke von Harding Ave. und Augusta Str. Sewer und Wasser. Alles bezahlt bis auf's Blocken. Muß verkaufen. — Adr.: L. 982 Abendpost. somi

Zu verkaufen: $5600 kaufen das elegante Property 813 N. Fairfield Ave., nur 1 Block vom Park und verschiedenen Verkehrslinien; ist unter Brüdern $6000 werth. Nachzufragen am Platze.

Leute, die Lotten kaufen wollen, sollten nicht versäumen, vorzusprechen bei F. W. Alke, 1713 N. Ridgeway Ave., Ecke Milwaukee Ave. Alles privat. Reelle Behandlung. j22,2

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co. 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,bidofa

Zu verkaufen: Haus und Lot. 2248 Whipple Straße.

Südseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Lotten, eine Eck-Lot, an 92. Str., für halben Preis 220 — 24. Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 7 Zimmer Cottage mit neuesten Verbesserungen, an Hermitage Ave., nahe Addison, nur $2000, werth $2500. Muß wegen Stadtverlassens verkauft werden. Ferner schöne ausgewählte Cottage an Otto Straße gepflastert; Abzugskanal; Wasser; $1900; $150 baar, $10 monatlich. — Schöne große Cottage an Paulina Str., $1650, $100 baar oder billige Lot als erste Zahlung, Rest $9 monatlich. — Schöne große 4 Zimmer Cottage an Oakley Ave., $1375; $100 baar, $9 monatlich. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage. Spottbillig. $1100. A. S. Wehrheim, 1010 Wellington Str.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! 9 Zimmer Haus mit allen modernen Einrichtungen; ferner kleiner Store, zusammen mit 2 Lotten nur $1500 baar nöthig. Sprecht sogleich oder morgen vor. 78 Herndon Str., nahe School Str.

Grundeigenthum aller Art zu vertauschen, Nordseite und Lake View, Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Geld zu 5, 5½ Prozent zu verleihen. — Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 11jl,ddsa,1

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Cottage, 7 Zimmer und Badezimmer, wegen Krankheit. 6913 Center Ave.

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Meine Brick-Cottage für eine Lot. Adr.: R. 662 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöckiges 5 Zimmer Haus oder eine 6 Zimmer Cottage. Adr.: W. 78 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wor

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl

Löhne und schlechte Schulden von jeder Sorte sofort kollektirt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether exmittirt. Mortgages eingeklagt. Room 9, Ground Floor, 84 und 86 LaSalle Str. jul11,1mt,tgl&son

Hauspainting gut und billig. Painter, 604 Melrose Str.

Haararbeiten angefertigt, auch von ausgekämmten Haaren, bei Robert Cramer, 386 E. North Ave.

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 2 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., „eine Treppe. 26jn,2

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Guter Partner mit wenig Kapital, Butchershop. 3708 Dearborn Str.

Verlangt: Partner mit kleinem Kapital. Macht verschiedene, bei gutem Verdienst leicht verkäufliche Seifen, welche schon lange im Markte sind. Adr. Q. L. 221 Abendpost.

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers von Notre Dame, Ind., will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden.

Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes selbst heilen.** Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

☞ Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhöa (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A.,** für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder County's verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittl all krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Mein Adresse ist: **Mrs. M. Summers,**

Schreibe sofort und lasse es Andere wissen. **Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

Ein Spitzbubengewissen

Von **David Christian Murray.**

(Fortsetzung.)

Hierauf ging er nach einem Rauchwagen erster Klasse, worin schon einige Reisende Platz genommen hatten. Der Herr, den Roß als Cholmondeley Vicars bezeichnet hatte, ging auf dem Bahnsteig hin und her und sah jedem neu Ankommenden scharf ins Gesicht. Mortimer fühlte in jeder Fieber seines Körpers, daß der Mann nahe war, obgleich er ihm den Rücken zudrehte und die festen Wände des Wagens sie trennten. Da trat Vicars ans Fenster und sah herein, und das war ein Augenblick fast unerträglicher Spannung.

„Noch nicht hier," sprach Vicars zu seinem Begleiter, „halten Sie es für möglich, daß sie . . ."

Was er weiter sagte, ging im Rollen eines Gepäckkarrens unter, und nun folgten fünf furchtbare Minuten des Wartens.

Endlich erschallte der Ruf: „Fertig!" und „Zurücktreten!" und der Zug begann, sich langsam in Bewegung zu setzen.

Fünftes Kapitel.

Unser James war ein hartgesottener Sünder, aber er war doch nicht ganz ohne Gefühl, und er freute sich, wenn er mit sich selbst zufrieden sein konnte, gerade als ob er der ehrenwertheste und ehrlichste Mensch gewesen wäre. Auch Roß war ein Gauner, aber er suchte beständig nach Entschuldigungen für sich und verwandte einen großen Theil seiner freien Zeit darauf, sich selbst zu seiner eigenen Genugthuung zu beweisen, daß er schließlich nicht so sehr schlecht sei. So gelangten Sie Beide zu der Auffassung, daß das Fälschen von Noten der Bank von England gar kein Unrecht, sondern nur ein ehrliches Wagniß sei, wobei große Gefahren großem Gewinn gegenüberstanden. Die Bank war nur eine Zielscheibe, und die Thatsache, daß die falschen Noten auf deren echtes Papier gedruckt waren, machte ihre Zurückweisung unmöglich. Demnach, so folgerten sie, könne ein Privatmann nicht dadurch geschädigt werden, da die Bank verpflichtet sei, ihr eigenes Papier einzulösen. Niemand verliere thatsächlich einen Pfennig durch ihr ungesetzliches Unternehmen. Diese thörichte Vorspiegelung beruhigte sie Beide ganz ungeheuer, und als sie eine rasche Reise durch die Ver. Staaten gemacht und ihre letzten falschen Noten in Montreal abgesetzt hatten, traten sie mit leichtem Gewissen die Fahrt nach dem fernen Westen an, und beglückwünschten sich, daß sie Niemand Schaden zugefügt hatten.

Und doch hatten sie am letzten Schauplatze ihrer Thätigkeit einen durch sie Zugrundegerichteten zurückgelassen.

Mr. Robert Macquoid, der Geschäftsführer einer Bank in Montreal, war ein eingewanderter Schotte, ein einfacher, ehrenwerther, frommer Mensch, der sich von einem kleinen Anfang zu einer guten Stellung emporgearbeitet hatte. Da er vorher nicht in der Lage gewesen war, eine Frau anständig zu unterhalten, hatte er erst mit vierzig Jahren geheirathet, und aus dieser Ehe war eine Tochter hervorgegangen, die er innig liebte und deren Erziehung er mit der zärtlichsten Sorgfalt überwachte. Seine Frau war früh gestorben, und wenn er nicht sein Kind gehabt hätte, würde er ganz allein in der Welt gestanden haben. Um ihretwillen arbeitete und sparte er weiter, und er legte sich alle möglichen Entbehrungen auf, um sie vor zukünftiger Noth zu schützen.

Einer seiner besten Freunde, der für wohlhabend galt und als ein glänzendes Licht bekannt war, das allen humanitären und kirchlichen Bewegungen voranleuchtete, überschritt sein Guthaben ganz beträchtlich. Macquoid würde persönlich mit seinem Leben für ihn gebürgt haben, und es ist demnach nicht zu verwundern, daß er ihm mit seinem Gelde traute. Dieser wunderbare Herr, der außerdem gar nichts mit unserer Geschichte zu thun hat, verduftete indeß, und Macquoid legte, als Mann von Ehre den Fall zunächst den Direktoren vor und ersetzte sodann den Verlust bis auf etwa hundert Pfund, wobei er die Ersparnisse seines Lebens opferte und sich verpflichtete, das noch Fehlende durch monatliche Abzüge von seinem Gehalt zu decken.

Während der arme Mann von diesem Unglück halb betäubt war, während er sich thatsächlich in einem Zustande der Verwirrung und Niedergeschlagenheit befand, der ihn zu allen Geschäften unfähig machte, ließ er sich ein großes Packet der von Mortimer und Roß gefälschten Noten durch die Finger gleiten. Die Bank von England nahm die Noten zwar an, allein sie beklagte sich bitter über die Blindheit des Geschäftsführers, um so mehr, als alle Banken schon vor Monaten vor diesen Noten gewarnt worden waren. Eine so erhebliche Zahlung in Noten der Bank von England, und zwar nur Noten derselben Sorte (die gerade als verdächtig bezeichnet war), hätte auch den Sorglosesten zur Vorsicht mahnen sollen. Den Direktoren der Bank, an der Macquoid angestellt war, wurden ernstliche Vorwürfe gemacht, und natürlich waren sie wüthend auf ihren Geschäftsführer. Sein erster Fehler hatte ihn um sein Privatvermögen gebracht, sein zweiter, der so bald darauf folgte, kostete ihm seine Stellung. Zwar wurde er nicht aufgefordert, um seine Entlassung einzukommen, und er wurde auch nicht förmlich verabschiedet, allein nach einigen Sitzungen der Direktoren wurde ihm die Leitung eines neuen Zweiggeschäftes der Bank in Gwyllim City in Britisch-Columbia angeboten.

Vor einem Jahre hatte Gwyllim City noch gar nicht bestanden, und in den düstern Bergwäldern, die die jetzige Stadt umgaben, war seit Anbeginn der Welt noch nie der Schlag der Axt erklungen. Aber eines Tages war ein sonnverbrannter, zerlumpter, ungekämter einsamer Wanderer mit einem zerrissenen Sack auf den Schultern in Sherrys Creek aufgetaucht. Er verlangte Speise und Getränk, allein sein Anblick war so wenig vertrauenerweckend, daß der Wirth der einzigen Schenke in Sherrys Creek den Wunsch äußerte, erst sein Geld zu sehen, bevor er ihn bediente. Der müde, sonnverbrannte und von harter Arbeit mitgenommene Wanderer warf den Kopf in den Nacken und lachte über dieses Verlangen. Dann zog er aus der Revolvertasche seiner Beinkleider einen schmutzigen Beutel von Wildleder, löste die Schnurr mit Zähnen und Nägeln und schüttete den Inhalt auf den Schenktisch.

„Ist das genug?" fragte er, sich umschauend.

Vor ihm lag eine gute Handvoll Goldkörner von der Größe eines Stecknadelkopfes bis zu der einer Haselnuß, alle rauh wie zusammengeschrumpfte Erbsen. Er steckte seine schmutzige braune Faust in den Haufen, breitete diesen aus, wühlte darin und lachte wieder.

„Das ist mein Geld," sprach er. „Sagen Sie mir, was Ihre lumpige Stadt kosten soll; ich kaufe sie auf dem Fleck."

Einer der in der Kneipe anwesenden Gäste trat näher, nahm einige der Goldkörner in die Hand und betrachtete sie mit Kennermiene. Der Eigenthümer beobachtete ihn scharf, erhob jedoch keine Einwendungen.

„Richtige Sorte?" fragte er. „Was meinen Sie, Freund?"

„Richtige Sorte?" antwortete der Andre. „Ich wollte, ich hätte eine Tonne davon."

„Ich habe eine," entgegnete der Fremde ruhig, und zwar so ruhig, daß es Niemand einfiel, ihn der Lüge zu zeihen. Die wenigen in der Schenke anwesenden Bummler drängten sich um das Gold, während die braune Hand des Eigenthümers die Körner sorgfältig sammelte und sie wieder in den Lederbeutel barg.

„Sie zu fragen, wo Sie die Dinger gefunden haben, kann wohl nicht viel nützen," meinte der Wirth.

„Nicht viel," erwiderte der Fremde, „aber ich bin ganz ausgetrocknet. Geben Sie mir zunächst einmal einen Tropfen zu trinken."

Der Fremde aß und trank nun und bezahlte in gutem gemünztem Silber. Dann entfernte er sich nach dem Flußdampfer, und alle Welt, Männer und Frauen sahen ihm nach, als er an Bord ging.

Von diesem Augenblick an wurden die Männer in Sherrys Creek ohne Ausnahme Goldsucher. Viele von ihnen, die ebensowenig die entfernteste Ahnung vom Leben im Urwald oder vom Goldsuchen hatten, als vom Sanskrit, zogen in den pfadlosen Wald hinaus und gingen elend zu Grunde. Zwei alte, schlaue Gesellen suchten die Spur des Fremden, folgten ihr einige Tage und verloren sie wieder. Als sie sich schon trostlos auf den Heimweg gemacht hatten, stießen sie indes unversehens auf Gold, nicht in Körnern, sondern auf eine Ader, ein Quarzlager von großem Reichthum. Alluvialgold bedarf der bergmännischen Ausbeutung nicht, und wenn Jemand ein sogenanntes „Nest," eine Stelle findet, wo es sich in größeren Mengen abgelagert hat, kann er seinen Fund ganz wohl verheimlichen. In Quarz eingebettetes Gold kann jedoch nur durch Sprengen und Stampfen gewonnen werden, und dazu sind gewaltige Maschinen und organisirte Arbeit erforderlich. In einer Woche hatten Hunderte von dem Funde der beiden Glücklichen gehört, und rings um sie herum wurden Muthungen ausgesteckt. Die Neuigkeit verbreitete sich wie ein Lauffeuer; Spekulanten kamen von Spokane jenseits der Grenze der Vereinigten Staaten, Tausende von Dollars wurden jeden Tag umgesetzt, ein großes Stück des Waldes wurde ausgerodet, und eine Stadt von Bretterhäusern sprang wie auf einen Zauberschlag aus der Erde. Außer dem Flußdampfer, der bisher alle vierzehn Tage eine Fahrt gemacht hatte, wurden zwei weitere in Betrieb gesetzt, und jeden Montag, Mittwoch und Freitag legte ein stromabwärts und jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag ein stromaufwärts fahrendes Boot in Sherrys Creek an. Schmelzöfen wurden zu Dutzenden gebaut, denn Goldsucher, die kein Gold gefunden hatten, waren auf Silbererz gestoßen. Nach sechs Monaten hatte Gwyllim City eine seßhafte Bevölkerung von fünfzehnhundert Erwachsenen männlichen Geschlechts, und dazu noch die Hälfte mehr an Solchen, die sich vorübergehend ort aufhielten.

In diesem Hausen menschlichen Mischmaschs walteten zwei Polizeibeamte, sage zwei, ihres Amtes. Jenseits der etwa vierzig Meilen entfernten amerikanischen Grenze gab er freie Seelen, die vor dem Frühstück ihren Mann erschossen. Einige dieser Halunken fanden sich in der ersten Zeit auch in Gwyllim City ein, allein in vierzehn Tagen hatten sie gelernt, die Gesetze von Britisch-Columbia zu achten. Die öffentliche Meinung war gegen Gesetzlosigkeit, Trunkenheit und Spielen, dagegen für ungestörte Geschäfte und harte Arbeit. Die Löhne waren hoch, und ein Mann konnte mit Hacke und Spaten seine fünf Dollars den Tag verdienen. Daß diese guten Zeiten nicht von Dauer sein konnte, wußte Jedermann, und deshalb waren alle entschlossen, Pfeifen zu schneiden, solange sie im Rohre saßen.

(Fortsetzung folgt.)

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,
South Bend, Indiana, U. S. A.

Das neueste aus der Eisenbahn-Statistik.

(Westliche Post.)

Die statistische Abtheilung der „Interstate Commission" hat einen Auszug aus ihrem soeben druckfertig gewordenen elften Eisenbahn-Jahresbericht (1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898) an die Presse versandt.

Das verflossene Rechnungsjahr schloß mit einer Bahnlänge von 247,532 Meilen (Zunahme von 4,089 in 12 Monaten).

In den allgemeinen Angaben über das amerikanische Transportsystem wird gewöhnlich diese Gesammtsumme der Meilenlänge als das wichtigste Faktum unseres kolossalen Eisenbahnwesens aufgeführt.

Jene Ziffer verschweigt uns aber etwas, das wir zu ihrer gerechten Würdigung wissen sollten: sie schließt nämlich 48,040 Meilen Geleis auf den Bahnhöfen (Rangir- und Seitengeleise) ein.

Nach Abzug dieser Zahl blieben demnach von den 247,532 nur 199,492 übrig und diese setzten sich aus 186,396 eingeleisigen, 11,293 zweigeleisigen, 1009 dreigeleisigen und 792 viergeleisigen Meilen zusammen.

In Wirklichkeit hätten wir also nicht 247,532, sondern nur 186,396 Meilen Bahn, von denen bloß 1,293 frei von Gefahr des Ineinanderrennens zweier aus entgegengesetzter Richtung kommender Züge zu betrachten sind.

Das große Publikum hat über den stetigen Berichten von der riesenhaften Ausdehnung des amerikanischen Verkehrnetzes allgemach davon vergessen, daß 15/16 desselben noch eingleisig ist; Viele haben's wahrscheinlich niemals gewußt.

Unter den 2047 Eisenbahn-Kompagnien sind nur 837 sogenannte unabhängige, mit 213 Hilfslinien; alle anderen stehen unter Pacht der größten Gesellschaften. Wie viele der „unabhängigen" 837 aber von den großen Trunklinien abhängig sind, davon erfahren wir hier natürlich nichts.

Der Bahnpark umfaßte: 36,234 Lokomotiven (Zuwachs 248 im Jahr); 9956 für Passagier-, 20,627 für Frachtzüge, 5234 zum Rangiren und etliche nichtklassifizirte. Waggons gab es 1,326,174 (bedeutender Zuwachs von 28,694); hiervon 33,595 für Passagier-, 1,248,826 für Frachtdienst, 43,753 für den Geschäftsbetrieb der Bahnen.

Wegen der „Schadenersatzklagen" verunglückter Reisender hat man sich im Laufe von 10 Jahren herbeigelassen, dem Gesetze allmälig Folge zu leisten; da die Frachtzüge aber nur Beamtenpersonal mit sich führen, nimmt man es bezüglich dieser nicht so strikt mit der Vorschrift. Von 20,627 Frachtlokomotiven haben zwar 19,444 Zugbremsen, aber nur 6229 automatische Koppler, und von 1,248,826 Frachtwaggons sind blos 567,400 mit Zugbremse, 851,533 mit automatischem Koppler versehen.

Von den 5234 Rangir-Lokomotiven haben 3077 Bremse und blos 1199 selbstthätigen Koppler.

Eine wichtige Warnung!

Vorsicht!

— Das Land ist mit billigen sogenannten Schwefel-Seifen überfüllt. Gebraucht nicht derartige werthlose und gefährliche Seifen. — Dieselben reizen und vergiften die Haut. Ueberzeugt Euch und nehmt . . .

Glenn's Schwefelseife.

— Dieselbe ist wegen ihrer Reinheit und Qualität die wohlbekannteste. — Die Aerzte empfehlen dieselbe zur Behandlung bei Hautkrankheiten und sagen, die damit erzielten Resultate sind vorzüglich.—Der Gebrauch dieser Seife wird Krankheiten erregende Germen und Mikroben tödten. Man gebrauche Glenn's Schwefel-Seife für die Toilette und beim Baden — sie verschönert die Haut, indem sie dieselbe weich und elastisch macht. Nehmt nur die echte.

Verkauft von allen Apothekern. (3)

Dem Bahnpark wurden nur im Laufe des Fiskaljahres zwar 115,227 Bremsen und 227,876 Koppler hinzugefügt, aber auch nach dieser Rate wird es noch mehrere Jahre dauern, bis dem Gesetze Genüge geleistet ist.

Wie bedeutend das Geschäft zugenommen hat, geht unter Anderem aus der Vergrößerung des Beamtenheeres um 51,082 Personen hervor; die Force betrug am 30. Juni 1898: 874,558 (und 9754 nichtklassifizirte Angestellte), deren Löhne und Gehälter etwas über 60 Prozent der Betriebsausgaben betrugen.

Unter den Gehältern befinden sich allerdings die enormen Beträge, welche für Sinekuren-Posten an Direktoren und deren Söhne gezahlt werden, sowie die fürstlichen Apanagen der Präsidenten und General-Manager.

Die Unfallziffer der Eisenbahn-Angestellten ist nach wie vor schauerlich hoch. Auf 28 kommt ein Verletzter und auf 447 ein im Dienst Getödteter; für das Zugpersonal speziell erhöht sich dieser Status wie folgt: Auf 11 ein Verletzter und auf 150 ein Getödteter.

Passagiere verunglückten (leich und schwer) 2945 und 221 büßten das Leben ein — ungefähr so viel wie im Vorjahre.

Die im Auszug enthaltenen Resumes über Kapitalisirung, Schulden, Einnahmen und Ausgaben der Bahnen haben, wegen ihres „Durchschnitts"-Charakters absolut keinen Werth, da die einzelnen Kompagnien von einander wie Tag und Nacht unterscheiden und der „Average" da nur geeignet ist, die Wahrheit zu unterdrücken.

Wenn im Herbste der vollständige Bericht vorliegt, wird es am Platze sein, dessen Kapitel „Einnahmen und Ausgaben" an Hand detaillirter Nachweise zu besprechen.

Für heute sei nur das eine charakteristische Item hervorgehoben, daß die Betriebskosten per Meile $4430 „im Durchschnitt" betrugen ($324 mehr als im Vorjahre) und die Brutto-Einnahmen $6755 ($633 mehr als zuvor).

Wenn das der „Durchschnitt" ist, läßt sich daraus schließen, daß gewisse Bahnen, auf welche der Hauptantheil des allgemeinen Geschäftsaufschwungs entfällt, bedeutende Profite erzielt haben, da ihre Brutto-Einnahme sich nicht um 10 Prozent, sondern um 20 und 30 Prozent vergrößert haben muß, während die Mehrausgaben des Betriebes in den bestequipirten Gesellschaften unter dem „Durchschnitt" blieben.

Lokalbericht.

Zahlreiche Mordanklagen.

Die Großgeschworenen haben sich gestern mit nicht weniger als fünf verschiedenen Mordfällen beschäftigt: Daniel Gilboy, welcher mit Beihilfe von Frank Fellows am 4. Juli d. J. David Dwyer erschossen haben soll; Nels Anderson, der seinen Bruder Andreas am 10. Juni erstochen hat; William E. Cole, welcher vor etwa einer Woche seine Freundin, Clara A. Wolfe, während eines Streites durch einen Revolverschuß getödtet hat; Katharina Powers, welche am 18. Juli ihren Gatten, Robert T. Powers, erschossen hat, und Frank Steiner, der mit Beihilfe von Louise Karus deren Gatten Joseph Karus am 11. Juli durch Messerstiche aus dem Leben geschafft hat.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ernst Johnson, Ida Eckstrom, 27, 24.
Herman Scheuman, Emma Schroder, 24, 24.
Gustav A. Nelson, Selma E. Paulson, 32, 25.
Jacob N. Machl, Albertine Machl, 34, 36.
George Barrett, Nellie O'Byrne, 21, 18.
Roy P. Brainard, Emma R. Henry, 21, 18.
Charles Hughes, Bertha Howard, 24, 20.
Thomas Gallaghan, Nora Burke, 21, 18.
Marcel Przybylee, Maryanna Szczek, 25, 30.
James Keenan, Lizzie Nitert, 34, 27.
Albinus Rosenkranz, Charlotte Goylen, 45, 43.
Michael Toole, Maude J. O'Brien, 41, 23.
John C. Langeloh, Josephine Lauenstein, 25, 20.
Andrew J. Nielsen, Ida Schroft, 21, 19.
Gustaf Tilander, Charlotte Hendrickson, 38, 34.
Nels A. Larson, Hilda F. Lindberg, 36, 27.
Charles Voske, Lillian Dobler, 24, 18.
Henry Wichman, Augusta Hiller, 25, 25.
Mathias Colaric, Malra Stocian, 32, 24.
Isaac L. Grohman, Rose Simon, 26, 18.
Louis A. Schneider, Adeline M. Appel, 29, 22.
Christian Johnson, Frances M. Peterson, 26, 18.
Rudolf Krohn, Annie Beieler, 27, 26.
Anthony J. Wladarsk, Anna Wiicka, 24, 20.
George H. Garty, Mary A. Dvorak, 28, 20.
Jalmer Wiggs, Cora N. Fyfe, 23, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Theresa Hofer, 1st. Frame-Residenz, 6330 Laflin Str., $1600.
A. Wadie, 2st. Brick-Apartment-Gebäude, 308 Ost 14. Str., $9000.
Aug. Peterson, 2st. Brickhaus, 65 N. 50. Court, $3000.
R. Dobroth, 2st. Framehaus, 1984 N. Troy Str., $1800.
Thomas J. Rice, 2st. Brickhaus, 1095 N. 41. Ave., $1300.
Robert Forrest, 3st. Brick-Anbau, 52—56 Illinois Str., $10,000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 29. Juli 1899.

51 Ball Jakob
52 Lartazenti Barbata
53 Bauer M
54 Bazulinu Marganner
55 Becher Bennie
56 Beisel Friedrich
57 Benjamin Bad
58 Benda Anton
59 Berwig Mrss Dr
60 Biger Josef
61 Bittner John
61 Blocher Andreus
62 Böhringer Georg
64 Borasewsky Gorg
65 Braun Bertha Mrs
66 Braun J G
67 Broun C D
68 Brzoskowski Josef
69 Burkes Maria Miß
70 Buschtowski Carl A
71 Cartoriski Jan
72 Ciber Walenty
73 Davis Annie Mrs
74 Debroskj Franczisck
75 Demlang Gottfried
76 Debre George
77 Dimer Josef
78 Donvei John S
79 Drugisie Basilya
80 Dular Mei
81 Duntz Herrmann
82 Dubold Sopie
83 Dullware A
84 Esten W
85 Felkemaker A B
86 Filippula Inha
87 Friedman S
88 Gantenbein M
89 Gaglowski Antoni
90 Garkutwekas Antonus
91 Gealches John (2)
92 Genzlichi Wienty
93 Glomliker Auguste
94 Glowuki Frank
95 Goetz Gustav
96 Golinki Szymonn
97 Goldstein Amalia
98 Goldstein M
99 Goldstein Y
100 Goolman J
101 Goranowski Piot
102 Gorz Jozef
103 Granuchi Valeft
104 Griggel Herrmann
105 Groebetzki S
106 Hagen Friedrich
107 Hadl Marie Mrs
108 Maftreiter M
109 Mein Richard (2)
110 Hoffmann August
111 Huir von der L Mrs
112 Hubener M P
113 Alln Maries Mrs
114 Jaskolski Pani
115 Jenisch Fritz
116 Jezowski Peter
117 Kaminsky Jonas
118 Kiedis Antoni
119 Klinger Christian
120 Kmierikowa Maryana
121 Kohen Max
122 Kolb Michael
123 Kopp Emma Miß
124 Koppel A
125 Kühnreich August
126 Kurveikis Anton
127 Landoch Jedrzy
128 Lange Hermann
129 Langendorf Stella Miß
130 Lerzos Sarofer
131 ———
132 Levy Simon
133 Lewandowski Joseph
134 Lewin M
135 Marauer Josef
136 Marozas Majb
137 Marreti Joro
138 Marevicsas Piter
139 Menezarski Alexander
140 Meyer Hermann
141 Michalicka Martin
142 Miectich Frank
143 Milos Mute
144 Mittmann Emma Mrs
145 Nessel Agnes
146 Newmann L
147 Nicols Chr
148 Noraykey Julia
149 Opalewska Maryanna
150 Opiela Wojeiach (2)
151 Orinnda C A Miß
152 Paeins Frank
153 Pank Frantisek
154 Papeiak Wojeich
155 Petrowiez Jan
156 Pfil Karl John
157 Pickos Jedrzy
158 Plata Heinrich
159 Podraza Tomasz
160 Podvornick Wutorya
161 Pohlmann Werner
162 Polak Stefan
163 Przygodski Ludwick
164 Ptasozynski Antonia
165 Puczkorzewiez Suturniks
166 Pripinsis Anton
167 Preszinekiti Katina
168 Ratey Charli
169 Rathmann Hans
170 Rein Hattie Mrs
171 Reißig Adolph
172 Restemann Ale
173 Rezak Maik
174 Rosenthal B G
175 Ryska Josef (2)
176 Rotez Jan
177 Schabische Kutrin
178 Schaul R
179 Schmiz John
180 Schröder Mrs
181 ———
182 Schroeder Eduard
183 Seelig Louis
184 Seibold Henry
185 Simon B
186 Singer M
187 Sfszenta Jahn
188 Smorinski Jan
189 Sousalla John
190 Sopinowsky Matews
191 Steinmann Maria
192 Stranf Joseph
193 Sublewicz Alex
194 Svoka Tomasz
195 Szymufiak Josef
196 Tabija Piotr
197 Thiel Maria Miß (3)
198 Tofter Frederic
199 Tubitewycz Aleks
200 Uaove France
201 Unger Frank
202 Reber John
203 Vicewich Frank
204 Voiat August
205 Vorbeck Charles F
206 Wähike Walter
207 Walega Jozef
208 Wienke Jan (2)
209 Wolf Carrie Mrs
210 Wolf Michael
211 Winner Marie
212 Woitek Franziska
213 Zaleah Heinrich
214 Zabaitis Jozen
215 Zenopekowy B
216 Zilinski Anton
217 Zimmer O A
218 Zoellern Emma
219 Zoller Marie

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

111. Pl., 101 F. westl. von State Str., 50×124, J. C. Gardner an A. S. De Witt, $1800.
Indiana Ave., Südwestecke 99. Str., 125×109, A. S. DeWitt an J. C. Gardner, $1500.
Grundstücke 437 und 439 S. Normal Ave., 50×70, Anna Telford an Lucy H. Myers, $18,500.
Eggleston Ave., 119 F. nördl. von 71. Str., 25×125, Freelove A. Benton an William C. Braun, $1375.
Lawndale Ave., 100 F. südl. von 23. Str., 50×124, Charles Anning an Hermann L. Paesler, $12,000.
W. 18. Str., Südwestecke Hoyne Ave., 26×125, F. Rezabek u. A. durch M. in C. an die United Breweries Company, $6233.
S. 43. Ave., 85 F. nördl. von Randolph Str., 25×126, C. T. Tyrrell an Katie Dahl, $2500.
Lake Str., 25 F. östl. von S. 49. Ave., 25×117, O. S. Olsen an H. K. Lassen, $2000.
Indiana Str., 200 F. östl. von S. 50. Ave., 25×125, L. A. Lassen an O. S. Olsen, $3000.
Cornelia Str., 480 F. westl. von Noble Str., 24×128¼, L. C. Sorter an J. Gorzynski, $2000.
North Ave., 50 F. westl. von Dickson Str., 25¼×125, M. P. Ahearn an J. Kaymirski, $2525.
Bissell Str., 220 F. südl. von Diversey Str., 25×75, E. Hunkler an F. Bergman, $1000.
Hamilton Str., 261 F. nördl. von Wellington Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, George Lill an P. C. Loeber, $1200.
California Ave., Nordwestecke Cosgrove Ave., 50×125, und anderes Grundeigenthum, Frances Heald an Thornton J. Perry, $7590.
Cornell Ave., 192 F. nördl. von 83. Str., 50×125, H. L. Goodman an Carrie B. Bennett, $1.
45. Str., 286 F. westl. von Vincennes Ave., 16×124, C. J. Dunn u. A. durch M. in C. an Anna Stearns, $4190.
Houston Ave., 273 F. südl. von 82. Str., 25×125, K. Nyokowski an W. Kasprzyk, $1500.
Commercial Ave., 148 F. nördl. von 85. Str., 25×125, K. Nijakowski an W. Kasprzyk, $2000.
73. Str., 223 F. westl. von Madison Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, J. L. Nelson an G. F. Wittekind, $1500.
Wentworth Ave., 199 F. nördl. von 67. Str., 74½×137, F. D. Shafer an Louisa J. Shafer, $5000.
W. 59. Pl., 226 F. westl. von Wentworth Ave., 65 F. bis zur Alley, J. A. Kley u. A. durch M. in C. an F. W. Virden, $3575.
Rush Str., Südostecke Delaware Pl., 37×150, Nachlaß von Walburger Schaefer, durch den Trustee, an Robert D. Johnson, $10,500.
Inside Lot, 143 F. nördl. von Blackhawk Str. u. 62½ F. östl. von Cleaver Str., 25×62½, F. Rzepius an A. Jankowski, $1750.
Wood Str., 50 F. südl. von Haddon Ave., 25×128, W. Elke an Louis Elke, $1.
Coblentz Str., 212 F. östl. von Western Ave., 24×100, C. Steinert an J. H. Peter, $2000.
Van Buren Str., 76 F. westl. von S. 43. Ave., 50×124, E. M. Gunderson an Andrew McLean, $5500.
Albany Ave., 265 F. nördl. von Diversey Ave., 25×125, E. W. Heaney an Perry Brown, $2400.
Halsted Str., 182 F. nördl. von Erie Str., 25×118, M. Larkin an Josef Faber, $2225.
12. Str., 40 F. westl. von Jefferson Str., 20×100, George Gordon an Abraham Prieß, $5500.
Lowe Ave., 200 F. nördl. von 66. Str., 25×112, A. G. Winters an A. L. Clark, $50.
Langley Ave., 336 F. südl. von 65. Str., 24×121¼, Ira M. Cobe an Jacob J. Hubbard, $2500.
Robey Str., 141 F. südl. von Addison Str., 25×124, H. A. Lindholm an J. R. D. Anderson, $1600.
Peoria Str., 250 F. südl. von 72. Str., 25×124½, Ida M. Kane an Nellie Dee, $1000.
Lot 1, Resub. Lot 8 bis 13, Block 34, Rogers Park, F. G. Ruth an W. F. Brookmann, $1750.
76. Pl., 150 F. östl. von Railroad Ave., 50×125, A. Risdon an A. R. Bowker, $1600.
W. 12. Pl., 199 F. östl. von Throop Str., 25×124, Nachlaß von C. F. Eustace an Otto Gerlich, $2000.
Congreß Str., 268 F. östl. von California Ave., 25×117, R. M. Kerr u. A. durch M. in C. an Jacob Birk, $3425.
May Str., 266 F. südl. von 87. Str., 25×124, C. P. Gasche an A. A. Mead, $2500.
Crawford Ave., Nordostecke W. Belden Ave., 182½×62½, S. P. Billings an R. Miller, $2025.
Walton Pl., 93 F. westl. von Rush Str., 35½×99, John A. Naper u. A. an Fred. Dwight, $8875.
Walton Pl., 64 F. westl. von Rush Str., 30×99½, Edward J. Naper an Fred. Dwight, $8250.
Simms Str., Südostecke Ontario Str., 52×125, und anderes Grundeigenthum, J. Peterson an J. C. Peterson, $1.
Lexington Str., Südostecke Central Park Ave., 2632×1035, Ira Schoolcraft und Frau (Geneva, Ill.) an Henry G. Vance (Wheeling, W. Va.), $300,000.
Hawthorne Ave., Südostecke Willow Str., 250×151; Marcy Str., Südwestecke Willow Str., 100×151, David J. Cachel u. A. durch M. in C. an die Gates Iron Works, $12,030.
Wilson Ave., 382 F. östl. von Sheridan Dr., 200×130½, Herman F. Lundgren und Frau an Edwin S. Hartwell, $40,000.
Wilson Ave., 382 F. östl. von Sheridan Drive, 99×130½, Charles G. Engstrom an Herman F. Lundgren, $30,000.
W. 12. Str., 264 F. westl. von Robey Str., 36×124; Central Park Ave., 72 F. nördl. von 13. Str., 24×125; Central Park Ave., 266 F. südl. von 12. Str., 25×125, John F. Luetje und Frau an Rud. C. F. Meyer, $16,000.
W. 12. Str., 101 F. westl. von Jefferson Str., 27×125, Mary Noach an Solomon Gillis, $8500.
East End Ave., 400 F. südl. von 51. Str., 50×175, Emma R. Cole an Kate F. Becker, $13,000.
S. 42. Ct., Südwestecke 13. Str., 25×125, T. Jirsa an J. Naprstek, $6000.
Edgewood Ave., 440 F. östl. von Catalpa Ct., 25 F. bis Follansbee Str., C. A. S. Peterson an J. T. Wallen, $5800.
Grundstücke 2722 bis 2732 inkl., South Park Ave., 142×177¼, William C. Seipp und Frau an Augusta Portman und Minnie Gegenheimer, $80,000.
Walton Pl., Südwestecke Lafayette Pl., 100×107; sowie 4 andere Lotten, alle in Allmendinger's Lake Shore Dr. Addition, Augusta Portman und Minnie Gegenheimer an Frank Midgley, $75,000.
Park Ave., 251 F. östl. von Hoyne Ave., 50×124, Chicago Title & Trust Co. an Frank Midgley, $33,000.
Park Ave., 276 F. östl. von Hoyne Ave., 25×124, Frank Midgley an Alfonso H. Kemmann u. A., $7000.
Delaware Pl., 50 F. westl. von Lafayette Pl., 50×107; sowie 3 andere Lotten, alle in Allmendinger's Lake Shore Dr. Addition, Frank Midgley an die Chicago Title & Trust Co., $40,000.
Walton Pl., Südwestecke Lafayette Pl., 100×107, Frank Midgley an die Chicago Title & Trust Co., $20,000.
Sämmtliches Grundeigenthum östl. von Fifth Ave.: südl. ½, südöstl. ¼, 33, 39, 12, ausgenommen ein Theil in Provifo, Alfonso H. Kemmann und Frau u. A. an William C. Seipp, $70,000.

Leset die „Sonntagpost".

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Magit Eiben.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel **von Hazeline an jede Dame,** die an irgend einer **Form weiblicher** Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden."

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Breßler Block, South Bend, Ind., wegen eines $1.00 Freipakets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Beck, Mary, 26 J., 378 Larrabee Str.
Caplinger, Emma, 31 J.
Eck, Edward J., 34 J., 1537 Buckingham Place.
Ewers, Louise, 25 J., 165 Racine Ave.
Eylenfelt, Charles, 48 J., 2913 Greeley Str.
Kaspar Edward, 14 J., 709 Throop Str.
Mathisen, Esther, 12 J., 1231 Wabansia Ave.
Merz, Rudolph, 44 J., 2245 N. Clark Str.
Roberts, David, 44 J., 4816 Indiana Ave.
Roeßler, George, 33 J., 333 N. Ashland Ave.
Scheiner, Mary, 80 J., 527 W. Chicago Ave.
Wehner, Lena, 6 J., 4742 Laflin Str.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

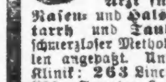
ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . . $5 Gold Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber Füllungen . . 50c
22k. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station.** Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlaw

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in

Behle's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. EHRLICH,

aus **Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.** Heilt **Katarrh und Taubheit** nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: **263 Lincoln Ave.,** 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25addsli

Durch 28jährige Erfahrung im Anfertigen und Anpassen von Bruchbändern bin ich im Stande, jedem Bruchleidenden die denkbar beste Hilfe zu leisten, und empfehle ich deshalb mein großes Lager von selbstgemachten Bruchbändern und Bandagen von erprobtem Muster und bester Qualität zu mäßigen Preisen. **Otto Kalteich,**
Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.
2mai, dibofa bis

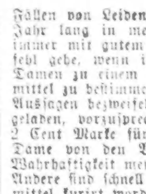
Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Leset die **SONNTAGPOST.**



State Medical Dispensary.

76 Madison Str.,
nahe State Str., **Chicago, Ill.**

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als: verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervösität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für **Syphilis**, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, **Gonorrhoe, Gleet**, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange und allen Hautkrankheiten.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

In der **Frauenabtheilung** werden nach den neuesten Methoden alle diejenigen Leiden der Frauen behandelt, welchen das weibliche Geschlecht bloßgestellt ist, als: Weißer Fluß, Gebärmutterentzündung, Gebärmuttersenkung, Unfruchtbarkeit, Varicoce Ulcer, offene Geschwüre, Hautkrankheiten, als Flechten, Eczema, Hitzpickel u. s. w.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. 1jl

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

54 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.—Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 2gl,son

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, das sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden:** 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Ill.

Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'sche Kur, **Regenerationskur** (Schroth'sche Kur), **Massage, Diätkuren** u. s. w. **Geeignete Behandlung** für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten. (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) **Sommer und Winter geöffnet.** Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11dm,1jdw

DR. KARL STRUBE.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—4, 6—7; Sonntags 10—11. nodd,jon,bw

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Letzter Räumungs-Verkauf vor der Inventur.

- **India Leinen.** 10c Qualität weißes India Leinen, die Yard für . . . **3c**
- **Waschstoffe.** 15c, 20c und 25c fancy Waschstoffe, Odds u. Ends, um damit aufzuräumen, per Yard . . **10c**
- **Vests.** Gerippte Vests für Damen, mit kurzen Aermeln und seidenem taped Hals, regulärer 19c Werth, für . . . **10c**
- **Damenstrümpfe.** 25c Qualität echtschwarze Damen-Strümpfe, Lisle Finish . . . **10c**
- **Knabenschuhe.** Lohfarbige Schnürschuhe für Knaben — alle in der Mode dieser Saison, gute solide Leder-Schuhe, werth $1.25, für . . . **69c**
- Tennis Oxford Ties für Knaben, mit Gummi-Sohlen, werth 50c das Paar, Montag nur . . . **19c**
- **Polish.** Politur für Damenschuhe, werth 10c die Flasche, 2 für . . . **5c**
- Politur für lohfarbige Schuhe, eine 10c Schachtel für . . . **1c**
- **Kinderschuhe.** Feine Dongola Schuhe für Kinder — zum Schnüren oder zum Knöpfen — Größen 6 bis 7, jedes Paar 75c werth, gehen Montag für . . . **49c**
- **Damenschuhe.** Feine Sommer-Ausgeh-Schuhe für Damen, wirklicher Werth $2.00, alle Größen, für . . . **85c**
- **Knabenhosen.** Fancy Worsted und waschbare Kniehosen für Knaben, für . . . **10c**
- **Knaben-Overalls.** Blaue Overalls für Knaben, mit Schürze, für . . . **15c**
- **Männerhemden.** Fancy Cheviot und schwere Twill Hemden für Männer, mit doppeltem Yoke und Taschen, unsere reg. 29c Waare für . . . **15c**
- **Knaben-Waists.** Fancy Percale Waists für Knaben, assortirte Muster, für . . . **10c**
- **Ginghams.** Importirte französische Ginghams und Madras Cloth, in Resten, werth bis zu 30c die . . . für . . . **6½c**
- **Curtain Loops.** Weiße Gardinen-Loops, werth 5c das Stück, für . . . **1c**
- **Muslin.** 36 Zoll breiter gebleichter Muslin, ausgezeichnete Qualität, werth 6c, die Yard zu . . . **3c**
- **Gardinen-Netting.** 60 Zoll breites feines Nottingham Spitzengardinen-Netting, Brussel Effekte, Fisch-Netz Novelties, prachtvolle neue Entwürfe, echte Buttonhole Kante, werth von 30 bis zu 35c die Yard . . . **19c**
- **Crash.** 32 Zoll breiter lohfarbiger Skirting Crash, die 12½c Sorte . . . **5c**
- **Sateen.** Feiner schwarzer, weißer und gemusterter Kleider-Sateen, regulärer 15c Werth, für . . . **6½c**
- **Bettzeug.** 2¼ Yds. breite gebleichte und ungebleichte Betttuchstoffe, die extra schwere 22c Qualität, für . . . **12c**
- **Wrappers.** Damen-Wrappers, gemacht aus guter Qualität Kaliko — alle Farben und Größen, besetzt mit Schulter-Ruffles und Novelty Braid, voller Skirt, werth 85c, für . . . **49c**
- **Shirt-Waists.** Feine Percale Shirtwaists für Damen, gut gemacht, perfekt passend, alle Farben und Größen, werth 75c, für . . . **39c**
- **Kleiderröcke.** Schwarze brocaded Brilliantine Kleider-Röcke für Damen und Mädchen, voller Sweep, perfekt hängend und in allen Längen, gewöhnlich verkauft für $1.75, so lange sie vorhalten **98c**
- **Capes.** Seidene Capes für Damen, gefüttert mit Satin, besetzt mit Chiffon, Spitzen, und Band, werth von $4.00 bis $5.00, speziell für Montag . . . **1.69**

Groceries.

- Fancy Messina Zitronen, per Dutzend . . 12c
- Wild Honey Kautabak, per Pfund . . . 27c
- Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfund 16c
- Allerbester Wisconsin Cream Brickkäse, Pfd. 11c
- Beste einheimische Oelsardinen, per Büchse 3c
- Golden Crown Pork & Beans, mit Tomato Sauce, per Büchse . . . 9c
- Gelbes oder weißes Cornmeal, 5 Pfund für 5c
- Elgin oder American Corn, per Büchse . . 7c
- Reine Fruchtbutter in 5-Pfd. Holz-Eimern, für . . . 15c
- Fancy Santa Clara Zwetschen, per Pfd. . 5c
- Pyramid oder Gold Dust Waschpulver, per Packet . . . 13c
- Beste F F F Ammonia, volle Quart-Flaschen für . . . 5c
- Uneeda Biscuits, per Packet 3½c
- Fancy Peaberry Kaffee, werth 19c, Pfd. 12½c
- Unser 20 Mokka und Java Kaffee, per Pfd. 16c

Finanzielles.

The Northern Trust Company Bank

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

14jan,mjsa,6mt

GREENEBAUM SONS, BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen

Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten.

Wendet Euch an

GREENEBAUM SONS BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557

4fb,6mjaddjon

4 bis 6 Prozent. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.

Wm. C. Heinemann & Co., 92 La Salle Str.

Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage.

26jl,ddjalm

FRED. C. HOBEIN, Deutscher Rechtsanwalt und Notar.
Auskunft frei.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
92 LA SALLE STR., Zimmer 8.

20jl,ddja,1m

WESTERN STATE BANK,

N. W. Ecke La Salle und Washington Str.

Kapital $300,000.00.

Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.

Gute erste Mortgages zum Verkauf.

feb11,m,mi,fa,bw

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

famiijlij

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

Eine Kapitals-Anlage.

Wie viele Anlagen erster Klasse bringen mehr als 3 Prozent? Regierungs-Bonds tragen weniger als 2¼ Proz. Wir bezahlen 3 Proz. Zinsen auf Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Royal Trust Company Savings Bank,
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Nehmt Euch vor Einbrechern in Acht. — Royal Sicherheits-Depositen-Gewölbe — Kasten $3.00 das Jahr und aufwärts.

bisa,bw

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.

Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Gegründet 1864.

Kapital $1,000,000
Ueberschuß . . . $1,000,000

Allgemeines Bankgeschäft.

Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.

Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt

8ap,sami,1m

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.

mz18,fa,mo,mi,bw

MORTGAGES

Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.

RUBENS, DUPUY & FISCHER, Rechtsanwälte.
1220—103 La Salle Str.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681, Er

Chicago Braiding & Embroidery Co.,
Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.

SWEET, WALLACH & CO., 64 Wabash Avenue. Cameras und Kodaks.

PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn, 205 La Salle Str. Feuerversicherungs-Agentur.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Vom deutschen Volksbewußtsein in Amerika. — Sollen wir es bethätigen oder nicht? — Was die „New Yorker Staats-Zeitung" und das „Berliner Wochenblatt" davon denken. — Die Deutschen in unserer Welt-Politik.

New York, 27. Juli 1899.

Bringt der Deutsch-Amerikaner in der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten ein deutsches Volksbewußtsein zur Geltung oder nicht? Diese überaus wichtige und hochinteressante Frage ist soeben von der hiesigen „Staats-Zeitung" in einem überaus fesselnden Artikel aufgeworfen worden, dessen Titel lautete: „Die Deutsch-Amerikaner in der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten". Der Verfasser des Artikels, der in deutschen Kreisen Anlaß zu lebhaftesten Debatten gegeben hat, verneint die Frage und fügt noch ausdrücklich hinzu, daß die Bethätigung dieses deutschen Volksbewußtseins auch gar nicht wünschenswerth sei, da es die Deutsch-Amerikaner den Eingeborenen gegenüber in eine gegensätzliche Stellung dränge und sie hier einfach unmöglich mache. Zu diesen Ausführungen sah sich die „Staats-Zeitung" veranlaßt durch das in Berlin erscheinende „Deutsche Wochenblatt", das die Schwenkung McKinleys zu Gunsten Deutschlands in der Samoa-Angelegenheit sowie die Vereitelung des vielbesprochenen englisch-amerikanischen Bündnisses dem neu erwachten deutschen Volksbewußtsein in Amerika zuschreibt und zugleich die Mitwirkung der Irländer gegenüber der großen angelsächsischen Verbrüderung betont. Auch in diesen politischen Sonder-Fragen, meint die „Staats-Zeitung", huldigt das Berliner Blatt einer übertriebenen Auffassung von dem Einfluß der Deutschen oder der Irländer.

Ich für meinen Theil bin da etwas optimistischer gestimmt. Meiner Ansicht nach unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel, daß es thatsächlich der politische Einfluß der Deutschen hierzulande, zu dem sich noch derjenige der Irländer gesellte, gewesen ist, der die angelsächsische Verbrüderung im Keime erstickte. Es steht unwiderleglich fest, daß in Washington der stärkste Druck auf den schwachen Präsidenten ausgeübt wurde, um unter Mißbrauch des nun glücklich beendigten Angelsachsen-Taumels Amerika zum politischen Handlanger der hinterlistigen Engländer besonders in Ost-Asien zu machen. Aber die schöne Seifenblase platzte jämmerlich, als Bruder McKinley, der immer das lauschende Ohr auf den Boden gepreßt hält, um zu hören, was das Volk sagt, das donnernde Nein der Deutschen in Chicago und sonstwo vernahm, von den lieben Irländern gar nicht erst zu reden. Einem Manne wie McKinley hätte allein schon die Opposition der Irländer genügend Furcht eingeflößt. Daß sich aber die Deutschen wie ein Mann gegen ihn erhoben, schlug dem großen angelsächsischen Bündniß-Faß den Boden aus, noch ehe es ganz fertig war. Der beste und zugleich einfachste Beweis dafür, daß dies deutsches Verdienst ist, waren die anglo-amerikanischen Zeitungen. Sie schwiegen die gewaltigen deutschen Protest-Versammlungen des Westens entweder todt oder ergingen sich in giftigen Bemerkungen darüber, die darin gipfelten, daß diese Versammlungen in hohem Grade unpatriotisch und unamerikanisch seien. Aber diese Haltung der anglo-amerikanischen Presse entkräftet außerdem noch die Ansicht der „Staats-Zeitung", daß die Opposition der Deutsch-Amerikaner nicht eine ausschließlich deutsche, nur dem deutschen Volksbewußtsein entsprungen war, denn wie erwähnt, haben die Anglo-Amerikaner in der Presse diese Opposition niemals als etwas Anderes denn eine rein deutsche aufgefaßt. Im Gespräch mit Amerikanern habe ich stets dieselbe Erfahrung gemacht, nur daß man da noch etwas deutlicher wurde und die Proteste der Deutschen als "dutch" bezeichnete. Das ist doch verständlich genug. Freilich, in New York fand ja Niemand den Muth zu Protesten nud als Chicago der Metropole so mannhaft die Sahne abgeschöpft hatte, ließ es die gekränkte metropolitanische Würde nicht zu, mit einem Protest wenigstens an zweiter Stelle zu kommen. Doch obschon New York mit keinem Protest hervortrat, hatte es doch individuell längst das Chicagoer Programm begeistert unterschrieben und die anglo-amerikanischen Bündnißschwärmer wußten das gut genug.

* * *

Gewiß hatte man in Chicago in jener denkwürdigen Versammlung gegen das englisch-amerikanische Bündniß vor Allem in Beherzigung von Washingtons und Jeffersons unsterblichen Mahnworten protestirt. Aber wenn man sich erinnert, war auch zugleich gegen die Deutschenhetze der Engländer und die liebevolle Uebertragung derselben nach Amerika seitens der anglo-amerikanischen Zeitungen protestirt worden. War das etwa kein deutscher Protest, hervorgegangen aus dem deutschen Volksbewußtsein? War es nicht eine direkte Einmischung der Deutschen in die allgemeine auswärtige Politik zu Gunsten nicht bloß der Deutsch-Amerikaner, sondern auch der deutschen Heimath? Betonten nicht immer von Neuem die Redner in der Chicagoer Versammlung und sonstwo, daß sie gegen die infame Verhetzung protestirten, weil sie keine Feindschaft zwischen ihrem Adoptiv-Vaterlande und dem alten Vaterlande haben wollten? Wenn sie sich nur als Amerikaner fühlten und nichts weiter, ledig jedes körperlichen und geistigen Bandes mit der Heimath, so hätten sie doch tapfer auf den bösen Diederichs in Manila schimpfen und dem edlen Billy Hearst vom „New York Journal" zustimmen müssen, der da sagte: "We'll have to thrash Germany too!" Das thaten sie aber nicht. Und dieses selbe so überraschende Auftreten der Deutschen in Amerika hat unzweifelhaft dazu beigetragen, daß McKinley in der Samoa-Frage sich dem englischen Einfluß entzog und deutschfreundlichere Seiten aufzog.

Und nehmen wir noch einen anderen Fall, der noch tausendmal charakteristischer ist für das rein deutsche Vorgehen der Deutschen und die Bethätigung eines rein deutschen Volksbewußtseins in der auswärtigen Politik der Ver. Staaten — ich meine den berühmten Fall Coghlan. Der famose Kapitän des Kreuzers „Raleigh" hatte die deutsche Flagge und den deutschen Kaiser beleidigt. Wenn wir uns da „nur als Amerikaner" und endgiltige Deutsche a. D. gefühlt hätten, so würden wir haben schweigen müssen und uns auf den Standpunkt stellen: „Was geht das uns an! Wir sind nicht mehr Deutsche, sondern Amerikaner!" Ganz zweifellos war aber der Entrüstungssturm, der durch das gesammte Deutsch-Amerikanerthum brauste, rein deutsch und ein „Furor Teutonicus" allerechtester und allerdeutschester Färbung. — Wo blieb da der durchaus amerikanische Standpunkt, den wir angeblich nach unserem tonangebenden New Yorker Blatte einnehmen und immer eingenommen haben? Haben wir uns da „nur als Amerikaner" gefühlt?

Natürlich, unsere deutschen politischen Aristokraten, die sich bei uns so gern „nur als Amerikaner fühlen" und keine höhere Wonne kennen, als wenn ihnen ein waschechter Angelsachse sagt, daß sie so nahe an einen edlen Angelsachsen herankommen wie das überhaupt möglich ist, all Diese werden für das rein deutsche Volksbewußtsein in der amerikanischen Politik nicht viel übrig haben. Und der gute Professor Münsterberg von der Harvard-Universität bei Boston, der vor den Bostoner deutschen Turnern alle Proteste nach Chicagoer Muster mit heiligem Zorne verdammte, wird wohl auch zu dem mehrfach erwähnten deutschen Volksbewußtsein mißbilligend den Kopf schütteln. Aber es ist nun einmal da, trotz der Seidenstrümpfler und der Lauwarmen. Die große Masse hat dieses Volksbewußtsein und bringt es zur Geltung, in der äußeren Politik so gut wie in der innern. Das haben wir doch unzählige Male erlebt, wenn die Deutschen wie ein Mann in der Trinkfrage oder der Sonntagsfrage gegen die echt angelsächsische und anglo-amerikanische Muckerei Front machten. Auch das ist schließlich unamerikanisch und Bethätigung vom deutschen Volksbewußtseins und wird auch als nichts Anderes von den Patent-Amerikanern betrachtet. Die Bethätigung des Volksbewußtseins einer eingewanderten oder fremden Rasse steht immer im Verhältniß zu ihrer numerischer und geistigen Macht. Drei Millionen Deutsche mit noch mehr Millionen deutscher Herkunft haben das Recht, ihr Volksbewußtsein zu bethätigen, so lange sie damit Niemandem Schaden zufügen und im Uebrigen musterhafte Bürger sind. Das war von Anbeginn so und wird immer so bleiben. Der Deutsche in Amerika kann das und kann dabei doch ein guter Amerikaner im umfassendsten Sinne des Wortes bleiben. Wer weiß, in 200 Jahren gibt es hier vielleicht keine Angelsachsen mehr und Amerika ist ein deutsch-irländisches Land. Ueberdies, der Angelsachse hierzulande hat das deutsche Volksbewußtsein so lange getreten, daß er sich nicht wundern kann, wenn es sich jetzt krümmt. Er hat unfreiwillig sein gut Theil zum Erwachen dieses Bewußtseins beigetragen.

H. Urban.

---

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Die Zunahme der Blitzgefahr in Deutschland.

Im Jahre 1869 hatte Professor v. Bezold nachgewiesen, daß die Zahl der Beschädigten durch den Blitz, welche versicherte Gebäude betroffen, seit Anfang der vierziger Jahre in Baiern im Großen und Ganzen in beinahe stetiger Zunahme begriffen war. Eine Wiederaufnahme der gleichen Untersuchung in den Jahren 1874 und 1884 ergab, daß diese Zunahme mittlerweile immer noch fortdauerte. Inzwischen hatte man auch anderwärts dieser Thatsache Aufmerksamkeit geschenkt, und besonders wurde durch H. Gutwasser für das Königreich Sachsen der Nachweis geliefert, daß dort die gleiche Erscheinung in noch erhöhtem Maße hervorgetreten sei. Endlich hat Direktor Kaßner in zwei Abhandlungen 1889 und 1892 nachgewiesen, daß die erwähnte Zunahme der Blitzgefahr sich auf ganz Deutschland erstreckt, indem von einer Million versicherter Gebäude in den Jahren 1876—83 in jedem Jahre durchschnittlich 164, in dem Zeitraume 1884—91 dagegen 258 vom Blitze getroffen wurden. Hierdurch veranlaßt, hat Professor v. Bezold, die treffenden Verhältnisse in Baiern nochmals untersucht, sodaß für dieses Gebiet die entsprechenden Zahlen nunmehr für den Zeitraum von 1833 bis 1897 vorliegen.

Aus denselebn ergibt sich, daß die Blitzgefahr vom ersten bis zum letzten Jahrzehnt des hier betrachteten 65jährigen Zeitraums ungefähr auf das Sechsfache gestiegn ist. „In den Jahren 1833—1842 wurden von einer Million Gebäude 309,8 vom Blitz getroffen, also rund 31 im Jahre; im Zeitraume von 1888—1897 stieg die Summe der in dem ganzen Jahrzehnt getroffenen Gebäude auf 1895,6 von einer Million, also auf rund 190 im Jahre. Dies ist jedenfalls eine höchst merkwürdige Thatsache, besonders in Anbetracht des Umstandes, daß sich nach den Zusammenstellungen Kaßners innerhalb des von ihm untersuchten Zeitraumes, abgesehen von ganz beschränkten Gebieten, auch im übrigen Deutschland eine ganz ähnliche, zum Theil noch beträchtlichere Steigerung herausgestellt hat. Leider ist es kaum möglich, über den Grund dieser eigenthümlichen Thatsache auch nur eine Vermuthung auszusprechen. Daß die Rauchmassen, welche die großen Industriestädte in immer steigendem Maße in die Atmosphäre senden, hier mit in Betracht kommen, ist kaum zu bestreiten; ob etwa auch das Netz von Schienen und Drähten, mit welchen die Neuzeit die Erdoberfläche übersponnen hat, für die Gewitterbildung von Bedeutung sei, dies läßt sich zur Zeit nicht entscheiden, und so muß man sich wohl enthalten, über die Ursache der merkwürdigen Zunahme Vermuthungen auszusprechen. Jedenfalls aber steht fest, daß die Vermehrung der Schadenblitze sowohl auf eine Zunahme der Tage mit solchen, als noch mehr auf eine Steigerung der Gefährlichkeit der einzelnen Gewittertage zurückzuführen ist. Man kann demnach sagen: „die Gewitter haben an Häufigkeit und zugleich an Heftigkeit zugenommen".

Für die Jahre 1883—97 konnte Professor v. Bezold auch untersuchen, ob die Blitzschläge, welche Gebäude trafen, gezündet hatten oder ob es sich nur um sogenannte „kalte Schläge" handelte. Aus seiner Zusammenstellung ergibt sich, daß, wenngleich die Zahl der Blitzschläge in Gebäude überhaupt zunimmt, doch die Zahl der zündenden Blitz in Abnahme begriffen ist. Sie betrug 1883—1887 42,7 Prozent, 1888—1892 35,9 Prozent, 1893 bis 1897 31,7 Prozent. „Man wird dies", bemerkt Professor v. Bezold, „kaum überraschend finden, da es ja bereits aus physikalischen Experimenten bekannt ist, daß die heftigsten Entladungsschläge zertrümmern, während die schwächeren und verzögerten Entladungen Zündung hervorrufen. Immerhin ist es interssant, zu sehen, wie auch in den hier mitgetheilten Zahlen deutlich zur Geltung kommt, daß mit der Steigerung der Heftigkeit der Gewitter die sogenannten kalten Schläge in höherem Maße zunehmen als die zündenden. Freilich wird in den zuletzt mitgetheilten Zahlen auch die stetig steigende Verwendung harter Dachung zum Ausdruck kommen, doch genügt dieser Umstand allein sicher nicht, um die starke Veränderung in dem Verhältniß der zündenden zu den nichtzündenden Blitzen zu erklären." Zuletzt macht Professor v. Bezold noch auf den merkwürdigen Umstand aufmerksam, daß für den ganzen untersuchten Zeitraum jedem Maximum der Sonnenflecken ein Minimum der Blitzschäden entspricht, und da dies für sechs Sonnenfleckperioden ohne Ausnahme zutrifft, so gewinnt die Vermuthung eines thatsächlichen Zusammenhanges zwischen beiden Klassen von Erscheinungen eine große Wahrscheinlichkeit.

---

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Pessimistisch. — Alter Herr (im Lehnstuhl): Wenn man mit Mühe und Noth ein hohes Alter errungen hat, gibt es noch Leute, die da einfach sagen: „Unkraut verdirbt nicht."

— Darum. — Warum füttern Sie denn Ihr Hündchen nicht besser. — Ja, wissen Sie, die fetten sind mir immer weggefangen worden.

— Modern. — So lange der Geliebte bei dem Vater weilte, liebkoste das holde Kind sein, vor dem Hause stehendes Stahlroß, und gab ihm ein Tröpfchen Oel!

Wo ist das schönste Grundeigenthum in Chicago?

!! In Hanson Park !!

Großer freier Ausflug jeden Sonntag!

Wünschen Sie eine eigene Heimstätte? Kommen Sie zu uns, und Sie werden eine solche bekommen unter den günstigsten Bedingungen, die je geboten wurden. Für Ihre jetzige Miethe können Sie ein anständiges Haus kaufen. Baustellen und Häuser zu den niedrigsten Preisen.

Keine Zinsen für das erste Jahr!

Jeden Sonntag um 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags nach **Hanson Park!** mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str. Kommt, sehet und kaufet jetzt! Die kommenden guten Zeiten werden die Preise schnell erhöhen.

Für nähere Auskunft und Frei-Tickets spreche man in unserer Office vor oder vor Abgang der Züge am Bahnhof.

HENRY SCHWARTZ,
151-153 Washington Str., 92-94 La Salle Str., Rooms 50—51.
Telephone Main 4855.

jl15,bofa,1mo

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards,** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

2Noddsij

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str, M. Weiss, 614 Racine Ave.

ju29,bdfa,1j

J. G. GROSSBERG, Rechtsanwalt und Rathgeber.
Spezialitäten: Grundeigenthum, Schadenersatz-Klagen, Bankerotte.
Unity Bldg., Suite 844-48, 79 DEARBORN STR.
Telephon Main 2997.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

E. R. HAASE & Co., 84 La Salle Str. Hypothekenbank,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs. E. R. Haase, Sekretär.

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Mittwoch, 2. August: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 3. August: „Königin Louise", nach Bremen.
Samstag, 5. August: „La Touraine", Expreß, nach Havre.
Samstag, 5. August: „Pretoria" . . nach Hamburg.
Samstag, 5. August: „Maasdam" . . nach Rotterdam.
Dienstag, 8. August: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 9. August: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 10. August: „Aug. Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 12. August: „Spaarndam", nach Rotterdam.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

H. Claussenius & Co. Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago. 90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

ddsa.

Union Ticket Office 92 La Salle Str.

Passagescheine nach und von allen Welttheilen zu Original-Preisen.
Eisenbahnbillete. Osten, Süden und Westen zu Excursionsraten.
Postauszahlungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Collectionen Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von 500 Dollars aufwärts. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen.
Feuer- u. Lebensversicherungen.
Alle Postauszahlungen, Wechsel und Creditbriefe, Mortgages ꝛc. von einer Trust Company garantirt. Näheres bei

Arthur Boenert, 92 La Salle Straße.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Erben-Aufruf.

Nachstehende Personen oder deren Erben werden wegen einer ihnen zugefallenen Erbschaft von dem Unterzeichneten gesucht:

Breitinger, Johann Georg, aus Crailsheim.
Chairselle, Johann Heinrich, aus [illegible].
Deisser, Christian Friedrich, aus Hohenhaslach.
Eckart, Paul Joseph, aus Rauenstein.
Eckert, Heinrich, aus Büdingen.
Gärtner, Heinrich Hermann, aus Gossow.
Grüninger, Johannes (2000 Mark), aus Reutlingen.
Jacob, Lorenz, aus Geiselwind.
Knauer, Emilie Karoline Agnes Louise Natalie, aus Siegmundsburg.
Kuffner, Andreas, und Erben, aus Pegnitz.
Killins, Christian, aus Nonnenweier.
Kemner, Johann Melchior, aus Unterjesingen.
König, Friedrich und Wilhelm, aus Dobel.
Maß, Hans, aus Hohenwaspe.
Parnow, Albertine Karoline Friederike, aus Stolp.
Pebling, Elisabeth und Heinrich, aus Brinkum.
Rößler, Ludwig Gottfried, aus Knittlingen.
Roth, Wilhelm, aus Dreye.
Spieckermann, Johan Hinrich Matthias, aus Sechendorf.
Sachs, Wilhelm (9800 Mark), aus Rechentshofen.
Schiebel, Maximilian (2100 Mark), aus Seebronn.
Wurster, Johann Jacob, aus Walddorf.
Zimmermann, Ludwig Joachim Friedrich, aus Bellin.

Wegen Anfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.** Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

bdsljlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ex- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. [illegible]
Abf. 10:15 Abds. [illegible]

Züge nach St. Louis: [illegible]

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. [illegible]

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, [illegible]
John W. [illegible], Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Nickel Plate. The New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]